

Werkschulheim Felbertal 2017/2018

Ebenau, im Juni 2018

Inhalt

Wir bitten unsere Leser um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11,
Österreich

Redaktion und Gestaltung:

Textredaktion und Lektorat: Johannes Nepomuk Holztrattner

Anton Roither

Fotogestaltung und Layout: Karin Rettenegger



Fotos:

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw. WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit. GMR-Foto - 4202 Kirchschlag bei Linz, Wolfgang Klebel, Johannes Karolus, Jonas Stubhann, Gregor Brunnthaller, Felipe Hurtado Herrera, Nico Staffen, Lukas Pagella

<https://www.salzburger-landestheater.at/de/produktionen/hoffmanns-erzaehlungen.html/m=76>
<https://www.salzburger-landestheater.at/de/produktionen/homo-faber-4.html>
https://www.salzburger-landestheater.at/de/produktionen/die-leiden-des-jungen-werther-2.html/ID_Vorstellung=3202&m=228
<https://www.salzburger-landestheater.at/de/produktionen/das-tagebuch-der-anne-frank-wa.html/m=154>
<https://www.salzburger-landestheater.at/de/produktionen/joseph-and-the-amazing-technicolor-dreamcoat.html/m=96>
<https://redewettbewerb.jimdo.com>
<https://www.film.at/die-beste-aller-welten> (28.5.2018)
<https://www.film.at/kinder-darsteller-natuerlich-und-ueberzeugend> (9.6.2018)
<https://thegap.at/cleane-leute-der-mittelschicht-fand-ich-als-kind-eher-befremdlich/>(28.5.2018)
<https://www.derstandard.de/story/2000063756022/filmpremiere-die-beste-aller-welten>. (28.5.2018)

Hersteller:

Druckhaus Thalerhof GesmbH, Gmeinergergasse 1-3,
8073 Feldkirchen / Graz, Austria

Das Werkschulheim stellt sich vor	4
Beitrag des Vereins-Obmanns Mag. Christoph Paulweber	6
Der neue Vorstand	10
Beitrag des Direktors Prof. Mag. Heinz Edenhofner	12
Laudatio für Wolfgang Saliger	16
Beitrag des Erziehungsleiters Mag. Thomas Bayer	20
Beitrag des Geschäftsführers Ing. Bernhard Reichl	24
54. WSH-Maturatreffen – Juni 2017 in Leogang	26

SCHULLEBEN	28
Kennenlerntage 1. Klasse	31
Teamarbeit Kugelbahn	33
Der ökologische Fußabdruck	35
Patrick Addai in der 1. der 2. Klasse	36
„Dahoam im Wandel - Salzburg in 50 Jahren“	38
Walddag 2017	41
Das Kopf-Herz-Hand-Prinzip	42
Briefkontakt mit der Silobi High School, Bulawayo, Simbabwe	44
Grillen im Weißenbachtal	46
Taschenlampe mit Signal-Funktion	48
Tisch-Lampendesign	49
In der Synagoge in Salzburg	50
Der Klassenrat	51
EMIL UND DIE DETEKTIVE - „... das war knorke!“	52
Besuch in der Außenstelle der ZAMG in Salzburg	53
40 Jungbauern und Jungbäuerinnen beim Joglbauern in Obertrum!	54
Hüttenwochenende in der Spechtenschmiede	56
„Look@your.Life“	59
Eine Winterwoche in Wagrain	60
Bau von Tenor-Ukulelen und Gitarren	63
Lyrik und Film	64
Bildnerische Erziehung - Unterstufe	69
Große helfen Kleinen	70
Alles auf Anfang – Kennenlerntage im Pinzgau	73
Goethes <i>Werther</i> als Theaterstück	74
<i>Emilia Galotti</i> im Schauspielhaus Salzburg	75
Mit Laptop und Lederhose	76
Besuch im Stephansdom	78
„Anschluss, Krieg & Trümmer“	80

Blut, Schweiß und Tränen	83
Gesunder Boden ist eine bedrohte Ressource	85
MEDIA LITERACY AWARD [mla] 2017	88
Carpe diem!	90
Auf den Spuren von „Schindlers Liste“ in Krakau und Auschwitz-Birkenau	92
Energiegewinnung an der Salzach: Kraftwerk <i>Gamp</i>	96
Hochwasserschutz und Nationalpark Hohe Tauern	98
<i>Compassion</i> – für andere da sein	100
Eine Verhandlung im Landesgericht Salzburg	103
In der Gedenkstätte Mauthausen	104
Tschechows <i>Der Bär</i>	107
Wissenschaft <i>schnupern</i>	108
Impressions de Paris	110
... in Sevilla	112
„Man darf das nicht vergessen“	114
Kinobesuch inklusive Diskussion mit Regisseur und Hauptdarstellerin	116
Theaterbesuche sind ein Hit!	118
Streif? Hahnenkamm? – Obertauern!	120
Saison 2017/2018 in Osttirol und im Lungau	122
Klettercamp in Slowenien	127
Vom Trainingslager bis zum Vize-Landesmeister	128
Führungswechsel: alter Sportclub - neuer Obmann	130
Das Sportclubfest	132
Über Stock und Stein	135
Bildnerische Erziehung - Oberstufe	137
Sprachmania	138
„Hinschauen, wo andere wegschauen“	139
Zwischen Savanne und Millionenmetropole	140
Impressionen der Sportwoche Gardasee Schuljahr 2016/17	144
INTERNATSLEBEN	146
Werkschulheim-Fotowettbewerb 2017 zum Thema „Sommer und Lagerwoche“	148
Pfadfinder und Schule - fürs Leben lernen	151
„Europatag der Schulstationen“	154
Fleißige Bienchen	156
Yoga-Unterricht	159
Der Bogenbaukurs	160
Die neue Indoor-Bogenschießanlage	162

Jahresthema „Gutes tun“	164
Freizeitgestaltung	166
Bei uns ist immer was los... ..	168
Ein Jahresrückblick von zwei Schülern	169
Wandern, Schnitzel essen, Eis genießen und Oldtimer Besichtigung	171
Foto-Impressionen Haus 1	172
Scuben an der Traun	174
Skitour auf die Loibersbacher Höhe	177
Eigenbau-Brettel	178
Maskenschnitzkurs	181
Krippenbau-Kurs	182

HANDWERK

Zum Amtsantritt von Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger	186
Ein kreatives Projekt für die persönliche Gestaltung unserer Lernumgebung	188
Bericht des Abteilungsleiters	190
Wer gut schmiert, fährt gut!	192
CNC-Fertigung	193
Erfolgreiche WSH-Tischler	195
Vom „entrepreneurshipDAY“ und „Future NOW“... ..	196
Die Carrera-Radrennbahn	198
Mit Roboter <i>Pepper</i> in Mondsee	200

PERSONALIA

RUPERT HIRNSPERGER geht in Pension	204
--	-----

CHRONIK

Absolventen und Absolventinnen 2017/2018	
9a-Klasse	208
9b-Klasse	210
Herkunft der 352 Schüler (m/f)	212
Der Lehrkörper	214
Gremien	219
Verwaltung	220
Schülerhalter	221

INSERATE

Das Werkschulheim Felbertal stellt sich vor

Das Werkschulheim Felbertal in Ebenau ist ein Privatschulhaus mit Öffentlichkeitsrecht. Als Höhere Internatsschule (mit Halbinternat) will es Bildung vermitteln, wie sie sich aus der umfassenden und lebendigen Einheit der Bereiche *Schule*, *Handwerk* und *Heimleben* ergibt:

- eine umfassende Allgemeinbildung nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung („Matura“) abschließt,
- eine praktische und theoretische Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbau, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung („Gesellenprüfung“) endet,
- eine Betreuung in Kleingruppen unter der Führung eines Erziehers oder einer Erzieherin, der bzw. die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichtet.

Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal erfolgt nach der Volksschule in die 1. Klasse (5. Schulstufe). Außerdem besteht die Möglichkeit, in die 5. Klasse

(9. Schulstufe) einzusteigen, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre.

Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventen und Absolventinnen dieser weltweit einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation: mit dem Reifeprüfungszeugnis die Berechtigung zu jedem Universitätsstudium und mit der Abschlussprüfung im Handwerk (inklusive Modulen für die Meisterprüfung) ein starkes Fundament für den direkten Einstieg in das Berufsleben.

Kontaktadresse:

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor
Werkschulheim Felbertal
Werkschulheimstraße 11
5323 Ebenau (Österreich)

Telefon: 0 62 21 – 7281 – 0

Fax: 0 62 21 – 7281 – 30

Homepage: www.werkschulheim.at

E-Mail: sekretariat@werkschulheim.at



Neue Herausforderungen und Zielsetzungen

22 Jahre führte Wolfgang Saliger als Obmann den schulerhaltenden Verein. In dieser Zeit entwickelte er das Werkschulheim Felbertal weitblickend und mit hohem persönlichen Engagement weiter.

Einerseits gelang es ihm, die „hardware“ mit der Neuerrichtung der Werkstätten, der Internatshäuser und des Halbinternats samt Turnhalle auf modernsten Standard zu heben. Dafür setzte er alle seine persönlichen Kontakte ein, um die dafür notwendigen Förderungen von Bund, Land, aber auch von privater Seite zu lukrieren.

Andererseits lag ihm aber auch mindestens genauso die Entwicklung der „software“ am Herzen. Durch die laufende Anpassung an die aktuellen Herausforderungen im schulischen sowie im Handwerksbereich gelang es ihm, die Einzigartigkeit und Attraktivität unserer Schule zu verankern, wie es die Gründer im Jahr 1951 auch beabsichtigt hatten. Die Öffnung der Schule für

Mädchen sei in diesem Zusammenhang als logischer (Fort-)Schritt erwähnt.

Sein hohes soziales Engagement zeigte er auch immer wieder, wenn er sich in schwierigen Situationen für einzelne Schülerinnen oder Schüler einsetzte, um ihnen die bestmöglichen Chancen für ihren weiteren Lebensweg zu sichern.

Im Herbst 2017 entschloss sich Wolfgang Saliger, sein Ehrenamt zurückzulegen. Mit ihm beendeten auch weitere langjährige Weggefährten im Vorstand des Vereines ihre verdienstvolle Tätigkeit für das WSH. Ich möchte mich bei allen Persönlichkeiten, ganz besonders aber bei Wolfgang Saliger, für ihre hervorragende und wertvolle Arbeit im Sinne des Gründungsgedankens unseres WSH ganz herzlich bedanken. In der Vereinshauptversammlung wurde den ausscheidenden Vereinsvorständen dafür auch die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

In der letzten Hauptversammlung am 24. November 2017 wurden mehrere neue Mitglieder in den Vereinsvorstand aufgenommen und ich zum Vorsitzenden gewählt.

In den ersten Monaten konnte ich bereits viele Gespräche führen und sehr viele positive Eindrücke gewinnen: von den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereines, die im Hintergrund für die Küche, die Pflege und Instandhaltung des gesamten Schulcampus und die Verwaltung zuständig sind, natürlich auch vom gesamten Lehrerkollegium und den Erzieherinnen und Erziehern sowie von der Schulleitung, aber auch von der Zusammenarbeit mit dem Elternverein.

Eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der WSH-Schüler und -Schülerinnen ist mir persönlich sehr wichtig und diese konnte ich bereits in vielen Situationen erleben.

Im neuen Vereinsvorstand diskutierten wir intensiv

über die aktuellen Herausforderungen und nahmen uns vieles vor, um unser Werkschulheim positiv in die Zukunft zu führen:

Unter anderem gilt es, im nächsten Schuljahr eine/n neuen Schulleiter/in zu bestellen, da unser Direktor Prof. Mag. Heinz Edenhofner im Sommer 2019 in den Ruhestand treten wird. Für ihn eine adäquate Nachfolge zu finden, wird sicher nicht leicht, daher haben wir bereits jetzt mit dem Auswahlverfahren begonnen.

Daneben läuft auch die Planung für den Neubau des Schul- und Verwaltungsgebäudes weiter, wobei wir hier angesichts des sehr großen Investitionsumfanges von einem langjährigen Prozess ausgehen.

Wie in der Vergangenheit sehen wir in der Entwicklung der „software“ unsere zentrale Aufgabe als Gründerverein: auf Basis der Gründungsidee, der Verbindung von gymnasialer Ausbildung, Handwerk und sozialer Bildung. Ein weithin einzigartiges Angebot, das aber nicht



von selbst „läuft“, sondern ständig weiterentwickelt werden muss und vom Engagement und der Begeisterung aller „WSH-ler“ für diese Idee lebt.

Dieses Engagement und diese Begeisterung aufrecht zu erhalten und immer wieder mit neuen Ideen anzufachen, ist für uns, das Vorstandsteam, unser wichtigster Auftrag – zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler!

Mag. Christoph Paulweber

Neuwahl des Vereinsvorstands

Am 24. November 2017 wurde bei der Generalversammlung des Vereins zur Förderung von Werkschulheimen ein neuer Vereinsvorstand gewählt.

Wolfgang Saliger hat nach 22 Jahren den Vorsitz an Mag. Christoph Paulweber übergeben.

Vorsitzender-Stv. Dipl.-Vwt. Wolfgang Schurich übergab sein Amt an Dr. Josef Resch. Auch der bisherige Kassier Leonhard Planitzer legte sein Amt nieder. Seine Aufgaben übernimmt Gerhard Haggenmiller, Finanzchef der Kuhn-Gruppe. Als Kuratoriumsvorsitzender wurde Mag. Stefan Idinger neu gewählt; er ersetzt somit Heinz Polak. Weitere ausgeschiedene Vorstandsmitglieder sind Kassaprüfer Raimund Schmiderer sowie die Beiräte Dir. Hans Karl und Mag. Gerhard Steiner.

Weiterhin im Vorstand tätig sind DI (BA) Christian Struber MBA als Vors.-Stv., Waltraud Ablinger-Ebner als Schriftführerin und Mag. Irene Schulte, Dr. Manfred

Pammer und Jakob Steinkogler-Caesar als Beisitzer. Neu als Beisitzer wurde Maximilian Hutter gewählt. Als Rechnungsprüfer wurden Elisabeth Auersperg-Breunner und Dr. Wolfgang Hoffmann ernannt. Zur Unterstützung des Vorstandes wurden noch Mag. Anita Wautischer, Arch. DI Ludwig Kofler, Dr. Peter Jesch, HR Dr. Hans Bigenzahn, Christian Hinterbichler, Mag. Winfried Kogelnik, Dipl.-Päd. Herbert Bachler und Nationalrätin Tanja Graf kooptiert.

Neuer Vorstand



Neuer Vorstand des Werkschulheims Felbertal (v.l.): Kassier Gerhard Haggenmiller, Beirat Jakob Steinkogler-Caesar, Kuratoriumsvorsitzender Mag. Stefan Idinger, Vorsitzender Mag. Christoph Paulweber, Vorsitzender-Stv. Dr. Josef Resch, Beirat Herbert Bachler, Schriftführerin Waltraud Ablinger-Ebner, Direktor Mag. Heinz Edenhofner, Beirat Dr. Peter Jesch, Elternvereinsobmann-Stv. Hans Gruber und Vorsitzender-Stv. DI (BA) Christian Struber MBA (nicht im Bild: Beirat Mag. Irene Schulte, Beirat Dr. Manfred Pammer, Beirat Maximilian Hutter, Rechnungsprüfer Elisabeth Auersperg-Breunner und Dr. Wolfgang Hoffmann).

Ehrung Wolfgang Saliger



Vorsitzender Mag. Christoph Paulweber überreicht LT-Präs. a. D. Wolfgang Saliger die Urkunde anlässlich der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden als Dank für seine 22jährige Tätigkeit als Vereinsvorsand.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder



Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder des Werkschulheims Felbertal mit dem neuen Vorsitzenden(v.l.): Kassaprüfer Raimund Schmiderer, Kassier Leonhard Planitzer, Ehren-Vorsitzender LT-Präs. a. D. Wolfgang Saliger, Vorsitzender Mag. Christoph Paulweber, Vorsitzender-Stv. Dipl.-Vw. Wolfgang Schurich und Beirat Dir. Hans Karl (nicht im Bild: Beirat Mag. Gerhard Steiner und Kuratoriumsvorsitzender Heinz Polak)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Eltern und Freunde des Werkschulheims Felbertal

Ein neuer Jahresbericht liegt vor, eine bunte Sammlung von Berichten über das abgelaufene Schuljahr. Keine Leistungsbilanz, sondern Blitzlichter eines ereignisreichen Schuljahres; Bildendes, Gehaltvolles, Spannendes und einfach Unterhaltendes reihen sich zu diesem abwechslungsreichen Bild unserer lebendigen Schulgemeinschaft.

Die zentrale Schriftliche Reifeprüfung stellte heuer besonders in Mathematik eine Herausforderung dar. Doch die intensive gemeinsame Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler mit den Lehrenden zeigte positive Wirkung. Das allgemein erzielte Ergebnis mit vielen ausgezeichneten und guten Erfolgen ist erfreulich und fast alle Maturantinnen und Maturanten konnten zufrieden und stolz ihre Schulzeit abschließen. Besonders die oft kritisierte Vorwissenschaftliche Arbeit zeigte die breit gefächerte Interessenlage der Kandidatinnen und Kandidaten und wurde ebenfalls

mit Bravour bewältigt, wie die erreichten hervorragenden Noten zeigen. Weitere Evaluationen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung scheinen aber zwingend notwendig, um die textliche Gestaltung der Aufgaben bei den Klausuren und die Form der Kompensationsprüfungen einem unerlässlichen Relaunch zu unterziehen.

Die nur von wenigen Höheren Schulen in Österreich eingeführte neue Oberstufe (NOST) wurde nach Beratungen mit den Schulpartnern neuerlich verschoben und wird am Werkschulheim Felbertal erst im September 2021 in der 10. Schulstufe eingeführt. Die Verschiebung erscheint sinnvoll, da es nicht sicher ist, ob und in welcher Ausgestaltung diese angedachte Reform einer semestrierten Oberstufe vom Gesetzgeber eingeführt wird. Die durchaus faszinierenden Grundgedanken dieses pädagogischen Konzepts, die zu einer Reduktion von Klassenwiederholungen führen

sollen, scheinen in ihrer derzeitigen Ausformung im Schulalltag schwierig umzusetzen zu sein.

Mit einem kleinen Lehrerteam haben wir am ersten vom BMBWF veranstalteten Vernetzungstreffen österreichischer allgemeinbildender höherer Schulen zur Schulautonomie teilgenommen. Es gilt auszuloten, welche Möglichkeiten sich in der gesetzlich vorgesehenen sogenannten Autonomie als Gestaltungsmöglichkeiten für den eigenen Schulstandort anbieten. Weitere Treffen sind geplant, die schlussendlich zu einer Entwicklung und Erprobung von Umsetzungskonzepten führen sollen.

Im kommenden Schuljahr ist geplant, in einigen Klassen verstärkt wieder Elemente des offenen Lernens zu implementieren. Einige Kolleginnen und Kollegen haben im vergangenen Schuljahr COOL (Cooperatives Offenes Lernen) -Seminare besucht, weitere werden sich im kommenden Herbst in den einschlägigen Ver-

anstaltungen weiterbilden. Erweitert durch die in der Freiarbeit schon erfahrenen Lehrerinnen und Lehrer werden wir versuchen, kooperierende Klassenlehrerteams zu bilden, die koordiniert über das offene Lernen hinaus gemeinsam Unterrichtskonzepte umsetzen könnten. Diese Methoden sollen auch die Lernarbeit im Internatsbereich beeinflussen. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen verstärkt die begleitende Rolle eines „Coaches“ einnehmen und die Schüler und Schülerinnen selbständig an den ausgeteilten Arbeitsaufträgen arbeiten. Mit dieser Initiative schließen wir vielleicht wieder an die reformpädagogisch beeinflussten Ansätze der Schulgründer an.

Wenn Sie den Jahresbericht in den Händen halten, hat die Schlusskonferenz schon stattgefunden. Viele werden jubeln, doch manche Schülerinnen und Schüler werden über die Ferientage Versäumtes nachholen müssen. Ihnen wünsche ich, dass sie nach einer not-



wendigen Erholungsphase die Kraft finden, sich entsprechend auf die Wiederholungsprüfungen vorzubereiten.

Wenn auch jetzt unbeschwerte Sommertage vor uns liegen, sind meine Gedanken schon beim kommenden Jahr, das wieder viele spannende Herausforderungen für uns alle bringen wird. Wie wird es den neu eintretenden Schülerinnen und Schülern ergehen? Wie werden sie in unsere Gemeinschaft finden? Kennenlerntage mit gemeinschaftsbildenden Aktionen sind schon organisiert, um ihnen zu helfen, leichter zu einer harmonisierenden Gruppe zusammenzuwachsen.

Während Mag. **Reinhard Bär** und Mag. **Johannes Heidlmayer** im kommenden Schuljahr aus einem Sabbatical an unsere Schule zurückkehren, wird Mag. **Franz Lacher** ein solches antreten. Im Haus 6 wird dann Dipl.-Päd. **Patrick Schaidreiter**, wie bereits

jetzt als bewährter derzeitiger Einspringer im Haus 5, die freiwerdende Funktion des Erziehers einnehmen. Frau Mag. **Wallisch-Koch** wird nach einem Jahr Baby-pause wieder im Haus der ersten Klasse Dienst tun und Frau Mag. **Heidrun Hintermayr** wird ins Halbinternat wechseln. Im Haus 1, im Haus der Mädchen, wird Frau Mag. **Ines Rettensteiner** für Frau Mag. **Bettina Kammerer** einspringen, deren Karenz im Herbst startet und der wir jetzt schon alles Gute wünschen. Verlassen werden uns mangels freiwerdender Unterrichtseinheiten unsere Unterrichtspraktikanten, Frau Mag. **Valentina Jäger** (Latein; Englisch), Mag. **Lukas Falch** (Deutsch; Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung) und Mag. **Markus Huthöfer** (Geografie und Wirtschaftskunde; Bewegung und Sport). Sie zeigten großen Einsatz, ansteckende Freude am Unterrichten und hohe Empathie für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Sie gestalteten aktiv das

Schulleben mit und sie hätten gut in unsere Gemeinschaft gepasst. Wir wünschen ihnen, dass sie bald die Möglichkeit haben, ihren jugendlichen pädagogischen Impetus an einer Schule einzubringen.

Verbunden mit dem Dank an alle Schulpartner, die sich in einer gedeihlichen Zusammenarbeit bemüht haben, ein erfolgreiches Schuljahr zu gestalten, wünsche ich erholsame Ferientage und einen erfolgreichen Start im kommenden Herbst.

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor

Laudatio für Wolfgang Saliger

Wir möchten unseren ehemaligen Obmann Wolfgang Saliger, der in diesem Schuljahr zur Wahl des Obmannes des Schulerhaltenden Vereines nicht mehr angetreten ist und inzwischen zum Ehrenobmann ernannt wurde, mit einem Auszug aus der Rede zu seinem siebenzigsten Geburtstag, gehalten von unserem ehemaligen Direktor, **Prof. Mag. Winfried Kogelnik**, würdigen.

Wer ist dieser Wolfgang Saliger? Was ist er für's WSH?

Wolfgang Saligers erster Zugang zum Werkschulheim war der des Familienvaters, der vier seiner sieben Kinder an unsere Schule schickte (Valerie, Thomas und David maturierten am WSH, Melanie besuchte die Unterstufe)

Es dauerte nicht lange, dann wurde er zum Vorsitzenden des Schulerhaltenden Vereins gewählt.

Das war am 17.11.1995 und er ist es bis heute, 21 Jahre später, geblieben

Im Jahresbericht 1995/96 meldete er sich erstmals zu Wort. Die folgenden Textauszüge sind leicht paraphrasiert. „Ich (Wolfgang Saliger) war fasziniert von dem Gedanken Werkschulheim, als ich das erste Mal davon erfahren habe, ich war fasziniert, als mein Sohn die ersten Schultage hier erlebte, und ich war fasziniert, als ich sah, welche Gemeinschaft sich hier bilden kann“.

Und weiter: „Wir als Verein werden versuchen, den Pioniergeist dieser Schule ins 21. Jahrhundert zu tragen, die Ausbildung junger Menschen auf höchstem Niveau zu gewährleisten, ein angenehmes Ambiente zu bieten und ein harmonisches Klima zwischen allen herzustellen.“ Wer weiß, wie das Klima damals mitunter war, kann sagen, das war ambitioniert.

„Wir werden verstärkt über das WSH berichten und eine Art Ombudsmann als Schlichtungsstelle etablieren. Wir haben große Pläne: Wir wollen unsere Werkstätten erneuern und wir wollen zu einer internationalen Entwicklung des Werkschulheims beitragen und den Unikats-Standard unserer Schule unterstreichen“

Das war sein Eingangsstatement, das war der Anspruch. Und was ist seither tatsächlich geschehen? Im Rückblick zeigt sich: Es war nicht bloßes Gerede, die Schule heute ist in vielen Belangen nicht mehr vergleichbar mit jener von 1995.

Werfen wir zuerst einen Blick auf die nüchternen Zahlen:

1995 hatten wir 267 Burschen und 10 Mädchen (mehrheitlich Lehrerkinder und aus Ebenau), gesamt also 277 Schülerinnen und Schüler

Heute sind es 281 Burschen und 69 Mädchen (28 davon besuchen das Internat), also insgesamt 350. Das bedeutet eine 25-%-Steigerung, bedingt vor allem durch die Entscheidung die Schule, das Internat für Mädchen zu öffnen, was unsere Schulgemeinde seither insgesamt sehr belebt.

Während seiner bisherigen Amtszeit hat Wolfgang Saliger drei Direktoren, drei Erziehungsleiter, drei Verwalter und vier Werkstättenleiter an seiner Seite gehabt.

Diese Jahre waren auch geprägt von einer enormen Bautätigkeit: Neubau der Werkstätten, der Turnhalle und des Halbinternats sowie die Sanierung aller Internatshäuser. In Summe wurden 18,5 Mill Euro investiert. Soweit die dürre und zugleich beeindruckende Faktenslage.

Doch was macht Wolfgang Saliger als Person aus, was treibt unsren „Sali“ an?

1. *Saliger ist ein brillanter Netzwerker und Kommunikator. Er kennt im Grunde für jeden Bedarfsfall zumindest einen relevanten Menschen und war viele Jahre eigentlich überall dabei und das gleichzeitig. Dieses Netzwerk hat dem Werkschulheim wahrlich sehr genützt. Ein zweiter Aspekt des Kommunikativen bei Saliger ist sein Leitsatz für das Schulmarketing „Tu Gutes und sprich darüber!“*
2. *Seine Lust für das WSH Vordenker, Anreger, Motivator zu sein, Dinge nicht nur anzudenken, sondern sie auch umzusetzen, ist für ihn eine beständige Kraftquelle. „Wo wir sind, da ist vorne“, so lautet sein Credo, denn diese Schule ist nicht null-acht-fünfzehn und darf es auch nicht sein. Sein Spruch „Folgendes...nur einmal laut gedacht – auch wenn’s nur für den Papierkorb ist“, das ist zugleich Aufforderung, Dinge kreativ, bedarfso-*

rientiert und offen anzugehen, Unbekanntes zu wagen, scheinbare Tabus zu hinterfragen.

3. *Sein „HERZ“. Dieser Aspekt umfasst zwei Hauptkomponenten und meint zum einen hohe Emotionalität gepaart mit hohem Engagement und Leidenschaft. Zum zweiten umfasst diese charakterliche Besonderheit sein wirklich vorbildhaftes soziales Engagement: Lehrer und Direktoren bekommen das spätestens dann zu spüren und zu hören, wenn es um den Verbleib von sozial absolut unverträglichen, vom Leben zerzausten, armen kleinen Würstchen am WSH geht. Ihn dann davon zu überzeugen, dass auch das Werkschulheim Grenzen hat, wir nicht allumfassend kompetent und verantwortlich für alles sind, ist kein Selbstläufer.*

Fasst man den HERZ-Aspekt zusammen, lässt sich

– bezogen auf unsere Schule – sagen: Saliger regt an und manchmal auch auf und es regt ihn an und manchmal auch auf. Dieser Zugang schließt nicht nur WSH-Lehrer und WSH-Schüler ein, sondern umfasst auch Politiker (inklusive Parteifreunde), seine geliebten Griechen, Freunde insgesamt und alles gemeinhin Österreichische.

Ich komme zum Schluss und damit wieder zurück zu meiner Eingangsfrage:

Wer ist dieser Wolfgang Saliger, Was ist er fürs WSH?

Meine Antwort ist eine persönliche: Man kann kritisieren, was man will, unterm Strich ergibt es eine beeindruckende Bilanz. Betrachte ich seinen Start 1995 und schaue ich mich jetzt um am Werkschulheim, so ist das eigentlich nicht mehr vergleichbar. Ich wage eine These, die manche für übertrieben halten mögen oder zu sehr aufs Finanzielle beschränkt:

Ohne das, was in Saligers Ära vereinsseitig gelungen ist, und daran hat unser Vorsitzender einen wirklich entscheidenden Anteil, gäbe es diese Schule heute wohl nicht mehr – beziehungsweise wäre sie nicht mehr konkurrenzfähig.

Ich möchte schließen mit einer sehr ehrlich gemeinten Verbeugung vor Ihren Leistungen für diese Schule und für diese Schulgemeinschaft. DANKE.

Naturüberschuss vs. Naturdefizit

Die Natur – die stille pädagogische Stütze am Werk-
schulheim Felbertal

Am Ende eines Schuljahres sollen eigentlich der Blick nach vorne und die Vorbereitungen für das kommende Schuljahr unsere Gedanken und Überlegungen für erzieherische Begleitung im Voll- und Halbinternat bestimmen. Vergangenes muss zurückgelegt werden und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir nutzen, um weitere Verbesserungen und damit Gutes für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen umzusetzen. Für Dank und Anerkennung ist es mir aber ein Bedürfnis, auf die vielfältigen Leistungen und Ereignisse dieses Jahres zurückzublicken.

Daher darf ich die Gelegenheit nutzen, dem Team der Erzieherinnen und Erzieher für Einsatz, Engagement und außergewöhnliche Flexibilität, die in diesem Jahr besonders erforderlich war, zu danken. Unvorherge-

sehene Abwesenheiten, krankheitsbedingte Ausfälle und besondere Internatssituationen konnten wir durch Zusammenhalt, Einsatz und Teamgeist gut abfedern. Es ist in jeder Situation unser größtes Anliegen, das Werk-
schulheim als Heimat, als großartige Gemeinschaft, als zweite Familie erleben zu lassen.

Besondere Unterstützung unserer Arbeit erfahren wir durch die uns umgebende Natur. Unser „Zusatzpäda-
goge“ erzieht ohne Worte und ist wichtiger denn je in einer Umwelt, in der durch Schule, Kurse und ständiges Lernen oft nur noch Lust auf TV, PC und Handy besteht. Das Werk-
schulheim ist eine Schule inmitten einer wunderbaren Landschaft, mit deren Hilfe ein „Natur-Defi-
zit“ ausgeglichen wird. Während der Freizeitstunden genießen wir die Natur, lassen die Seele baumeln beim Bauen, Klettern, Zuhören, Beobachten im Wald rund um das Internatsgelände. Der natürliche Bewegungs-
trieb muss am Werk-
schulheim keine Pause machen. Im



Gegenteil, die Bewegung in der Natur gibt uns Kraft und neue Energie, den Alltag zu bewältigen.

Unser Zusammenleben ist auch geprägt von Meinungsverschiedenheiten, Spannungen, Versagensängsten und vielen externen Einflüssen, denen wir uns nicht entziehen können. Wir müssen uns diesen Herausforderungen aktiv stellen, um sie so gut wie möglich fernzuhalten oder Strategien dazu entwickeln, um mit ihnen umzugehen.

Die Strukturen unserer Schule, die langfristige pädagogische Begleitung, der freundschaftliche und wertschätzende Umgang miteinander und die großartige Natur sind der Nährboden und die Stärke, allen Unebenheiten des Aufwachsens zu begegnen. Dies sind wichtige Resilienzfaktoren für Kinder und Jugendliche.

Mag der Schulstandort den einen oder anderen Nachteil haben, die einzigartige Lage ergibt auch einzigartige Möglichkeiten für unsere Kinder und ihre Entwicklung.





Die rückblickenden Beiträge zeigen in fröhlichen Bildern einen kleinen Ausschnitt der wertvollen und unterschiedlichsten Aktivitäten der Internatsgruppen. Die Jahre am Werkschulheim sollen als fröhliche und schöne Zeit erlebt werden. Schule und Lernen tragen trotz Belastungen und Mühen durch die Entfaltung von Stärken und Kompetenzen dazu wesentlich bei. Die richtige Einteilung der zeitlichen Ressourcen in Lernzeit und Regenerationszeit muss gelernt werden. Eine Belegung der wenigen verbliebenen Freizeit mit zusätzlichen Lerneinheiten sehe ich durchaus kritisch. Aktive Regeneration gibt die richtige Power, um fokussiert und konzentriert Lernzeiten zu nützen. Effektives Lernen ist das Ziel, ständige Berieselung hemmt Eigenständigkeit und Eigenverantwortung.

Durch Landesförderungen und finanzielle Unterstützung



gen des Elternvereins konnte das Angebot der Freizeitaktivitäten um attraktive Bereiche erweitert werden. (Beachvolleyballplatz, Outdoor-Tischtennistische, neue Geräte im Fitnessbereich, Sanierungen der Sportanlagen, mobile Badminton-Anlagen etc.)

Es ist uns auch gelungen, wie gewünscht, Lernstudios für gezielte Förderung von Schülern und Schülerinnen anzubieten. Kleine Lernräume wurden in den Häusern 3 und 5 neu ausgestattet und bieten nun beste Voraussetzungen für Kleingruppen oder Platz für individuelle Lernunterstützung.

Sehr stolz sind wir auch über die Neugestaltung des Schülertreffpunktes „Zentrum“. Das engagierte Team der 7. Klassen und Herr Mag. Huber als verantwortlicher Erzieher verwirklichten ihre Ideen und Vorstellungen. Das Zentrum hat Flair und Charakter zurückgewonnen, wird sehr gut geführt und ist wieder gut besucht und beliebt.

Der Zuspruch für beide Internatsbereiche ist ungebrochen erfreulich hoch. Dies ist Ansporn, mit Kreativität und Einsatz das Werkschulheim als „Lebensraum zur Entfaltung“ weiter zu entwickeln. Immer ist es notwendig, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu hinterfragen. Entwicklung und Beständigkeit müssen keine Gegensätze sein.

Unser Blick richtet sich nach vorne. Ich danke allen Beteiligten für den gemeinsam getragenen Weitblick und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr.

Das Gute darf bleiben, das Andere lassen wir auch dieses Jahr zurück.

Ich wünsche allen erholsame Ferien und einen schönen Sommer.

Mag. Thomas Bayer, Erziehungsleiter



Future NOW - Die Zukunft ist jetzt!

Unter diesem Motto steht unsere Arbeit für das Werkschulheim Felbertal und wird uns in den nächsten Jahren auch dementsprechend beschäftigen. Neben der Planung und Entwicklung einer Machbarkeitsstudie für den Umbau des Schul- und Verwaltungsgebäudes beginnen wir auch einen Schulentwicklungsprozess, der das Leitbild und die Strategie des Werkschulheim sowohl pädagogisch als auch organisatorisch prägen wird. Bereits angelaufen ist die Entwicklung einer Firmendatenbank für Kontakte zu Unternehmen, mit denen wir in Zukunft verstärkt zusammenarbeiten möchten. Egal

ob Praktikumsplätze, Betriebsbesichtigungen oder gemeinsame Projekte – Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen mit den Betrieben in Kontakt zu bringen und sie bestmöglich für die zukünftige Tätigkeit vorzubereiten.

Die Zukunft hat aber auch im Vorstand des Erhaltungsvereins begonnen. Mit der Neuwahl am 24. November 2017 hat Wolfgang Saliger den Vorsitz nach 22 Jahren an Christoph Paulweber übergeben. Ich möchte Wolfgang und den ausgeschiedenen Mitgliedern ganz herzlich für die gute und angenehme Zusammenarbeit danken. Danke aber auch an Christoph

Paulweber und das neue Team für die Bereitschaft und den ehrenamtlichen Einsatz, das Werkschulheim Felbertal in eine gute Zukunft zu führen.

Auch bei den Mitarbeitern in der Verwaltung gab es Änderungen. So hat Waltraud Ernst nach 21 Jahren die Leitung der Buchhaltung an Christina Hirtler übergeben. In der Küche hat Gerlinde Hirner nach 19-jähriger Tätigkeit ebenfalls den Schritt in die Pension gemacht. Neu im Küchenteam sind Martina Steinauer und Monika Hölzl. Ich wünsche Waltraud und Gerlinde alles Gute und vor allem viel Gesundheit für den neuen Lebens-

abschnitt und den neuen Kolleginnen viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit.

Alle am Werkschulheim tätigen Personen haben ein gemeinsames Ziel: unsere Schüler und Schülerinnen bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten und ihnen das nötige Rüstzeug mitzugeben. Somit gilt das Motto „Future NOW – Die Zukunft ist jetzt!“.

Ich wünsche allen schöne erholsame Ferien und einen guten Start ins neue Schuljahr!

Ing. Bernhard Reichl, Geschäftsführer



Ein seltenes Jubiläum

54. WSH-Maturatreffen – Juni 2017 in Leogang

Unsere Maturafeier in Hütten bei Leogang (Pinzgau) war, wie immer, ein von allen Mitschülern und deren Frauen gleichermaßen geschätztes, harmonisches Zusammentreffen. Es gab zahllose Möglichkeiten zu gemeinsamen Gesprächen, bei denen so manches alte „G’schichterl“ aufgewärmt wurde. Unser 80-jähriger Zeichenlehrer, Klaus Klingler, ließ es sich nicht nehmen, uns am Begrüßungsabend zu besuchen, und die 88-jährige Naturgeschichtslehrerin, Dr. Ingrid Urschler, und der 90-jährige Englischlehrer, Mag. Alois Hruska, hatten ihre Grußbotschaften entrichtet.

Einer Bergtour (mit dem Lift) auf den Asitz folgte eine beeindruckende Führung von Prof. Mayrhofer durch die Gotik-Ausstellung im Bergbaumuseum. Danach gedachten wir in der Knappen-Kapelle unserer im Dezember 2016 verstorbenen Lehrer, des schulischen Leiters, Dr. Richard Treml, und unseres Geographielehrers Mag. Herbert Valtiner.

Weil die meisten von uns im Werken eine Fidel gebaut hatten, gab’s eine Buchbesprechung über den Geigenbau mit einer medialen Verbindung in eine Geigenbauwerkstätte in Bonn. Diese wurde von Markus Mayrhofer, einem Holz-

fachmann aus Leogang, moderiert. Begleitet wurde unser Programm von einer Saitenmusi mit Harfe, Kontrabass und Harmonika.

Am Sonntag durchstiegen wir den Barbarastollen im Schaubergwerk Schwarzleo. Den Ausklang bildete ein gemeinsames Mittagessen im schattigen Gastgarten in Hütten.



Am Maturajubiläum teilgenommen haben:

Dr. Martin Pollack mit Frau Ingrid aus Wien,
Dr. Wolfgang Czirich aus Aschaffenburg,
Dr. Hansjörg Unterlechner mit Frau Marianne aus Schwaz,
Dr. Fritz Egger aus Innsbruck,
Die Ärzte Dr. Rudolf und Dr. Edith Lohmeyer
Architekt Werner Liebermann mit Frau Karin
Veronika, Witwe nach Franz Schieder
Helga, Witwe nach Dkfm. Peter Düregger
Freimuth Bronnenmeyer mit Frau Helga
Dipl.-Ing. Vitus Bacher mit Frau Herta.

Dipl.-Ing. Vitus Bacher
(WSH-Maturajahrgang 1963)

Schulleben





Kennenlertage 1. Klasse





Bauen im Werkunterricht der 1. Klasse

Teamarbeit Kugelbahn

Ein kleiner Wettbewerb bildete den Einstieg in das ThemaBAUEN in der 1.Klasse. Aus einem Blatt Papier sollte ohne Verwendung von Klebstoff ein möglichst hoher Turm gebaut werden. Dabei wurde klar, dass noch wenig Wissen auf diesem Gebiet vorhanden war.

Anschließend wurden Belastungsproben an jeweils zwei ungefalteten und später an zwei gefalteten Papierstreifen vorgenommen. Das Ergebnis war für alle unglaublich. Schon durch Aufstellen der Streifen war die Belastbarkeit immens gestiegen. Waren die Streifen aber einmal gefaltet, konnten eine Menge von Gegenständen aufgeladen werden – nicht mehr nur Stifte, sondern unzählige Scheren und sogar einige Stanley-Messer.

Durch Falten konnten verschiedene Materialien also sehr gut stabilisiert werden. Selbst im Werksaal fanden die Schüler und Schülerinnen eine ganze Reihe

von dieser Art der Stabilisierung: die Heizkörper, das gefaltete Dach, die Sessel-Gestelle und Metallkonstruktionen.

So kamen wir zum Thema KUGELBAHN in SKELETTBAUWEISE. Die Kinder arbeiten in Teams von zwei bis drei Kindern. Zuerst wurde der Turm aus L-Profilen aus starkem Papier gebaut, danach begann der kreative Teil der Arbeit. Es wurden Bahnen aus U-Profilen in Kurven, Loopings oder Spiralen verwandelt und in die Bahn eingebaut. Bauteile wurden, wenn notwendig, gestützt oder abgehängt. Die Kugel sollte eine möglichst lange Zeit benötigen und der Start und das Ziel möglichst interessant gestaltet sein. Es entstanden Werkstücke, die zwar nicht für die Ewigkeit bestimmt sind, die aber viele Einsichten und Erkenntnisse zum Thema BAUEN spielerisch ermöglichten und die Teamfähigkeit der Kinder förderten.

Mag. Andrea Karolus



Outdoorworkshop der 1. Klasse

Der ökologische Fußabdruck

Am 9. April 2018 machte die 1. Klasse mit Klassenvorstand Christian Ofner und Biologielehrerin Sarah Friembichler einen Ausflug zum ORF-Fernsehgarten, um an einem Gratis-Outdoorworkshop zum Thema „Ökologischer Fußabdruck“ teilzunehmen. Wir erfuhren, was der ökologische Fußabdruck ist, wie er sich zusammensetzt, welche Länder einen besonders großen und welche Länder einen besonders kleinen ökologischen Fußabdruck hinterlassen und wie wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren können. Zum Abschluss wurde das Gelernte mit Hilfe eines Bewegungsspieles wiederholt.

Mag. Sarah Friembichler





Besuch eines Geschichtenerzählers

Patrick Addai in der 1. und 2. Klasse

Am 24. Oktober 2017 durften wir einen Kinderbuchautor mit afrikanischen Wurzeln (Ghana) im Werkschulheim begrüßen: Patrick Addai lebt als freier Kinderbuchautor im Großraum Linz und präsentierte in einer sehr impulsiven und eindrucksvollen Art Themen aus Mythen und Weisheiten afrikanischer Stämme. Problemlos gelingt es ihm auch, sein Publikum mit Tanzeinlagen und rhythmischen Klängen ohne Hemmschwellen in sein Programm einzubinden, der abschließende gemeinsame Tanz wurde ein voller Erfolg.

Die Textauszüge stammten aus einigen seiner Werke, die nun auch in Buchform mit anschaulichen Illustrationen in der Zentralen Schulbibliothek auf Leser und Leserinnen warten. Wie wär's zum Beispiel mit dem Titel *„Kofi. Das afrikanische Kind“* oder *„Ich habe den Menschen gerne“*, *sagte der Hund - Takashis Abenteuer mit dem Zweibeiner*. In Erinnerung bleibt sicher auch *„Ein Adler bleibt immer ein Adler“*.

Prof. Mag. Edith Killingseder (1. Klasse)

Prof. Mag. Johannes Holztrattner (2. Klasse)





Zukunftswettbewerb – 2. Klassen

„Dahoam im Wandel - Salzburg in 50 Jahren“

Im letzten Schuljahr gewannen die damaligen 2. Klassen beim Zukunftswettbewerb „Dahoam im Wandel - Salzburg in 50 Jahren“ den zweiten Platz in der Klassenwertung. Als Preis erhielt die Klasse einen Selbstverteidigungskurs und jeweils eine Jahreskarte für das Haus der Natur. In der letzten Schulwoche besuchte uns daher der Selbstverteidigungslehrer Erich Ivinger. Frau Wundsam sowie Frau Friembichler, die Klassenvorstände der beiden Klassen, planten jeweils ein Programm zum Thema Teamwork und Gemeinschaft.

Mag. Sarah Friembichler







Biologie in der 2. Klasse

Waldtag 2017

Am Ende des letzten Schuljahres nahmen die damaligen 2. Klassen im Zuge des Biologieunterrichtes an einem Waldtag im Bluntautal teil. Einen Vormittag verbrachten wir bei sommerlichem Wetter im wunderschönen Bluntautal. Neben den fachlich interessanten Stationen durfte eine kurze Abkühlung im kalten Nass natürlich auch nicht fehlen. Der Waldtag wurde vom Salzburger Landesforstdienst organisiert.

Mag. Sarah Friembichler



Aus dem Werkunterricht – Unterstufe

Das Kopf-Herz-Hand-Prinzip



Man weiß aus Erfahrung, dass Denken, Erfahren, Handeln und Empfinden nicht voneinander lösbar sind. Wissen, Gefühle, Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten vernetzt zusammen.

Der intensive Werkunterricht stellt einen besonderen Schwerpunkt dar. Das Lernen mit allen Sinnen steht in der Unterstufe im Vordergrund, dadurch werden die praktischen Fähigkeiten und die Kreativität gefördert. Zum Beispiel:

Weichholzbearbeitung

Tonarbeit

kreatives Gestalten von Oberflächen

Hartholzbearbeitung

Metallbearbeitung an der Drehbank und an der

Standbohrmaschine

Hartlötverfahren

Weichlötverfahren

Mag. Cornelia Lajosch



Ein Englisch-Projekt in der 2. Klasse

Briefkontakt mit der Silobi High School, Bulawayo, Simbabwe

Dank der Initiative von Frau Astalosch – Mutter von Florian Astalosch – konnten die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse Briefkontakt mit Jugendlichen an der Silobi High School in Bulawayo, Simbabwe, knüpfen.

Im Englischunterricht erfolgte der Impuls zum Schreiben und Gestalten der Briefe. Sehr erfreulich zeigte sich im Rahmen dieses Projekts die bereits mögliche Sprachproduktion in einem zweiten Lernjahr; sehr beeindruckend war für uns die graphische und kunstvolle Gestaltung der Briefe, die aus Simbabwe eintrafen und unsere Schülerinnen und Schüler zu verstärktem Engagement in der Ausarbeitung ihrer Antwortschreiben motivierte.

Wir Europäer neigen dazu, Unterschiede an unserem sichtbaren Standard zu messen und zu beurteilen. Dieser Briefaustausch verdeutlichte vor allem, dass Menschen generell von Wünschen geprägt werden, deren Ausmaß allerdings von den jeweils vorhandenen Ressourcen abhängig ist. Zufriedenheit und Glück sind subjektive Werte.

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber





Schulschluss-Ausflug der 2. Klasse

Grillen im Weißenbachtal

In der letzten Woche des vergangenen Schuljahres machte die heurige 2. Klasse einen Ausflug in das wildromantische Weißenbachtal unter den steilen Nordwänden des Ochsenberges. Ausgangspunkt der Wanderung über Stock und Stein war das Felsenbad auf der Verbindung zwischen Strubklamm und Hintersee. Von dort führt der Weg südwärts, gelegentlich durch ein Bachbett und durch dichtes Gestrüpp am Ufer. Nach einem etwa dreiviertelstündigen Marsch zweigt der Weg vom Weißenbach in ein kleines Seitental ab, dessen Talschluss die Nordwände des Ochsenberges bilden.

Zu Beginn der Wanderung war keinesfalls klar, ob wir unser Ziel jemals erreichen würden, denn es gab einen der typischen Juli-Schnürlregen. Glücklicherweise lichteten sich die Wolken kurz vor dem Endpunkt der Wanderung und es galt nun, die Grillausrüstung aufzustellen. Letztendlich wurde es ein strahlender Som-

merstag und dem Würstl-Grillvergnügen stand nichts mehr im Wege! Ein großer Dank geht an Koll. Oliver Budin als unseren Fourier: Er kümmerte sich um die Grillausrüstung und die Kulinarik und ließ sich trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen zu Beginn der Reise nicht entmutigen – im Gegenteil – er motivierte alle Wanderer, doch noch ans Ziel zu kommen. Dies hat sich sichtlich gelohnt!

Prof. Mag. Johannes Holztrattner



Technisches Werken 2.Klasse:

Taschenlampe mit Signal-Funktion

Mag. Andrea Karolus



Technisches Werken 3.Klasse: Tisch-Lampendesign



Exkursion der 3b-Klasse

In der Synagoge in Salzburg

Am Dienstag, den 27. Februar 2018 fuhren wir mit unserer Religionslehrerin Frau Mag. Eva-Maria Koblitz und Herrn Mag. Michael Huber zur Synagoge in die Salzburger Lasserstraße. Vom Busparkplatz aus gingen wir noch ca. acht Minuten bis zu unserem Ziel. Dort angekommen, öffnete uns die sehr freundliche Gattin von Herrn Feingold das Tor. Im Inneren des Hauses erzählte uns der 104 Jahre alte Marco Feingold über sein Leben in den Konzentrationslagern im Zweiten Weltkrieg. Er hat sechs von diesen Lagern mit all den schrecklichen Grausamkeiten überlebt. Es war unglaublich spannend, seinen Erzählungen zuzuhören. Zum Schluss zeigte uns Marco Feingold noch den Toraschrein, wo die Torarolle aufbewahrt wird. Wir haben auch festgestellt, dass Herr Feingold trotz all der selbst erlebten Gräueltaten seinen Humor nicht verloren hat.

Nach diesem unvergesslichen Besuch gingen wir gut gelaunt und hungrig in die *Pizzeria L'Osteria*, wo Frau Mag. Koblitz Tische reserviert hatte und wo sich jeder von uns eine riesige Pizza schmecken ließ.

Felix Lackner, Simon Barta (3b-Klasse)



Der Klassenrat



In einigen Klassen des Werkschulheims führten die Klassenvorstände oder auch einzelne Klassenlehrer oder -lehrerinnen heuer den *Klassenrat* ein. Dieser ist ein regelmäßig zusammentretendes Gremium, in dem die Schüler Themen, die die Klasse betreffen, diskutieren können. Der Klassenrat soll das demokratische Miteinander und Partizipation der Schüler und Schülerinnen fördern. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen. So können z. B. Ausflüge geplant, Beschwerden vorgebracht oder Verhaltensweisen im Unterricht diskutiert werden.

Gemeinsam festgelegte Regeln und Rollen gewährleisten einen reibungslosen Ablauf. So ruft der Vorsitzende diejenigen auf, die sich zu Wort melden dürfen. Der Protokollant schreibt mit, was beschlossen wurde. Der Zeitwächter achtet darauf, dass für jedes vorgenommene Thema ausreichend Zeit zur Verfügung steht, und der Regelwächter darauf, dass die Regel eingehalten werden. Diese Funktionen wechseln von Termin zu Termin, sodass jeder Schüler/ jede Schülerin die Chance bekommt, in jede Rolle zu schlüpfen.

Mag. Sarah Friembichler



EMIL UND DIE DETEKTIVE - „... das war knorke!“

Am Dienstag, dem 15. Mai 2018, fuhren wir – die 3a- und 3b-Klasse mit unseren Deutschlehrern, Herrn Falch und Herrn Roither, ins Schauspielhaus nach Salzburg. Das Stück hieß „Emil und die Detektive“. Da geht es um einen Jungen, dem während der Zugfahrt nach Berlin Geld gestohlen wird. In Berlin trifft er auf ein paar lustige Leute, die ihm als „Detektive“ helfen, wieder zu seinem Geld zu kommen.

Mir hat das Stück gut gefallen. Es spielte zwar auf einer eher kleinen Bühne, aber es ging sich gut aus. Interessant war, dass die Schauspieler auch auf die Zuschauertribüne gingen und dort spielten.

Alexander Kornauer, 3b-Klasse

Weitere Schülerkommentare

Das Bühnenbild ist zwar ungewöhnlich, es ist nämlich eine Drehbühne mit vier Sektoren. Die Schau-

spieler schienen das Stück gut eingeprobt zu haben, jedoch braucht es viel Fantasie, da jede Szene die gleiche Kulisse hat. Alles in allem war das Stück kindergerecht und interessant aufgebaut. (Marc Zimmermann)

Die meisten Schauspieler haben wirklich tolle Leistungen erbracht. Es gab einige Lichtshows, im Hintergrund, verstärkt mit Musik, was das Ganze noch aufregender machte – habe alles außerordentlich toll gefunden. (Clemens Köck)

Für mich war das alles eher kindisch, eher für sieben- bis achtjährige; aber im Ganzen war's doch gut, hätte auch länger dauern können. (Corentin Thumfart)

Das Stück weicht ein wenig vom Buch „Emil und die Detektive“ ab; zum Schluss gab es einen Unterschied, der aber nicht so schlimm war. Es war abwechselnd langweilig und spannend. (Felix Lackner)

Exkursion der 3a-Klasse

Besuch in der Außenstelle der ZAMG in Salzburg

Am 5. Juli 2017 fuhren wir mit MMag. Stefan Mayr im Rahmen des Unterrichtsfachs Physik zur Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) nach Salzburg.

Hier hielt Herr Mag. Josef Haslhofer einen interessanten Vortrag. Am Anfang waren wir im Außenbereich des Instituts und erhielten ein paar Grundinformationen über das Wetter und Klima. Dann erklärte er uns viele verschiedene Messgeräte, die in der Meteorologie verwendet werden. Im Anschluss daran gingen wir ins Haus und schauten, wie die Wettervorhersagen und die Wetterkarten gemacht werden.

Nach der Führung spazierten wir noch zum „Nestroy“. Dort gönnten wir uns einen Eisbecher oder einen Eiskaffee.

Tim Schwarzl und Meike Asen (3a-Klasse)



Exkursion der 3. Klassen

40 Jungbauern und Jungbäuerinnen beim Joglbauern in Obertrum!

Um die Theorie über die österreichische Landwirtschaft auch mit ein wenig Stallluft zu bereichern, fuhren unsere 3. Klassen auf eine Exkursion zum Bio-bauernhof der Familie Hofer in Obertrum. Leider meinte es der Wettergott nicht gut mit uns, dafür aber mit den nach Wasser lechzenden Wiesen und Gärten, es schüttete in Strömen. Dafür empfing uns die Seniorchefin Frau Hofer extra gut gelaunt. Mit gewohntem Elan und großer Sachkenntnis weihte sie uns in die Geheimnisse und Bedürfnisse einer biologischen Landwirtschaft ein. Auch sonst war viel los, zwei Traktoren kümmerten sich darum, die Gülle auszubringen, die Kühe waren großteils am Fressen (gefüttert von ein paar muti-

gen Schülern und Schülerinnen) oder waren mit dem Verdauen beschäftigt, die Kälbchen leckten neugierig an allem, was sie zu fassen bekamen und die Hasen holten sich von ein paar Schülern ihre Streicheleinheiten. Nach dem Wettkrähen mit dem Hofhahn besichtigten wir auch die zentrale Heizanlage, dort konnten wir uns wieder aufwärmen. Nach diesen ereignisreichen zwei Stunden gönnten sich ein paar dann eine Belohnung im Hofladen.

Eine dringliche Botschaft wurde uns auf den Heimweg mitgegeben: Wenn wir Menschen natürliche, gesunde Lebensmittel essen, dann geht es allen gut, den Menschen und den Tieren!

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl

Mag. Christian Ofner



Hüttenwochenende in der Spechtschmiede

Ab Samstag, dem 7. April 2018, machten wir ein Hüttenwochenende auf der Spechtschmiede. Zuerst mussten wir noch den Geographie-Test schreiben und danach fuhr wir mit dem Taxi nach Salzburg. Wir machten ein so genanntes Citycaching, dabei mussten wir einige Rätsel lösen und durch die Stadt Salzburg gehen. Dann trafen wir uns in der L'Osteria zum Mittagessen. Dort aßen wir Pizza und ließen uns das Essen schmecken. Nach dem Essen fuhren wir auf die Hütte in Koppl. Auf der Hütte packten wir unsere Sachen aus und spielten Spiele. Kurz darauf gingen fünf Personen auf den Nockstein. Dann aßen wir zu Abend. Nach dem Abendessen machten wir ein großes Lagerfeuer, bei dem wir Steckerlbrot machten. Ein paar Augenblicke später war es aber leider schon Zeit, zu Bett zu gehen. Wir gingen Zähneputzen, tauschten noch ein paar letzte Worte aus und dann begann die Nacht.

Am Sonntag kamen zwei Leute von der Organisation „Freiluftleben“ zu uns. Vor dem Projekt aßen wir noch

gemütlich unser Frühstück, dann begann der spannende Tag mit einem Kennenlernspiel. Dabei mussten wir uns einen Pappteller vor den Kopf halten und unser Gesicht abmalen. Danach gingen wir von der Spechtschmiede ungefähr fünf Minuten entfernt auf eine Bauernwiese. Dort machten wir einen großen Kreis mit einem Kletterseil und spielten verschiedene Spiele mit und ohne Seil. Vor der Mittagspause gingen wir noch in den Wald, dort war eine Bahn aus Slacklines gespannt. Es mussten alle darüber, ohne herunterzufallen. Dann hatten wir Mittagspause, wir aßen Spaghetti. Am Nachmittag waren wir im großen Wald, dort waren mehrere Slacklines in drei bis vier Meter Höhe gespannt. Dort war auch eine Riesenleiter. Dort konnten wir den Nachmittag lang klettern, es war sehr lustig. Zuletzt wanderten wir wieder ins WSH zurück. Wir gingen eine lange Route über den Strumberg. Der Rückweg ins WSH dauerte ca. zwei Stunden. Am Ende waren alle erschöpft von dem aufregenden Wochenende.

Alexander Kornauer, Clemens Köck, Felix Lackner (3b-Klasse)





Sucht- und Gewaltprävention in der 3a- und 3b-Klasse

„Look@your.Life“

Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu stärken, ist Ziel eines von der Polizei für Schulen angebotenen Sucht- und Gewaltpräventionsprogramms. Beide dritten Klassen haben im vergangenen Schuljahr an diesem Projekt teilgenommen und sich in mehreren Workshops mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt. Dabei wurde unter fachkundiger Leitung von Herrn Meikl zunächst ein genauer Blick auf das Klassenklima geworfen, weiters wurden die Nutzung von Smartphone & Co sowie die Freizeit- und Partygestaltung genauer unter die Lupe genommen.

Die Jugendlichen sollten dadurch lernen, verantwortungsbewusst mit sich selbst und der Umwelt umzugehen, denn die Lebensphase der Pubertät bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich: körperliche Entwicklung, Ablösung vom Elternhaus, Positionierung unter Gleichaltrigen, aber auch das Erlernen eines richtigen Umgangs mit Konsumgütern und Suchtmitteln.

Für die professionelle Leitung dieses Projektes und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei Herrn Meikl sehr herzlich bedanken!

Mag. Gerhild Wundsam, Mag. Sarah Friembichler

Skikurs der 3. Klassen

Eine Winterwoche in Wagrain

Die Woche vor den Semesterferien war auch dieses Schuljahr wieder den beiden 3. Klassen zum Skifahren vorbehalten. Wie letztes Jahr verbrachten wir unseren Skikurs im Jugendhotel Wiederkehr in Wagrain. Gleich am Anreisetag machten wir eine kleine Wanderung und konnten den Ort Wagrain kennen lernen.

Am Montag und Dienstag erwartete uns Kaiserwetter bei besten Pistenbedingungen. Am Dienstag machten wir einen Ganztagesausflug nach Flachauwinkel und Zauchensee, hier durfte auch ein Besuch des „Absolut Parks“ nicht fehlen.

Bei einem abendlichen Vortrag klärte uns ein Mitglied der örtlichen Bergrettung über Lawinengefahren auf. Weiters standen auf dem Programm: Rodeln am Hausberg, Baden in der Wasserwelt nebenan, Ballspiele und Trampolinspringen in der hauseigenen Turnhalle.

Am letzten Abend bekamen wir lustige Sketches der Schüler und Schülerinnen vorgeführt. Hier waren sehr unterhaltsame Beiträge dabei.

Trotz einiger Unruhen (Lautstärke) war die Woche sehr gelungen und wir hatten einen Skikurs, auf den man gerne zurückblickt.

Mag. Florian Oberhuemer

Mag Miriam Wagner

Mag Michael Huber

Mag. Markus Huthöfer







Bau von Tenor-Ukulelen und Gitarren



Lyrik und Film

Textsortenkatalog, Kompetenzen, Beurteilungsraster usw. Vor allem Richtung Matura fühlen wir Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer uns schon ein wenig in ein Korsett gepresst, da wollten wir noch einmal ein wenig unsere Kreativität herauslassen. So gab es zum letzten Mal bei der Schularbeit ein ziemlich freies Thema, da wimmelte es von Wassernixen und dergleichen, in der Lyrik explodierten rosa Sterne und phantastische Gebilde verbreiteten Romantik.

Balladen passten gut dazu, ob Schauerromantik oder Kurioses, in einem Drei-Tages-Projekt wurden fächerübergreifend in Bildnerischer Erziehung und Deutsch in Gruppenarbeiten Balladen verfilmt. Texte, Schauplätze, Geräusche in Storyboards verwandeln, innovative Kameraführungen kennenlernen und anwenden, passende Requisiten organisieren und sich dann trauen ... Das machte allen sichtlich Spaß, da wurde die Knochenarbeit des Schneidens, Musik-Suchens, des Zusammenfügens usw. doch gern in Kauf genommen.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen und werden sicher gegen Schulschluss präsentiert werden!

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl

Mag. Karin Rettenegger





Die lachenden Sterne (Emely)

Die lachenden Sterne am Nachthimmel
Oha, schau doch, wie sie wimmeln.

Sie schauen auf uns runter
Und werden immer bunter.

Tanzend fliegen sie durch die Nacht
Und geben auf uns acht.

Jede Nacht neu
Bleiben sie uns treu.

Die lachenden Sterne (Cornelia)

Am Abend in der Dunkelheit
Ein kleines helles Lichtlein weint.

Was ist mit ihm,
Dem hellen Ding?

Oh weh, mein Herz zerspringt,
Es macht mir Angst,
Es tut mir leid.

Doch dann, was hör ich da?
Ein Kichern, hell und klar.

Es ist der kleine Stern,
der sich vor Lachen nicht mehr hält.
Nun hör ich mehr Gelächter,
Oh, ich seh die Kichersterne!

Rosa Sterne (Anna)

Die Nacht ist dunkel
Der Himmel schwarz
Nur ein paar Sterne
Funkeln im rosa Glanz.

Die Kule sitzt dort auf dem Baum,
der Mond im Hintergrund
wie ein köstlicher Genuss.

Jeder liebt die rosa Sterne
Am schwarzen Himmel,
um Mitternacht strahlen diese
mit großer Pracht.

Ja, sie sind's
Die rosa Sterne in der schönen Him-
melsnacht.



Rosiger Tag (Theresa)

Voller Freude wache ich auf,
rosige Ferientage.
Draußen blühen schöne Rosen,
die Bienen summen.

Spielende Kinder glucksen fröhlich,
Erwachsene sind arbeitsmüde.
Peter bringt die Zeitung,
Wie gewöhnlich
Lisa fährt zu ihrem Gestüt.

Meine Mutter schrubbt den Boden blitzblank,
mein Vater fährt hastig zu Arbeit.

Der Tag ist rosa wunderbar
Und heute Abend treffe ich L&M.

Ein dunkler Tag (Max)

Ein kühler Wind pfeift,
es klopft an der Tür,
die Uhr schlägt 12.
Langsam nähere ich mich der Tür,
der Boden kratzt.
Ich öffne die Tür
Und seh den alten Henker.
Er trägt eine Axt bei sich,
sieht richtig schaurig aus.
Dann tritt er ein und fragt:
Wär hier noch ein Zimmer frei?

Einbalsamierte Tage (Magdalena)

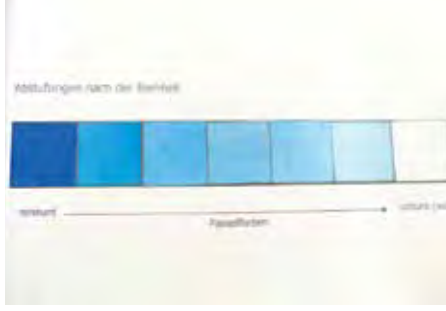
Die Tage, trüb und nass,
Der Himmel grau, die Sonne ohne Kraft.
Der Herbst kommt, nimmt die Fröhlichkeit.
Oh einbalsamierte Tage, wie bin ich euch leid.

Man sehnt ihn herbei,
Der Frühling soll kommen,
dafür ist es nun Zeit!
Oh einbalsamierte Tage, wie bin ich euch leid.

Nun ist er bei uns, der Sommer,
sie konnten nicht bestehen.
Die Freude besiegte sie,
Oh einbalsamierte Tage, ich hoffe ihr kommt
Nicht wieder!



Bildnerische Erziehung - Unterstufe





Buddy-Projekt

Große helfen Kleinen



Wie jedes Jahr startete zu Beginn des Schuljahres wieder unser traditionelles Buddy-Projekt. Unter dem Motto „Große helfen Kleinen“ unterstützen Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse unsere Neuankömmlinge.

Am Vormittag des dritten Schultages gab es ein erstes Treffen in der Turnhalle. Nach ein paar gemeinsamen Spielen wurden die Erstklassler den Buddys vorgestellt. Die Schüler und Schülerinnen hatten anschließend die Möglichkeit, sich in den Kleingruppen näher kennenzulernen. Weitere Programmpunkte waren heuer unter anderem ein Besuch in der Therme Altenmarkt, eine gemeinsame Weihnachtsfeier in der Schule und eine Wanderung von Fuschl auf den Ellmaustein (994m).



Mag. Stefan Felgitscher





Alles auf Anfang – Kennenlerntage im Pinzgau

Zu Beginn des heurigen Schuljahres war einiges neu und ungewohnt. Die Klassen sind neu zusammengewürfelt worden und viele neue Gesichter haben sich zu uns gesellt. Um allen den Einstieg in die Oberstufe und den Start in der neuen Klasse zu erleichtern, ist der Wunsch bzw. die Idee entstanden, ein paar gemeinsame Tage in Piesendorf zu verbringen. Ziel dieses mehrtägigen Ausflugs war es, den Klassenverband zu stärken und Gemeinsamkeiten und somit auch neue Freunde zu finden. Im Rahmen eines Teambuilding-Programms lernten die Schülerinnen und Schüler spielerisch einander zu vertrauen und fanden schlussend-

lich zu einer Gemeinschaft zusammen.

Bei einem Besuch im Nationalparkzentrum Mittersill und anschließendem Ausflug zum Hintersee im Felbertal gab es dann auch noch die Möglichkeit, die angenehmen Herbsttemperaturen zu genießen und sich auf die Spuren des „alten Werkschulheims“ zu begeben.

Insgesamt waren die gemeinsam verbrachten Tage sowohl erholsam, dank der wunderbaren Unterkunft und des herrlichen Wetters, als auch bereichernd. Somit konnte einem guten Start in die Oberstufe des Werkschulheims nichts mehr im Wege stehen.

Mag. Katharina Rabl

5a- und 9a-Klasse in den *Salzburger Kammerspielen*

Goethes *Werther* als Theaterstück

Es scheint eine Mode unserer Tage zu sein, Romane und Werke der erzählenden Literatur zu dramatisieren und auf die Bühne zu bringen. Das Salzburger Landestheater setzte in dieser Saison Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ aus dem Jahr 1774 in der Fassung von Johannes Ender auf den Spielplan.

Lotte ist früh erwachsen geworden, sie musste nach dem Tod der Mutter die Verantwortung für ihre acht jüngeren Geschwister übernehmen. Sie wird „einen braven, lieben Mann heiraten, dem man gut sein muss“ – Albert. Der Zufall führt Regie: Werther, der junge Künstler, erobert mit Phantasie und Übermut ihr Herz. Es kommt, wie es kommen muss – Albert kämpft um Lotte; Lotte kämpft mit sich selbst, sie heiratet Albert und denkt an Werther. Werthers Kampf um Lotte war vergeblich. Er fühlt sein Scheitern – und erschießt sich mit der von Albert geliehenen Pistole ...

Am 8. Februar 2018 besuchten die 5a-Klasse mit Mag. Haupolter und die 9a-Klasse mit Mag. Anton Roither eine Aufführung in den Kammerspielen des Salzburger Landestheaters.

Prof. Mag. Anton Roither

Theaterbesuch der 6b-Klasse

Emilia Galotti im Schauspielhaus Salzburg

Am 5. März 2018 besuchte die 6b-Klasse in Anlehnung an den Deutsch-Unterricht eine Aufführung von Lessings bürgerlichem Trauerspiel *Emilia Galotti*.

Das *Zeitalter der Aufklärung* (mit seinem Höhepunkt im 18. Jahrhundert) ist lehrplangemäß in der 6. Klasse zu behandeln; zu den elementaren Merkmalen dieser großen europäischen Kulturepoche gehören kritisches Denken und rationale Erklärung der Welt mit dem Ziel einer Verbesserung der Gesellschaft. Das Medium, in dem das aufstrebende, sich emanzipierende Bürgertum seine Lebensweise, Probleme und Werthaltungen thematisieren konnte, war das Theater. *Emilia Galotti* ist Lessings zweites *bürgerliches Trauerspiel*; die Handlung hat der Autor in Guastalla, einem italienischen Kleinfürstentum angesiedelt. Emilia, jung, schön und tugendhaft, ist die Tochter des bürgerlichen Offiziers Odoardo Galotti und seiner Frau Claudia. Emilia wird den Grafen Appiani ehelichen – nach den Wertnormen der

ständischen Gesellschaft eine Mesalliance. Und für den Landesfürsten Prinz Gonzaga ein Ärgernis, da er Emilia leidenschaftlich begehrt und daher nicht duldet, dass sie durch die Heirat aus seinem Umfeld verschwindet. Jetzt bietet sich Marinelli, Kammerherr des Grafen und die Schurkenfigur des Stücks, als Helfer an. Er inszeniert einen Scheinüberfall: Graf Appiani wird erschossen, Emilia wird „gerettet“ und auf das Lustschloss des Grafen in Sicherheit gebracht. Es bleibt offen, wovor Emilia mehr Angst hat: vor einer drohenden Vergewaltigung oder vor der eigenen Verführbarkeit. Schließlich kommt Vater Odoardo, er trifft auf Gräfin Orsina, die ehemalige Geliebte des Prinzen; diese klärt ihn über die Machenschaften auf und gibt ihm einen Dolch, hoffend, Odoardo werde Gonzaga töten. Odoardo trifft aber auf seine Tochter, die, aus Angst, den Verführungskünsten des Prinzen zu erliegen, den Tod von des Vaters Hand erbittet – wahrlich ein *Trauerspiel*.

Prof. Mag. Anton Roither

Schülerkommentar

Trotz einiger der altmodischen Sprechweise geschuldeten Verständnisprobleme kam das Stück gut an, die Darsteller konnten durch facettenreiche Charaktere überzeugen.

Michael Jesner (6b-Klasse)

Mit Laptop und Lederhose

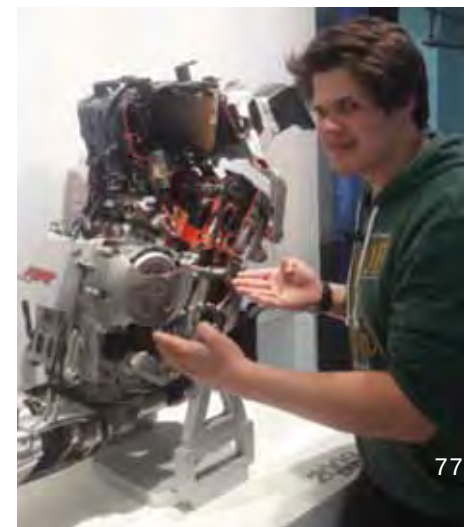
Der Weltraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2018. Dies sind die Abenteuer der 6a-Klasse, die mit ihrer 18 Mann starken Besatzung neun Jahre lang unterwegs ist, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Viele Lichtjahre vom Werkschulheim entfernt, dringt die 6a-Klasse in Welten vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat:

Nach den Expeditionen im Jahr 2016 (Wien), 2017 (Lungau) stand von 20. bis 22. April 2018 eine Kulturfahrt in die Landeshauptstadt des Freistaates Bayern auf dem Programm. Nach einem ersten Kennenlernen der Innenstadt samt Altem Peter und Viktualienmarkt wurde das BMW Museum besucht. Beim Chinesischen Turm im Englischen Garten stärkten wir uns für das abendliche The-

aterstück „Gott des Gemetzels“ in bairischer Sprache.

Der Samstag brachte ein abwechslungsreiches Programm aus einem Besuch des Deutschen Museums, der Eisbachwelle im Englischen Garten, der Innenstadt und eines großen Flohmarktes auf der Theresienwiese. Die vorabendliche kulinarische Verschnaufpause wurde im Alten Simpl gehalten, bevor in den Münchner Kammerspielen das Stück „Zeit zu lieben, Zeit zu sterben“ besucht wurde. Den Abschluss des Abends bildete ein ungezwungenes Künstlergespräch in der Kantine der Münchner Kammerspiele, bevor am Sonntag frühmorgendlich – nach abenteuerlicher Hetzjagd zum Bahnhof – die Heimreise nach Salzburg angetreten wurde.

Mag. Johannes Spatzenegger



Exkursion der 6b-Rk-Schüler nach Wien

Besuch im Stephansdom

Montag, 19. Februar 2018 - Exkursionstag der in Religion angemeldeten Schüler der 6b-Klasse mit Frau Mag. Eva-Maria Koblitz nach Wien zur Besichtigung des Stephansdoms. In aller Frühe begaben wir uns also per Bus zum Salzburger Hauptbahnhof, von dem aus wir nach etwa zweieinhalb Stunden Zugfahrt den Westbahnhof erreichten. Nach einer Mittagsstärkung begann unsere „XXL Domführung“.

Per Lift am Dachboden angelangt, bewunderten wir das kunstvoll gemusterte, mit 230 000 lasierten Ziegeln gedeckte Dach und die Abgüsse der wichtigsten Skulpturen, sowie einige historische Relikte aus der Zeit der Konstruktion. Auf der Brüstung an der Außenseite staunten wir über den beeindruckend detailreich verzierten, aus empfindlichem, häufig zu ersetzendem Kalksandstein bestehenden „Steffl“.

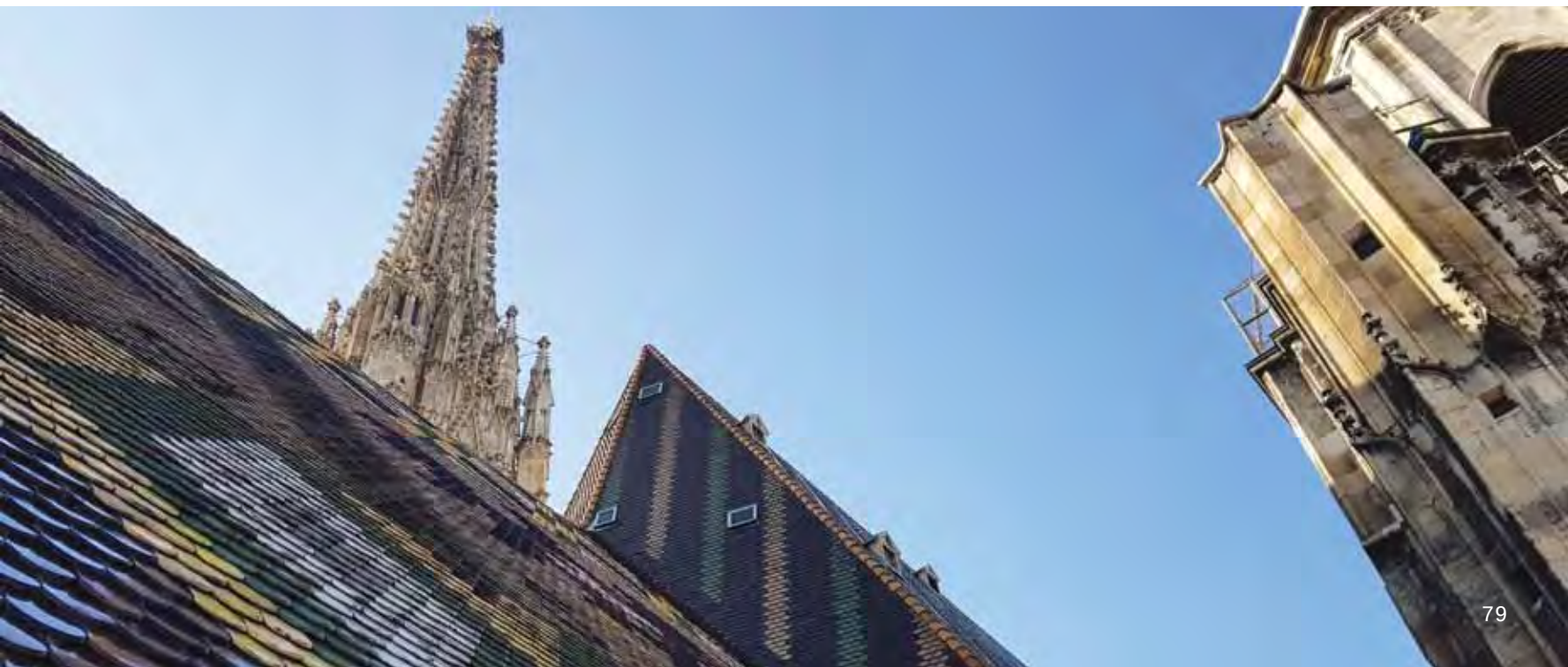
Anschließend kehrten wir ins Langhaus zurück, wo wir die symbolträchtige Kanzel mit dem Fenstergucker Pil-

gram, die Orgel, das Grabmal Kaiser Friedrichs III. und den mehrflügeligen Wiener Neustädter Altar, sowie den sogenannten „Zahnwehnergott“ besichtigten. Nicht zu vergessen ist die berühmte „Pummerin“, deren Geschichte in Zusammenhang mit dem Dombrand am 12. April 1945 erzählt wurde.

Nach einigen weiteren historischen Berichten stiegen wir hinab in die weitläufigen Katakomben. Dort befindet sich neben einigen Gebeinkammern auch die Herzogsgruft (mit den Eingeweiden zahlreicher Habsburger) und die Bischofsgruft. Insgesamt befinden sich in den Gewölben über zehntausend Leichname.

Nach dieser sehr ausführlichen Führung freuten wir uns, jenen erinnerungswürdigen Tag gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen zu lassen und gegen Abend wieder ins WSH heimzukehren. Herzlichen Dank an unsere Exkursionsleiterin.

Michael Jesner (6b-Klasse)



Exkursion der 6b-Klasse ins *Salzburg Museum*

„Anschluss, Krieg & Trümmer“

Am 17. April 2018 besuchte unsere 6b-Klasse im Rahmen des Deutschunterrichts die Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer“ im Salzburg Museum; das Gedenken an den vor 80 Jahren erfolgten Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich war für das Museum Anlass, sich nicht nur der Geschichte Salzburgs zwischen 1938 und 1945, sondern auch der eigenen Vergangenheit zu widmen. Den Ausgangspunkt der etwa eineinhalbstündigen Führung bildeten Geschenke aus der Sammlung des Hauses (damals *Museum Carolino-Augusteum*) an Hermann Göring und Adolf Hitler; weitere Themen

waren Ausstellungsprojekte und Programmschwerpunkte während der Kriegszeit, die Evakuierung des Bestandes und schließlich die Zerstörung sowie Auflösung des Museums im Herbst 1944.

Der zweite Teil der Exkursion war der „Bücherverbrennung“ gewidmet: Am 30. April 1938 fand auf dem Salzburger Residenzplatz eine Bücherverbrennung statt. Literarische und wissenschaftliche Werke von kommunistischen, jüdischen und anderen unerwünschten Autoren wurden bei dieser nationalsozialistischen Inszenierung den Flammen übergeben. In Form eines Workshops erwarben die Schüler

Wissen über die Hintergründe dieses *Autodafés* und über die maßgeblich daran beteiligten Personen.

Prof. Mag. Anton Roither







Blut, Schweiß und Tränen

Werte Leserinnen, werte Leser,

danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, dies zu lesen. Es wird Ihnen nicht zum Schaden sein. Eine holde Maid, eingesperrt in einem Turm in der Kategorie „Neues Sprachrohr“, oder eher ein Berg Fragen zum Thema Gesundheit in der Kategorie „Spontanrede“? Dies bewegte sechs wackere Schüler der 6a-Klasse auf Anregung von Herrn Spatzenegger nach eingehender Vorbereitung im Deutschunterricht, dieses Jahr am 66. *Salzburger Jugendredewettbewerb* teilzunehmen. Unser Interesse wurde natürlich nur der Erfahrung und Entwicklungsmöglichkeit wegen und nicht aufgrund des irrtümlich angenommenen Teilnahmegeldes von 50 Euro pro Person geweckt.

Wie dem auch sei, wir nahmen also am Montag, dem 18. April, frohen Mutes an diesem Spektakel der Redekunst teil. Nachdem wir uns mittags dort registriert hatten, besuchten wir das Restaurant „Stadtkrug“ in Hallein. Dort wird einem in kulinarischer Hinsicht alles geboten.

Zudem ist man dort nie vor Überraschungen sicher: Wer Glück hat, so wie wir, kann sogar unserem Landeshauptmann auf Wahlkampftour die Hand schütteln. Danach tauschten wir einigen Reden, nahmen an zwei Spontanreden teil und führten ein Schauspiel auf, bei dem das Kamerateam mehr lachte als die Jury. Womöglich ist hierfür die Jugendsprache unseres Textes gepaart mit dem fortgeschrittenen Alter der Jury verantwortlich. Es lohnt sich auf jeden Fall, dem Redewettbewerb als Teilnehmer oder Zuhörer beizuwohnen, wir erlebten viele spannende, zum Denken anregende, tiefgründige Kunstwerke der Poesie, die sogar einige Menschen aus unserer Gruppe zum Grübeln brachten, einer stellte sogar seine Ernährung um.

Ja, es war uns nicht möglich, unter den vielen Teilnehmern als Sieger hervorzugehen und ja, es war sicherlich nicht einfach, sich auf diese Bühne zu stellen, den bewertenden Blicken des Publikums und der Jury aus-



gesetzt, aber die Entschädigung, vielen inspirierenden Reden beizuwohnen, sich selbst zu überwinden und auf eine Bühne zu stellen und ein köstliches Essen im „*Stadtkrug*“ in Hallein, war doch gänzlich erfüllender als der Schmerz, das vergossene Blut und die Tränen oder jegliche andere Tortur, die mit den Vorbereitungen einhergingen.

All jenen, die jetzt noch nicht von der außerordentlichen Qualität und Sinnhaftigkeit des Jugendredewettbewerbs überzeugt sind, wird empfohlen, sich die Siegerreden von Raphaela Kordovsky (Klassische Rede) und Rade Vukovic (Kategorie: Neues Sprachrohr) auf Youtube anzusehen. Sie werden Augen (und Ohren) machen.

Michael Hallinger (6a-Klasse)

Am 2. Mai 2018 wurde den beiden 6. Klassen in Geographie (Edith Killingseder) und Biologie (Rudolf Konecny und Johannes Spatzenegger) ein fächerübergreifender Unterricht angeboten und damit die Möglichkeit genutzt, die von der Landwirtschaftskammer angebotene Boden-Ausstellung und den Bodenworkshop an die Schule zu holen. Fr. DI Elisabeth Neudorfer von der Landwirtschaftskammer und Martin Leist von der Landesregierung erklärten die Poster-Ausstellung und ließen die Schüler und Schülerinnen an den Experimenten teilhaben. So lernten sie, die Bodenart, den Kalkgehalt, den Säuregehalt, das Porenvolumen bzw. den Wassergehalt des Bodens zu bestimmen. Sie konnten verstehen, dass gesunder Boden eine bedrohte und nicht erneuerbare Ressource für den Menschen darstellt und weltweit sechs Millionen Hektar an fruchtbarem Boden verloren gehen - und das bei erhöhtem Bedarf an Anbaufläche aufgrund des Bevölkerungswachstums!

Prof. Mag. Edith Killingseder





Schüler der 6b-Klasse auf Einladung des BMB in Wien

MEDIA LITERACY AWARD [mla] 2017



Die Fähigkeit, mit Medien angemessen umzugehen, ist im digitalen Zeitalter eine wertvolle Schlüsselkompetenz. Zur Förderung derselben schreibt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung jährlich den MEDIA LITERACY AWARD [mla] für die besten und innovativsten medienpädagogischen Projekte aus.

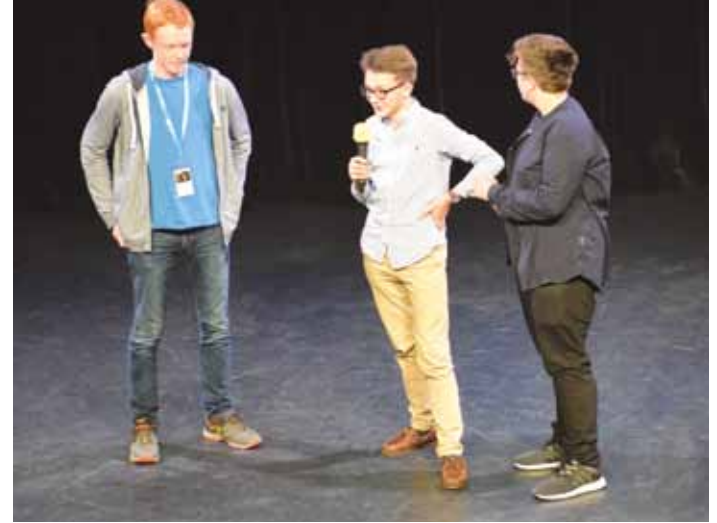
Im Februar 2017 produzierte die 5b-Klasse während eines Video-Projekts (siehe dazu Jahresbericht 2016/17) mehrere Filme und reichte diese zum MEDIA LITERACY AWARD [mla] ein.

Bei insgesamt 505 Einreichungen aus ganz Europa wurden 21 Preise

vergeben. Unser Projekt „Aufgehn duard ma an Briaf“ hat die hochkarätig besetzte Jury für würdig befunden, bei den 27 Video-Specials gezeigt zu werden; vier Schüler aus der 6b-Klasse (Gregor Brunnthaler, Simon Ehrenreich, Caspar Mylius und Robert Rühr) und KV Mag. Anton Roither wurden zum Medienfestival nach Wien eingeladen.

Die dreitägige Veranstaltung (18.-20. Oktober 2017 im Theater DRSCHUNGEL) war sehr abwechslungsreich und aufwendig gestaltet. Zu den Film-Präsentationen wurden die jeweiligen Schüler auf die Bühne geholt und zu ihren Projekten interviewt.

Prof. Mag. Anton Roither



Carpe diem!

Im Deutsch-Unterricht der 6. Klasse beschäftigen sich die Schüler unter anderem mit der literatur- und kunsthistorischen Epoche des Barock. Vor dem Hintergrund des 30-jährigen Krieges entstand in der Literatur dieser Zeit die Vanitas-Motivik, die sich mit der Vergänglichkeit des menschlichen Seins und Strebens auseinandersetzt.

Beim barocken Sonett handelt es sich um eine Gedichtform, die sich durch relativ strenge inhaltliche und formale Vorgaben kennzeichnet, unter anderem in Strophenbau, Versmaß und Reimschema. Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik sollten die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung ihres eigenen Tuns und Handelns reflektieren, die strengen formalen Ansprüche dieser Gedichtform kennenlernen und diese dann in einem Text umsetzen.

Exemplarisch steht hier der Text von Michael Hallinger (6a-Klasse), der sich in seinem bildhaften Text mit dem Vergehen des Lebens und dem kostbaren Gut Zeit auseinandersetzt:

Welken

Die Lilie blüht so schön, sie scheint noch nicht zu welken;
Dreimal wird sie erblühen und dann auf ewig vergehn;
Zwar ist sie nicht mehr grün, die Knoll bleibt doch bestehn;
Doch dies trifft nicht nur sie, `s trifft Tulpen und auch Nelken;

Was sich jetzt färbt hellbraun, war früher leuchtend rot;
Sie achten gut darauf, dass Zeit wird nicht verschwendt;
Sind sich des Todes klar, genießen bis zum End;
Noch stehen sie gerade, bald betten sich zum Tod;

Bei uns ist's ebengleich, der Körper er wird schwach;
Wir merken's nicht sofort, wir sterben mit Gemach;
Wir treiben vor uns hin, im Meer der großen Leere,

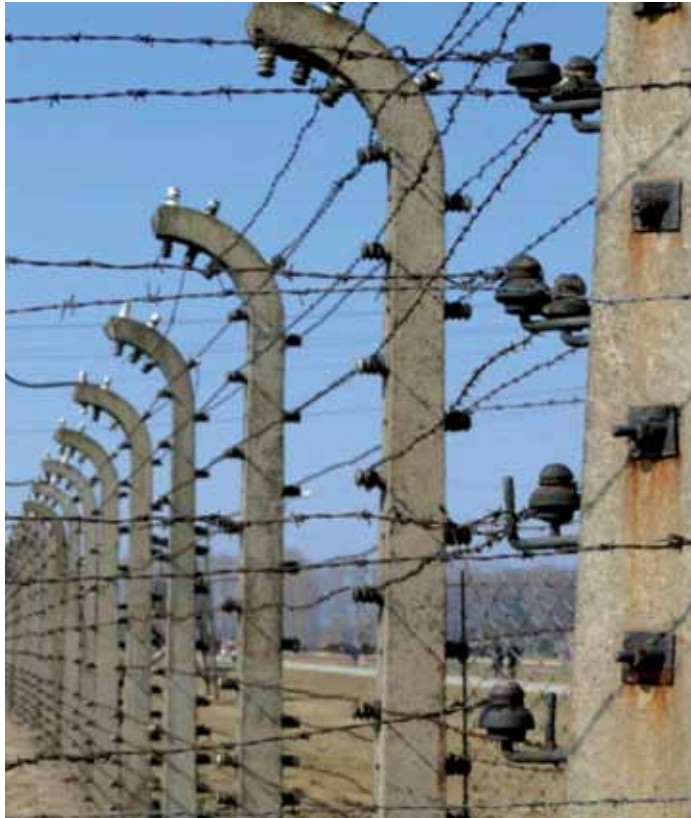
Drum richt' dich besser auf und leß dein Leben jetzt;
Die Zeit, die du nicht nutzt, hättest später du geschätzt;
Besinn dich jetzt darauf, streif ab des Lebens Schwere.

Auf den Spuren von „Schindlers Liste“ in Krakau und Auschwitz-Birkenau

Mehrere Gründe veranlassten mich, erstmals eine Reise mit Schülern und Schülerinnen nach Krakau und Auschwitz-Birkenau zu organisieren. Im Herbst dieses Schuljahres besuchte uns Frau Prof. Erika Rosenberg aus Argentinien, die Emilie Schindler, die Ehefrau Oskar Schindlers, bis zu ihrem Tod betreute und mehrere Bücher über dieses Ehepaar publizierte. Frau Rosenberg erzählte den Schülern und Schülerinnen der 9. Klassen über ihre Erfahrungen mit den Schindlers, „korrigierte“ einige Szenen aus dem berühmten Film von Stephen Spielberg („Schindlers Liste“) und machte abschließend einen Workshop mit den angehenden Maturanten und Maturantinnen. Ferner motivierte mich ein Zitat von George Santayana, welches lautet: *„Those who do not remember the past are condemned to repeat it.“* Und da ich unlängst in der Zeitung las, dass sich jeder vierte männliche Österreicher einen starken politischen Führer wünscht, fühlte

ich mich umso motivierter, diese Exkursion zu unternehmen, wobei mir das Reisebüro „Tassilo-Reisen“ aus Desselbrunn in Oberösterreich ein interessantes Angebot machte.

So fuhr ich am 18. März 2018 um 5 Uhr früh mit 18 Schülern und Schülerinnen aus den Klassen 6a, 8b, 9a und 9b bei Schneefall vom WSH ab, um nach ca. 700 km im wunderschönen Krakau anzukommen. Am zweiten Tag machten wir eine ausgiebige Besichtigung der alten polnischen Hauptstadt. Wir besuchten unter fachkundiger polnischer Ägide die Burg Wawel mit Kathedrale, den Mariendom mit dem Veit-Stoß-Altar, ferner das jüdischen Viertels Kazimierz, das Museum „Schindlers Fabrik“ und das ehemaligen KZ Plaszow, in dem der berüchtigte Wiener Amon Göth wütete und der durch „Schindlers Liste“ auch zu trauriger Berühmtheit gelangte.



Am letzten Tag fuhren wir sehr zeitig nach Auschwitz, um dort das ehemalige Konzentrationslager zu besuchen. Anschließend erkundeten wir noch die Reste des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, das sowohl in seinen räumlichen als auch menschlich-abgründigen Dimensionen alle Vorstellungen sprengt. Tief beeindruckt und auch etwas müde machten wir uns dann auf die lange Heimreise. Um ca. 22 Uhr kamen wir schließlich wohlbehalten im WSH an.

Abschließend möchte ich einige Zitate der Exkursions-
teilnehmer bringen, die sie auf meine Bitte hin unmittel-
bar nach Abfahrt aus Auschwitz-Birkenau auf-
geschrieben hatten.

*„Those who do not remember the past are condemned
to repeat it.“ – George Santayana.* – Für mich war es
besonders berührend und bewegend, an dem Ort zu
stehen, an dem Aba Lewit, ein Überlebender aus dem



Lager Plaszow, mit dem ich ein Interview im Rahmen meiner *vorwissenschaftlichen Arbeit* führen durfte, um sein Leben gekämpft hat. Und auch an jenem Ort zu sein, an dem der ‚Schlächter von Plaszow‘, Amon L. Göth, wütete und tausende Menschen ermorden ließ.“ (Isabella Anna Mayer, 9a-Klasse)

„Auschwitz kann man nicht beschreiben, man muss hinfahren und das Ausmaß des Schreckens mit eigenen Augen sehen.“ (Christoph Strasser, 9b-Klasse)

„Mich hat die Exkursion nach Polen äußerst beeindruckt, weil mir dadurch das Ausmaß der Verbrechen der Nazis tatsächlich bewusst geworden ist. Die direkte Konfrontation hat natürlich eine ganz andere Wirkung als der Unterricht im Klassenzimmer.“ (Lukas Rettenegger, 9b-Klasse)

„Der Gedanke, an den Orten gestanden zu sein, wo vor nicht allzu langer Zeit Millionen Menschen ihr Leben auf

grausamste Weise lassen mussten, ist schrecklich und belastend. Dennoch ist es notwendig, der Wahrheit ins Auge zu sehen, um daraus zu lernen.“ (Stephanie Mayer, 6a-Klasse)

„Um einen Eindruck von den Ausmaßen dieser Verbrechen zu bekommen, muss man den Ort dieser Untaten gesehen haben.“ (Raphael Baier, 9b-Klasse)

„Mich hat besonders die durchorganisierte Vernichtung der Menschen und die Wiederverwendung der Haare, der Asche und des Zahngoldes schockiert.“ (Bernhard Larl, 9b-Klasse)

„Es sind die schrecklichen und grausamen Bilder und Geschichten, die uns motivieren, Gutes zu tun. Unvorstellbar, dass das alles vor 80 Jahren passiert ist. Ich bin froh über die Welt, in der ich heute leben darf.“ (Maximilian Nussbaumer, 9a-Klasse)

Prof. MMag. Günter Ketterer

Ausflug der 6. Klassen (Schulschluss 2016/17)

Energiegewinnung an der Salzach: Kraftwerk *Gamp*

Ende des Schuljahres 2016/17 hatten wir – Schülerinnen und Schüler der damaligen 6. Klassen – die Chance, bei einem Ausflug zum Kraftwerk Gamp (bei Hallein) mehr über die Energiegewinnung an der Salzach zu erfahren. Begleitet wurden wir dabei von unserem gemeinsamen Physiklehrer MMag. Stefan Mayr und vom 6b-Klassenvorstand Mag. Eva-Maria Koblit. z.

Beim Kraftwerk angekommen, wurden wir sofort freundlichst empfangen und in zwei Gruppen aufgeteilt, welche jeweils eine Führung durch dieses interessante Bauwerk bekamen. Unter anderem erfuhren wir, dass das Kraftwerk 2004 von der „Salzburg AG“ aufgekauft und modifiziert wurde. Errichtet wurde es bereits im Jahr 1928. Zu den Erneuerungen gehörte auch die vorgeschriebene Fischeaufstiegshilfe, welche wir zu Gesicht bekamen.

Uns wurde erläutert, dass es sich in diesem Fall um ein Laufkraftwerk handle, weil dieses ständig in Betrieb wäre. Im Jahr soll dort, je nach Schwankung des Wasserspie-

gels, Strom für 15.200 Haushalte produziert werden. Während der Führung wurden uns der Raum für die Wehrhydraulik, die Maschinenhalle sowie auch der Turbinenboden gezeigt, in welchem man einen Blick auf die beiden Turbinen des Flusskraftwerks werfen konnte. Selbst den 28 Tonnen schweren Generator bekamen wir zu sehen.

Diese Exkursion ermöglichte es, dass wir uns selbst ein Bild vom Innenleben und dem Betrieb eines Kraftwerks machen konnten, von welchem wir ja sonst nur in der Theorie erfahren. Der Umweltaspekt trug auch dazu bei, dass wir uns Gedanken über den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Ressourcen machten. Auf jeden Fall war es eine willkommene Abwechslung zu unserem herkömmlichen Unterricht und so beschlossen wir, den Ausflug bei einem Eis in Hallein ausklingen zu lassen.

Felix Bayer (7b-Klasse)



Hochwasserschutz und Nationalpark Hohe Tauern

Die beiden 7. Klassen machten im Fach Geografie und Wirtschaftskunde (Mag. Ofner und Mag. Killingseder) zu Schulschluss am 10. Mai 2017 eine Exkursion mit dem Thema „Hochwasserschutz“ im Raum Oberösterreich (Ried, Eferdinger Becken, Naarn im unteren Mühlviertel). Die Schüler und Schülerinnen durften diverse Bauten – geführt von Mag. Moser, der solche Schutzbauten konstruiert und baulich begleitet, inspizieren. So erhielten diese einen guten Einblick in die Gefahrenbereiche eines Gewässers und die technischen Möglichkeiten der Ingenieurskunst.

Am 12. und 13. Mai 2017 fand ein fächerübergreifender Unterricht im Fach Biologie (Mag. Konecny) und im Fach GW (Mag. Killingseder) statt. Dieser führte uns in den Nationalpark Hohe Tauern in das Nationalparkzentrum Mittersill – mit einem anschließenden Besuch des Hintersees und des alten Werkschulheims im Felbertal. Die Schüler und Schülerinnen wussten

es sehr zu schätzen, die Wurzeln unserer Schule kennen zu lernen. Den Abend konnten wir bei Lagerfeuer, Gesang und Würstel in der NaturfreundeHütte, der Astenschmiede, beenden.

Tags darauf erwartete uns schon der Ranger des Nationalparks, um das Untersulzbachtal bei Neukirchen am Großvenediger bei herrlichem Wetter zu erwandern. Dieses Tal ist ein typisches, glazial geprägtes Trogtal mit relativ steilen gekerbten Talflanken, sprich Trogwänden. Besonders schön ist der Wasserfall im unteren Bereich des Tales, der bereits aus dem Salzachtal sichtbar ist.

Die Schüler und Schülerinnen nahmen diese Exkursion als die Gelegenheit wahr, sich mit Landschaft bzw. mit den ökologischen Systemen auseinanderzusetzen und das Gemeinschaftsgefühl als Klasse zu stärken.

Prof. Mag. Edith Killingseder



Compassion – für andere da sein

Die Woche vor den Semesterferien verbrachten die Schülerinnen und Schüler unserer beiden 7. Klassen in verschiedenen sozialen Einrichtungen; mit großem Engagement arbeiteten sie nicht nur in Kindergärten und Altersheimen in der Region, sondern auch in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, beim Roten Kreuz oder auch im Krankenhaus.

Compassion, also Mitgefühl, ist ein Projekt des sozialen Lernens. Miteinander respektvoll, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll umzugehen, kann gelernt werden; *soziales Lernen* bietet eine Entwicklungschance für jede Persönlichkeit. Im Rahmen des Sozialprojekts *Compassion* soll unserer Jugend weiters ermöglicht werden, einen Einblick in den Arbeitsalltag außerhalb der Schule im Sozialbereich zu gewinnen und ihre Fähigkeiten zugunsten anderer einzusetzen.

Mag. Bettina Kammerer





Exkursion der 7a-Klasse

Eine Verhandlung im Landesgericht Salzburg

Am 21. Februar 2018 unternahm die 7a-Klasse zusammen mit Frau Mag. Eva-Maria Koblitz eine Exkursion zum Landesgericht Salzburg. Nach langer Wartezeit durften wir in einen Gerichtssaal eintreten, welcher zu unserem Erstaunen unseren Erwartungen nicht entsprach, da er ganz anders war als in Filmen dargestellt. Dort konnten wir eine Verhandlung mitverfolgen, in welcher ein junger Afrikaner des zweifachen Diebstahls im *Nike Store* im *Outlet Center Salzburg* beschuldigt wurde, bei welchem er sich anschließend auch noch mit der Security anlegte. Die Situation während des Verhörs war bedrückend und die Gefühle für den Angeklagten waren gemischt. Er war geständig, weswegen die Strafe mild ausfiel. Während das Urteil ausgesprochen wurde – drei Jahre auf Bewährung, bei Verstoß sieben Monate Haft – standen alle Anwesenden auf. Bei der Verhandlung anwesend waren ein Richter, vier Geschworene, ein Dolmetscher, eine Staatsanwältin und der Angeklagte mit seiner Verteidigerin.

Für uns Schüler war der Besuch auf jeden Fall eine wertvolle Erfahrung.

Benjamin Krutak (7a-Klasse)



Exkursion der 7. Klassen

In der Gedenkstätte Mauthausen

Unsere diesjährige Exkursion nach Mauthausen in Begleitung von Herrn MMag. Günter Ketterer und mir fiel auf einen der ersten heurigen Frühlingstage. Das sonnige Wetter bildete einen sehr drastischen Kontrapunkt zu dem, wofür Mauthausen steht.

Auf dem Hinweg besuchten wir bereits die KZ-Gedenkstätte Gusen, die von 1940-1945 ein Zweitlager von Mauthausen war. Mauthausen selbst war von 1938-1945 mit insgesamt über 40 Außenlagern der zentrale Ort politischer, sozialer und rassistischer Verfolgung durch das nationalsozialistische Regime auf österreichischem Boden.

Die Schüler- und Schülerinnen hatten in einem gut zwei Stunden dauernden begleitenden Rundgang die Gelegenheit, die erhalten gebliebenen historischen Bauten und Anlagen, den Steinbruch mit der „Todesstiege“, den internationalen Denkmalpark, sowie Teile der beiden Ausstellungen mit dem sehr beeindruckenden „Raum der Namen“ zu besichtigen.

Die Eindrücke lösten bei den Schülerinnen und Schülern eine starke Betroffenheit aus, was sowohl in den Fragen an die beiden Guides als auch in den Gesprächen und Diskussionen untereinander zum Ausdruck kam.

Mag. Eva-Maria Koblitz





Theater-Aufführung der 8b-Klasse

Tschechows *Der Bär*

Am 23.2.2018 kam „Der Bär“ – ein Einakter von Anton Tschechow – im Studio unserer Schule zur Aufführung. Die 8b-Klasse war bereit, aus dem Deutschunterricht heraus in zwei Workshop-Tagen dieses Stück einzustudieren: Sechs Schauspieler wechselten sich auf der Bühne ab – die anderen erprobten sich in der Technik. Die weibliche Hauptrolle wurde natürlich männlich besetzt – dadurch ergab sich eine zusätzliche Komik, die durchaus im Sinne des Autors gewesen sein könnte. Tschechow war nämlich ein sehr humorvoller Mensch, der mit feiner Feder die Zustände im Russland des 19. Jahrhunderts auf dem Land karikierte. Der Rest der Klasse entwickelte, quasi im Vorprogramm, eine eigene Szene zum Thema „Unser Bild vom Russland“- mit eingeblendeter russischer Fahne und Nationalhymne. Der Höhepunkt lag aber in der Mitte des Stücks: Die Mädchen der 1. Klasse, die ich auch in Deutsch unterrichten darf, erarbeiteten sich mit Eifer und kreativen Ideen einen russischen Tanz! Flink und geschickt schlangen sie das Tanzbein in ihren bunten Schürzen und Kopftüchern ... Ich glaube, dass es wichtig ist, auch einmal in andere Kulturen einzutauchen und wichtige Autoren unserer Theaterszene einmal näher kennenzulernen. Auf alle Fälle hat es sehr viel Spaß gemacht und man durfte die Schülerinnen und Schüler einmal von einer ganz anderen Seite betrachten.

Prof. Mag. Edith Killingseder





Exkursion der 8. Klassen
in die Universitätsbibliothek Salzburg

Wissenschaft *schnuppern*

*Das Paradies
habe ich mir
immer als eine
Art Bibliothek
vorgestellt.*

Jorge Luis Borges

Medien- und Informationskompetenz ist eine wesentliche Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten, und diese zu erlangen – zumindest ansatzweise –, war das Ziel einer Exkursion der 8. Klassen am 10. November 2017 in die Universitätsbibliothek in Salzburg.

Begleitet von Mag. Edith Killingseder und Mag. Anton Roither, wurden den Nachwuchs-Wissenschaftlern in der Hauptbibliothek in der Salzburger Hofstallgasse die Fundamente der Bibliotheksarbeit nähergebracht. Im Anschluss wurde auch das Universitätsgebäude in Nonntal besucht.

Diese Veranstaltung findet jedes Jahr im Herbst als Vorbereitung für die Erstellung einer vorwissenschaftlichen Arbeit, der ersten Säule der Reifeprüfung, statt.

Prof. Mag. Anton Roither

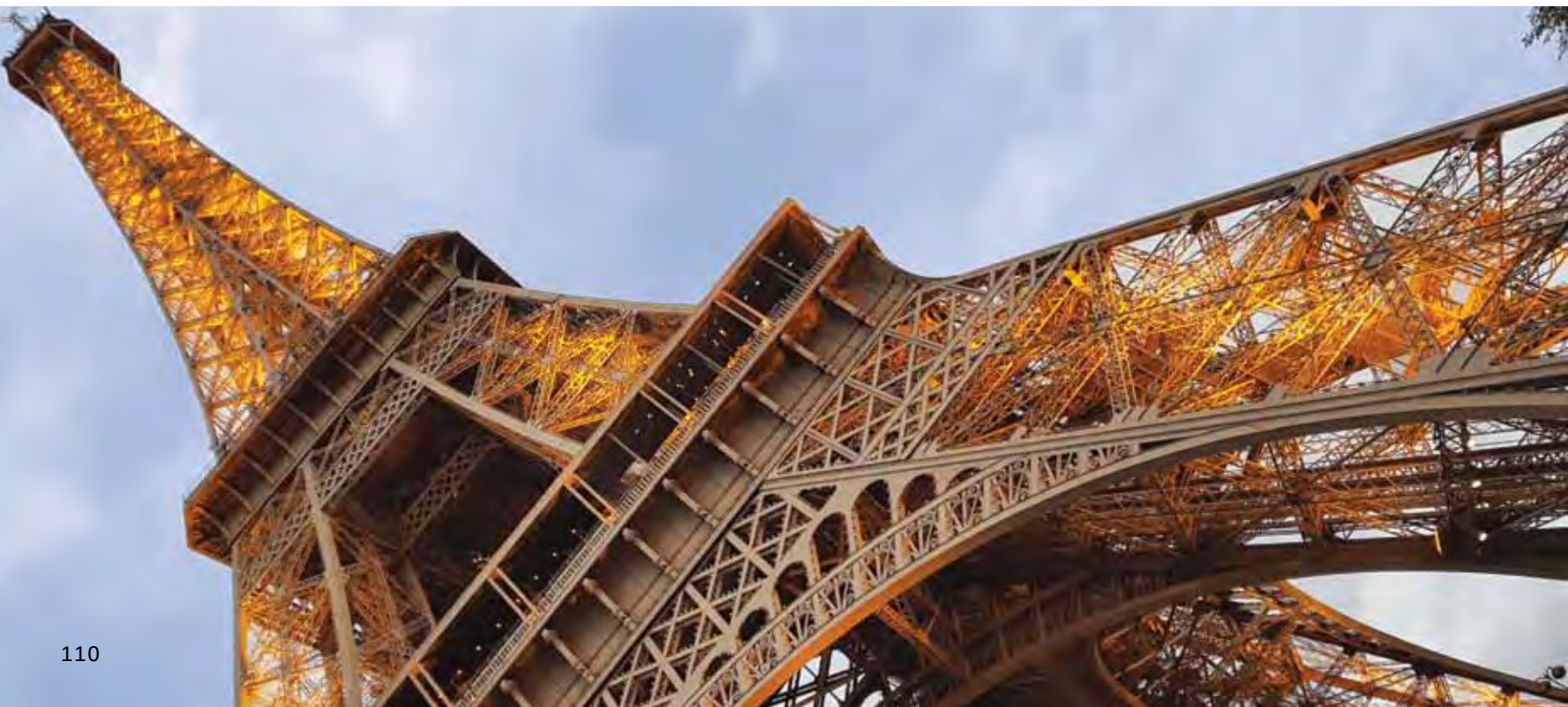




Impressions de Paris

Die Französischschüler der 9. Klassen besuchten vom 6. bis 9. Oktober 2017 Paris. Auf dem Programm standen u. a. ein Besuch des Louvre, des Künstlerviertels Montmartre, des Eiffelturms, des Universitätsviertels Quartier Latin und von La Défense. Weitere Höhepunkte waren eine Fahrt mit den bateaux mouches auf der Seine und natürlich die vielen kulinarischen Köstlichkeiten, die Frankreich zu bieten hat ...

Mag. Christian Ofner







Spanien-Woche der 9. Klassen

... in Sevilla



Die Spanischschüler der 9. Klassen waren von 21. bis 28. September 2017 auf Sprach- und Kulturreise in Sevilla (Andalusien). Bei noch sommerlichen Temperaturen standen u. a. Besichtigungen der Giralda, der Reales Alcázares und der Plaza de España auf dem Programm. Bei einem Tagesausflug nach Cádiz ging sich auch ein Bad im noch angenehm warmen Atlantik aus.



Mag. Bettina Kammerer

Mag. Christian Ofner





Projekt „Schindler – Rosenberg“ (9. Klassen)

„Man darf das nicht vergessen“

Aufgrund meiner guten Kontakte zur Zentrale des Katholischen Bildungswerkes in Salzburg (Dir. A. Gutenthaler; MMag. A. Weiss) gelang es mir, die Zeitzeugin, Journalistin und argentinische Historikerin Prof. Erika Rosenberg am 9.11.2017 ins *Werkschulheim Felbertal* einzuladen. Gemeinsam mit den Kollegen Prof. Mag. A. Roither und MMag. A. Kardum bereitete ich unsere Maturantinnen und Maturanten auf diesen Projekttag vor. Frau Erika Rosenberg hat mehrere Biografien über Emilie und Oskar Schindler sowie über Papst Franziskus (Pater Jorge), den sie persönlich kennt, verfasst. Nach einer herzlichen Begrüßung hielt sie im Studio vor den Schülerinnen und Schülern der beiden 9. Klassen einen interessanten Vortrag über das Ehepaar Schindler. Erika Rosenberg, deren Eltern vor den Nazis nach Argentinien flüchteten, traf 1990 in Buenos Aires erstmals Emilie Schindler, die auch sehr wesentlich zur Rettung zahlreicher Juden während des Zweiten Welt-

kriegs beitragen hatte. Zwischen diesen beiden Frauen entwickelte sich eine tiefe Freundschaft, die erst mit dem Tod von Emilie Schindler im Jahre 2001 endete. Nach zahlreichen interessanten Rückfragen aus dem Publikum an Frau Prof. Rosenberg analysierten wir auch noch den weltbekannten, oscarprämiierten Film „Schindlers Liste“. Dabei mussten wir feststellen, dass sich der berühmte Hollywood-Regisseur Steven Spielberg bei der filmischen Umsetzung einige künstlerische Freiheiten abseits der historisch-biographischen Realität herausgenommen hatte. Nach einer intensiven Arbeitsphase, in der die Schüler und Schülerinnen Präsentationen zur Person Oskar Schindler vorbereiteten, erfolgte die Darstellung des Erarbeiteten. Prof. Erika Rosenberg war von den Leistungen und vom Engagement der Teilnehmer sehr begeistert und zollte ihnen hohes Lob.

Prof. MMag. Günter Ketterer



 **United European American Club**
 8 FRANKFURT AM MAIN 1 • GODEFRIEDSTRASSE 2
 TELEFON: 283824, 386382 • TELEX: A13181

Membership Card

NAME Oskar Schindler
 ADDRESS Am Hauptbahnhof 4/63
 CITY 6 Frankfurt/M. STATE BRD
W. Schindler 7437 Juni 68
 Issued by No. / date Authorized Signature



Ein ergreifender Einblick in „Die beste aller Welten“

Kinobesuch inklusive Diskussion mit Regisseur und Hauptdarstellerin

Der Titel des Films, „Die beste aller Welten“, ist ein bewusst gewähltes Wortspiel, da er genauso „Die Beste aller Welten“ heißen könnte. In diesem ergreifenden, nahezu biografischen Film erzählt der Salzburger Regisseur Adrian Goiginger einerseits seine besondere Kindheit aus den Augen des 7-jährigen Adrian, der im Salzburger Drogenmilieu in Liefering aufwächst. Andererseits zeichnet er auch ein liebevolles Bild seiner Mutter, die ihm trotz ihrer Drogenabhängigkeit eine weitestgehend „normale“ Kindheit schenken will. Sie gibt ihm, vermutlich auch aufgrund manch veränderter Bewusstseinszustände, die sie durch „Zaubertränke“ oder Ähnliches erreicht, einen anderen, sehr fantasievollen Blick auf die Welt, sowie das Gefühl, sich alle Wünsche erfüllen zu können, wie sein sehnlichster, Abenteurer zu werden. Dieser Wunsch erfüllt sich später, da Adrian als Filmregisseur auf Entdeckungsreise geht und mit diesem Film sein Debüt feiert. Dieser wird sogar auf der Berlinale mit dem Kompass-Perspektive-Preis ausgezeichnet.

Der Besuch des Films in *Das Kino* fiel zeitlich hervorragend mit dem von uns im Wahlpflichtfach *Psychologie und Philosophie* behandelten Thema „Sucht“ zusammen und erhielt durch die sehr interessanten Einblicke von Regisseur Adrian Goiginger und die bisher eher mäßig bekannte Salzburger Schauspielerin Verena Altenberger eine sehr persönliche Note. Beispielsweise erzählte Goiginger, dass er sich einige Monate Zeit nahm, um Jeremy an seine „Filmmutter“ zu gewöhnen, und er konnte ihm durch seine eigenen Empfindungen in dieser Zeit in seiner Rolle unterstützend zur Seite stehen. Die Schüler und Schülerinnen waren auch neugierig zu hören, wie die Filmcrew den 7-jährigen Jeremy, der den jungen Adrian verkörpert, während des Drehs vor der harten Realität schützen konnte und er so authentisch auftrat. Goiginger erklärte dies durch die lange Bekanntschaft mit „Mutter“ Altenberger als auch mit dem Umstand, dass Jeremy nicht immer alles erzählt wurde und er somit in den gedrehten Szenen echte Reaktionen zeigte,

wie z. B. seine Überraschung, dass plötzlich eine Zigarettenschachtel in seiner Jacke versteckt war, die vorher durch etwas Anderes ersetzt worden war. Einzigartig war auch seine Aussage, dass er sich seine Kindheit nicht anders gewünscht hätte, sondern er sie als wunderschön beschrieb – trotz dieser Gegebenheiten und harter Zwischenfälle, wie z. B. als er die Leiche des toten Griechen fand. Die ergreifende Geschichte im Film weicht nur geringfügig von Goigingers Biografie ab und wirft einen anderen Blick auf das Leben im Drogenmilieu, der meist von negativen Eindrücken geprägt ist. Insgesamt drückt er aber genau das aus, was der Regisseur ursprünglich darstellen wollte: die Liebe eines Jungen zu seiner sehr starken Mutter, die ihr Bestes gab, um ihrem Jungen trotz ihres harten Schicksals und der Macht der Drogen eine Fantasiereise durch das Leben zu schenken und ihm durch die starke Zuneigung das Gefühl zu geben, alles im Leben erreichen zu können.

Mag. Miriam Wagner



Theaterbesuche sind ein Hit!

Theaterbesuche sind ein Hit. Auch schwierige Stoffe und sogenannte „alte Schinken“ interessieren Schüler und Schülerinnen, wenn sie gut auf- und vorbereitet sind. Literatur zeigt ihre Qualität eben dadurch, dass sie über Zeiten und Generationen hinweg Themen behandelt, die jeden von uns betreffen oder berühren können und zumindest zum Nachdenken anregen.

So geht ein intensives Jahr zu Ende, alleine am Landestheater besuchte ich heuer mit meinen Klassen sieben Vorstellungen: *Hoffmanns Erzählungen* von Jaques Offenbach (7a-Klasse), *Homo Faber* von Max Frisch (7a- und 9b-Klasse), J. W. Goethes *Leiden des jungen Werther* mit der (7a- und 5a-Klasse), einige Musikbegeisterte der 7a- und 9b-Klasse waren auch mit mir in W. A. Mozarts *Die Hochzeit des Figaro* zu Gast, der in seiner Frische uns alle beeindruckte.

Für die 4a-Klasse wurde einerseits mit *Das Tagebuch der Anne Frank* ein sehr ernstes Stück besucht, das

den Geschichtestoff anschaulich ergänzte und starke Gefühle auslöste. Das Musical von Andrew Lloyd Webber *Joseph and the Amazing Dreamcoat* hingegen lud quasi zum Mittanzen ein und erfreute uns mit Ohrwürmern und einem mitreißenden Ensemble.

Finanziell und organisatorisch bedeutet es manchmal doch einen gewissen Aufwand. Auf diesem Wege möchte ich mich bei den Kollegen und Kolleginnen bedanken, die bereit sind, Begleit- und Chauffeurdienste z. B. für Abendvorstellungen zu leisten. Danke Bettina, Annemarie, Lukas und Heinz.

Auch für nächstes Jahr wurde schon vorgefühlt, Klassiker wie *Faust I* und Horvaths *Geschichten aus dem Wienerwald* stehen unter anderem auf dem Programm. Wir als Partnerschule des Salzburger Landestheaters genießen die gute Beratung und die unendliche Geduld bei Umstellungen und Sonderwünschen.

Prof. Mag. Gertrude Haupolter-Loisl





Werkschulheim-Skirennen 2018

Streif? Hahnenkamm? – Obertauern!



Am 20. Jänner 2018 fand bei perfekten Witterungs- und Schneebedingungen das traditionelle Werkschulheim-Skirennen in Obertauern statt, zum selben Zeitpunkt wurde in Kitzbühel die Hahnenkammabfahrt abgehalten. Hinsichtlich Motivation und Einsatzfreude brauchten die 180 Starter den Vergleich mit dem berühmten Pendant nicht zu scheuen und auch die Zukunft der Alpin-Ski-Tradition am Werkschulheim bei Bezirks- und Landesmeisterschaften scheint langfristig gesichert: Den WSH-Meister-Titel holte sich Xaver Girbl aus der 3b-Klasse, bei den Mädchen fuhr Nora Ober aus der 1. Klasse (!) Bestzeit.

Das Werkschulheim bedankt sich bei Christian Ofner und Stefan Felgitscher für die Organisation und bei Familie Gruber aus Obertauern für die Unterstützung und Bewirtung!

Mag. Johannes Spatzenegger





Klassenübergreifende Skitouren

Saison 2017/2018 in Osttirol und im Lungau

Klassenübergreifende Skitourenwoche in Innervillgraten, Osttirol

4. bis 9. Februar 2018

Die Teilnehmer:

Mia Gruber (6a), Florian Paulweber (6a), August Küenburg (6b), Jonas Stubhann (6b), Thomas Gratz (7a), Franz Josef Baischer (7b), Michael Horngacher (7b), Simon Klebel (7b), Laurin Marktl (7b), Nepomuk Mylius (7b), Sebastian Neumayr (7b), Douglas O'Donell (7b), Gerald Tannenberger (7b), Sebastian Turigati (8a), Katharina Wanner (8a), Harald Gruber (9a)

Betreuer:

Reinhard Bär, Oliver Budin, Christian Ofner, Franz Rafter,

„Special guests“:

Max Pabinger, Koko Planegger

Unsere Touren:

- Bad Kalkstein (1544 m) – Alfental (LVS-Übung) – **Pürglesgungge**/Zollhütte (2329 m)
- Bad Kalkstein (1544 m) – **Mosesgungge** (2552 m)
- Innervillgraten/Nolte (1490 m) – Oberhofertal – **Marchkinkelle** (2545 m) – Abfahrt ins Marchental
- Bad Kalkstein (1544 m) – **Gaishörndl** (2615m)
- Pragser Wildsee (1494 m) – Nabiges Loch – **Großer Jaufen** (2473 m) – Abfahrt über das Nordwestkar (Stadelortlahne) zum Pragser Wildsee in Südtirol
- Innervillgraten/Högge (1580 m) – **Kesseberg** (2589 m) – Abfahrt zur Sandkammer

Nach zwei Jahren Osttirolentzugs - wegen Schneemangels - war für uns Betreuer die Vorfreude auf unser bewährtes Optimalquartier, das „Badl“ in Kalkstein besonders groß, für fast alle Teilnehmer war es die erste Tourenwoche im Villgratental. Obendrein gab's für alle perfekte Bedingungen: Eine ganze Woche unverspurter Pulverschnee und großteils blauer Himmel!





Klassenübergreifendes Schnuppertourenwochenende
in Zederhaus/Lungau

9. bis 11. März 2018

Die Teilnehmer:

Samuel Hillen (2.), Florian Birnbaum (3a), Lorenz Wallner (3a), Xaver Girbl (3b), Sebastian Pichler (3b), Felix Weichbold (3b), Lukas Fellner (4b), Samuel Lainer (4b), Jakob Huber (5b), Moritz Klingler (5b), Lukas Pagella (5b), Julian Schruckmayer (5b), Christian Unterrader (5b)

Betreuer:

Oliver Budin, Stefan Mayr, Christian Ofner

„Special guests“:

Jonas Ofner, Gerlinde Ofner

Unsere Touren:

- Zederhaus/Wald (1330 m) – Trimmingeralm – **Gebreinspitze (2167 m)**
- Zederhaus/Wald (1330 m) – **Seeköpf (2219 m)**
- Flachauwinkel/Marbachtal (1100 m) – **Schilchegg (2040 m)**

Wieder einmal hat sich der Lungau optimal für unseren „kleinen Kurs“ gezeigt, Verpflegung und Unterkunft, „Haus Johanna“ in Zederhaus, haben sich bestens bewährt. Alle waren mit Begeisterung dabei. Auch wenn einige heuer mit Blasen an den Füßen zu kämpfen hatten, unter Gleichgesinnten lässt sich auch das ertragen und so erreichten eigentlich immer alle das Ziel.

Mag. Oliver Budin





Bereits zum zweiten Mal:

Klettercamp in Slowenien



Wie bereits im vorigen Schuljahr besuchten wir auch heuer wieder das slowenische Dreiländereck im Hinterland von Koper, um mit einer Gruppe von interessierten und ambitionierten Jungkletterern aus unserer Schule die örtlichen Felswände zu erkunden.

Fünfzehn Schülerinnen und Schüler von der 3. bis zur 9. Klasse machten sich mit den Herren Huber, Daxner und Oberhuemer und den vollbepackten WSH-Bussen auf den Weg über die italienische Autobahn nach Slowenien. Die Tage vor Ort (30. Mai bis 3. Juni 2018) nutzten wir intensiv zum Klettern am heißen Fels, aber auch für Ausflüge nach Koper (Eis essen) und Piran (Baden). Die Unterkunft bot ideale Voraussetzungen für unsere Gruppe. Frühstück und Abendessen wurden selbst zubereitet und alle packten mit an, sodass keiner hungern musste.

Die größte Herausforderung war nicht die Sicherheit am Fels, sondern in der Früh und am Abend genügend

Essen für alle vorbereitet zu haben – bei fünfzehn hungrigen Mäulern gar nicht so einfach!

Für uns war es schön zu sehen, wie gut die Mischung der Altersgruppen funktionierte, wie die Größeren den Kleineren beim Klettern Tipps gaben und wie sich alle gegenseitig auf die Finger schauten.

In den fünf Tagen haben wir gelacht und geblödel, sind viel geklettert und haben gemütliche Abende gemeinsam verbracht. Wehmütig fuhren wir am Sonntag wieder nach Hause – und wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr!

Mag. Florian Oberhuemer

Mag Michael Huber

Mag. Eberhard Daxner



Vom Trainingslager bis zum Vize-Landesmeister

Wie in jedem Jahr begann die Volleyballsaison mit einem einwöchigen Trainingslager in Maria Alm. Mit sechs Stunden Training täglich, Regelkunde, Almläufen, aber auch einem Saunaabend, war dies ein wunderschöner Start – auch zum Kennenlernen manch neuer Team-Mitglieder.

In der Unterstufe nahmen wir an den *School Championships Boys* teil und konnten uns als einzige Schule zum Finale der besten acht in Tamsweg mit zwei Mannschaften qualifizieren. Nach einer knappen Niederlage im Halbfinale wurde WSH 1 nach einem siegreichen kleinen Finale noch hervorragender Dritter. WSH 2 wurde von den insgesamt 30 teilnehmenden Teams Siebenter.

Überraschen konnten die Teams der Oberstufe sowohl beim Mixed-Bewerb als auch beim Bewerb der Burschen. In beiden Bewerbungen waren die Spiele durch ein Turniersystem mit kurzen Sätzen stets spannend und knapp. Am Ende schafften es beide Mannschaften ins Finale gegen das „Schulsportmodell Akademiestraße“. Schon jetzt hatten wir das einzig wirklich realistische Ziel erreicht, doch

im Finale setzten die Spielerinnen und Spieler Kräfte frei, die uns beim Mixed-Bewerb sogar zum Matchball führten. Am Ende konnten beide Mannschaften den hervorragenden Vizelandesmeister erspielen!

Zu allerletzt spielten Mitte Juni zwei Unterstufen- und eine Oberstufenmannschaft beim Beachcup in Mattsee mit. Dieser Tag ist immer ein schöner Abschluss! Als gemeinsamen Abschluss für alle, auch jene, die nicht bei den Turnieren mitspielen konnten, gab es einen Ausflug zum Fuschlsee!

Zu allerletzt möchte ich mich bei allen bedanken, die das Training und die Teilnahme an den Turnieren ermöglicht haben. Besonders bei Alexander Mayrhofer und Franz Huber, die sehr oft bei den Turnieren dabei waren. Ebenso danken wir allen Vereinen, v. a. dem USV Ebenau, die für die Kinder weitere Trainingsmöglichkeit bieten. Last but not least gehört aber der größte Dank den jungen Volleyballerinnen und Volleyballern, die sichtlich immer Spaß am Volleyball finden!

Mag. Rudolf Konecny



Führungswechsel: alter Sportclub - neuer Obmann

Am 7. März 2018 fand die Jahreshauptversammlung des *Sportclub WSH Felbertal* statt. Alle zwei Jahre treffen sich der aktuelle Vorstand und alle Mitglieder, welche die Zeit finden, um zu erfahren, wie es dem Sportclub geht, sich auszutauschen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. So auch dieses Jahr! Und dieses Jahr standen große Veränderungen vor der Tür. Felix Riffelsberger, welcher in den letzten Jahren als Schüler des Werkschulheims den Obmann-Stellvertreter stellte, steht vor der Matura und einem hoffentlich erfolgreichen Abschluss seiner schulischen Laufbahn. Aus diesem Grund tritt er aus dem Vorstand zurück, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Auch der Kassier, Eberhard Daxner, richtet sein Hauptaugenmerk auf die Sektionen, welche er leitet, und gibt seine Position weiter. Beiden wünschen wir für die Zukunft viel Glück!

Neben diesen beiden gibt es aber eine weitere Person,

die beschlossen hat, für neue Ideen Platz zu schaffen. Somit geht eine Ära zu Ende. Franz „Fips“ Huber gibt nach langen, erfolgreichen Jahren den Obmann weiter. 36 Jahre hat Fips den Sportclub geleitet. Er hat den SC WSH von einem kleinen Sportclub zu einem richtig großen gemacht. Groß nicht im Sinne, von Olympia- oder Weltmeisterschaftserfolgen. Viel wichtiger, er schaffte es, Generationen von Schülern den Sport nicht nur nahe zu bringen, sondern ihnen zu zeigen, wie sie eine Liebe dazu entwickeln können. Vieles konnte er in diesen Jahren erreichen. Fips war der Erste, der einen Schüler in den Vorstand holte, um eine Mitsprache von dieser Seite zu ermöglichen.

Neben dieser personellen Veränderung blicken wir auch auf sportliche Erfolge zurück: Nicht zuletzt sind dabei die Erfolge der Volleyballmannschaften oder ganz im Besonderen das Sportclubfest, welches jedes Jahr ein Highlight für Schüler, Lehrer und auch Absol-



venten ist, zu nennen. Wir können dir, Fips, gar nicht genug für deine Leistungen danken!

Aber die Zeit bleibt niemals stehen und wenn eine Tür zugeht, öffnet sich eine neue. So wurde am 7. März 2018 auch ein neuer Vorstand gewählt. Florian Oberhuemer übernimmt die Position des Kassiers und Mia Gruber wird als Schülerin, Obmann-Stellvertreterin. Zum neuen Obmann des SC WSH wurde Stefan Felgitscher gewählt. Seine erste Amtshandlung war es, Fips zum Ehrenobmann wählen zu lassen. Dies wurde auch einstimmig so beschlossen.

Mit Stefan Felgitscher als Obmann darf sich der Sportclub nun auf eine wundervolle Zukunft freuen. Der Sportsgeist, den Fips durch seine jahrelange Tätigkeit erweckt hat, wird durch Stefan verkörpert werden und im ganzen Sportclub zu spüren sein. Wie das Werk-schulheim Felbertal ist der Sportclub nicht nur ein Verband von Menschen, sondern eine große Familie,

welche gemeinsam viel erreichen wird. Für alle neuen Aufgaben und alle Pläne wünscht der Sportclub Stefan Felgitscher viel Glück und Erfolg. Man kann schon jetzt sehen, dass uns viel Neues erwartet und dennoch die Tradition gewahrt bleibt. Das Beste aus den jungen Sportlern und Sportlerinnen herauszuholen, ist das Ziel und dieses Ziel wird die Familie SC WSH Felbertal, mit allem, was nötig ist, versuchen zu erreichen. Keiner weiß, was kommen wird, aber eines bleibt klar: Wir bleiben in Bewegung!

Mag. Alexander Mayrhofer





Ein Fixpunkt zu Sommerbeginn Das Sportclubfest



Vom 1.-3. Juni 2018 fand am Werk-
schulheim Felbertal wieder unser
traditionelles Sportclubfest statt.

In den Disziplinen Leichtathletik,
Crosslauf, Street-Soccer, Beach-
Volleyball, Hallenhockey, Tisch-
tennis und Badminton wurden die
Heimmeister ermittelt. Aufgrund
der großen Teilnahme konnte im
Beach-Volleyball heuer ein eige-
nes „Altfelbertaler“-Turnier ausge-
tragen werden. Neu im Programm
war am Sonntagnachmittag auch
ein Sommerfest, das die Eltern-
vertretung der 1.-3. Klassen orga-
nisierte.

Mag. Stefan Felgitscher





Crosslauf-Bezirksmeisterschaften 2017 am Werkschulheim

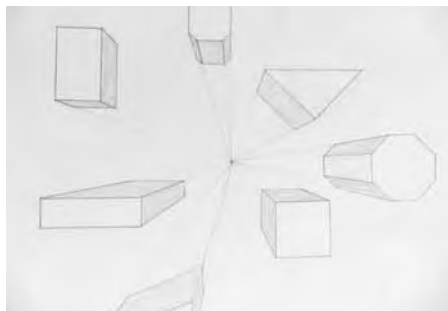
Über Stock und Stein

Unter optimalen Bedingungen fand am 12. Oktober 2017 die Crosslauf-Bezirksmeisterschaft der Salzburger Schulen mit unserer Schule als Austragungsort statt. Rund 400 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Schulen aus der Stadt Salzburg und dem Flachgau – von der Volksschule über die Neue Mittelschule bis zum Gymnasium – nahmen an diesem Vormittag an dem Wettbewerb teil. Die selektive Laufstrecke verlief durch Wald, Wiese und kuptiertes Gelände: Für Volksschüler genügte dabei eine Strecke von 600 m, Oberstufenschüler hatten dagegen 4 km zurückzulegen. Die Veranstaltung war vom Werkschulheim-Veranstalter-Team bestens organisiert: Absperrung der Strecke, Zeitnehmung, Schülertransporte, Parkmöglichkeiten, Verpflegung, Siegerehrung, motivierende Begleitmusik und vieles mehr war vorzubereiten. Hilfreich war, dass die Veranstaltung vor 14 Jahren schon einmal am Werkschulheim Felbertal stattgefunden hatte. Für die Veranstalter besonders erfreulich: Oberstufen-Gesamtsieger wurde der Werkschulheim-Schüler Alexander Wergles (7b-Klasse).

Alle Teilnehmer boten tolle Leistungen! Den Siegern gratulieren wir herzlich!

Mag. Johannes Spatzenegger





Bildnerische Erziehung - Oberstufe



Fremdsprachenwettbewerb 2018: Erfolg für Nico Staffen (9b-Klasse)

Sprachmania

Bei der *WIFI-Sprachmania*, dem größten Fremdsprachenwettbewerb Österreichs, stellen die Schüler und Schülerinnen ihre im Schulwesen erworbenen Fremdsprachenkenntnisse unter Beweis. In fünf Sprachen messen die Jugendlichen ihre Sprachtalente.

Zum ersten Mal nahm das Werk-schulheim Felbertal am Wettbe-werb in SPANISCH teil und Nico Staffen (9b-Klasse) sicherte sich im Finale den 1. Platz. In weiterer Folge vertrat Nico Anfang April in Wien unsere Schule beim Landes-sprachenwettbewerb und sicherte sich den ausgezeichneten 4. Platz!

Mag. Ana Klaric



Erfolgreiche Teilnahme am ÖJRK-Landeswettbewerb

„Hinschauen, wo andere wegschauen“

Das ÖJRK (Österreichische Jugendrotkreuz) ist eine Teilorganisation des Roten Kreuzes und möchte junge Menschen dabei unterstützen, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen zu übernehmen.

Für uns heißt das „Hinschauen, wo andere wegschauen“ – bei der Ersten Hilfe zählt oft jede Minute. Beim Landeswettbewerb, an dem das Werkschulheim Felbertal heuer zum ersten Mal teilnahm, ging es für unser fünfköpfiges Team darum, verletzte Personen in acht Minuten zu versorgen.

Die realitätsnahen Situationen, die unsere Schülerinnen und Schüler als Ersthelfer beim Bewerb, der im *Europark* stattfand, bewältigen mussten, kann man sich ungefähr so vorstellen: Ein Mopedfahrer wird angefahren und kann sich nicht bewegen, ein Arbeiter verletzt sich und erleidet eine tiefe, stark blutende Wunde oder eine Person zieht sich Verbrennungen während einer Grillfeier zu und wird anschließend bewusstlos. Unser Team weiß, was zu tun ist, wie man Helme richtig abnimmt, stark blutende Wunden versorgt, Bewusstlose lagert und den Defibrillator fachgemäß zum Einsatz bringt.

Wir gratulieren zur erstmaligen Teilnahme, eurem unermüdlichen Engagement und auch zum 6. Platz!



Mag. Ana Klaric

Zwischen Savanne und Millionenmetropole ...

Felix Bayer, Schüler der 7b-Klasse, unternahm im November/Dezember dieses Schuljahres eine 10-tägige Expedition nach Südafrika, um Forschungsarbeit in einem fremden und weit entfernten Land einmal hautnah zu erleben und mehr über die Kultur und das Leben der Völker der unheimlich vielfältigen Nation zu erfahren. Auf diese Möglichkeit hingewiesen und unterstützt wurde er dabei von Lehrkräften des *Werkschulheims Felbertal*.

Zugegeben, ich war schon etwas nervös, als es nach langen Vorbereitungen nun endlich in den Flieger und ab in die „Regenbogennation“ gehen sollte. Doch als die Maschine einer südafrikanischen Flugairline zum Landevorgang in Johannesburg, der größten Stadt des Landes, ansetzte, blieb keine Zeit für gemischte Gefühle. Immerhin gab es in den nächsten Tagen ordentlich Arbeit zu verrichten, denn ich war Teil eines Expedi-

tionsteams von Jugendlichen, welche es sich zum Ziel gesetzt hatten, mehr über dieses faszinierende Land herauszufinden.

Von „Jo'burg“, wie die Einheimischen die Stadt nennen, fuhren wir weiter in eine der ärmsten Regionen Südafrikas: Mpumalanga. Zwischen endlosen Weiten, vermüllten Straßen und heruntergekommen wirkenden Dörfern schien hier die Zeit stehengeblieben zu sein. Ein völlig neuer Anblick für einen Vollblut-Europäer wie mich. Am Ziel, einer gut bewachten Lodge in einer kleinen Siedlung, angekommen, starteten die Teammitglieder und ich sogleich mit der Arbeit. Am interessantesten waren dabei die Befragungen der einheimischen Bevölkerung, welche meistens freundlich und bereit war, unsere Fragen zu beantworten. Im Fokus unserer Nachforschungen standen dabei die Themen: Mensch, Kultur und Sprache, Infrastruktur & Wirtschaft, Flora & Fauna.

In Mpumalanga durchquerten wir den Kruger-Natio-

nalpark auf der Suche nach Wildtieren, ließen uns von dem gewaltigen „Blyde River Canyon“ beeindrucken und nutzten die oftmals langen Autofahrten, um unser gesammeltes Datenmaterial auszuwerten.

Danach gelangten wir mithilfe eines Zwei-Stunden-Fluges in die Küstenstadt Port Elizabeth, welche direkt am Indischen Ozean liegt. Von hier aus sollte es nun weiter nach Westen in Richtung Kapstadt gehen. Auch in diesem Teil Südafrikas waren die Gegensätze deutlich spürbar. War im Norden doch gerade die Regenzeit in vollem Gange, herrschte hier eine heftige Dürre, die die Einheimischen dazu zwang, ihre gesamten Wasservorräte streng zu rationieren. Doch auch die Sprache der Menschen schien sich zu verändern: Hatte man im Norden doch vor allem die Sprachen der verschiedenen Stämme, wie z. B. Xhosa oder Zulu, gesprochen, merkte man, dass der Großteil hier das sogenannte

Afrikaans, eine ursprünglich aus dem Niederländischen stammende Sprache, bevorzugte.

Die nächsten Tage waren geprägt von unendlich lang wirkenden Fahrten durch beeindruckende Landschaften. Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir die sogenannte „Kleine Karoo“, eine Art Halbwüste, in welcher die Anzeige des Thermometers die 35°C-Marke einige Male deutlich überschritt. In der Stadt Oudtshoorn begegneten wir den dort ansässigen Einwohnern, welche seit Jahrzehnten von der Zucht von Straußen und dem Verkauf derer Produkte leben.

Den Höhepunkt unserer Expeditionsroute markierte die Ankunft in der „Schönsten Stadt der Welt“, wie Kapstadt namentlich noch genannt wird. Das Wahrzeichen dieser Stadt, der legendäre Tafelberg, welcher am Horizont emporragte, ließ uns alle erstaunen. Im Gespräch mit den Stadtbewohnern erfuhr ich, dass Kapstadt

auch den Ruf als „europäischste“ Stadt Afrikas genießt. Aber selbst hier war die Kluft zwischen Arm und Reich deutlich spürbar: Nur zwei Straßen von unserer Unterkunft entfernt befand sich das berühmte und oftmals auf Postkarten abgebildete „Malaienviertel“, ein besonders bunter und vorwiegend von Muslimen bewohnter Stadtteil. Als wir dort unterwegs waren, um weitere Befragungen durchzuführen, wurden wir immer wieder von Kindern und Jugendlichen um etwas Geld angefleht. Auch die verwahrlosten Häuser hier standen im krassen Gegensatz zum modernen Kapstadt, nur einen Katzensprung entfernt.

Tief beeindruckt und mit etwas Wehmut stieg ich am 6. Dezember in Johannesburg wieder in den Flieger. Diese Expedition hatte mir neue Einblicke in eine unendlich interessante Welt ermöglicht und neue Erfahrungen gebracht. Während es nun quer über den afrikanischen

Kontinent zurück nach Mitteleuropa ging, fasste ich einen Entschluss: „Ich werde definitiv in dieses großartige Land zurückkehren!“

Abschließend möchte ich mich bei den vielen Personen bedanken, die mich gefördert und die Teilnahme an dieser Expedition des Instituts für Jugendmanagement Stiftung Heidelberg erst möglich gemacht haben. Meinen besonderen Dank will ich auch der Gemeinde St. Lorenz in Oberösterreich aussprechen, welche mich bei meinem Unterfangen tatkräftig unterstützt hat.

Felix Bayer (7b-Klasse)



Impressionen der Sportwoche Gardasee Schuljahr 2016/17





Internatsleben



Werkschulheim-Fotowettbewerb 2017 zum Thema „Sommer und Lagerwoche“

Die Schüler und Schülerinnen des Werkschulheimes haben wieder fleißig fotografiert. In diesem Jahr war das Thema „Sommer + Lagerwoche“. Über 200 Fotos wurden auf ihren künstlerischen Wert geprüft. Beispielsweise wurde mit der Belichtungszeit, Schärfe und Unschärfe gearbeitet, es wurden Bilder experimentell nachbearbeitet und oftmals stand auch die klassische Komposition und die Textur der Bilder im Vordergrund. Beeindruckend ist auch die Tatsache, dass sowohl von den Schülerinnen und Schülern der Unterstufen-, als auch von den Oberstufenklassen große Beteiligung herrschte und die eingereichten Arbeiten ein bemerkenswertes Niveau aufweisen.

Die Siegerehrung zum Fotowettbewerb fand im Rahmen des Weihnachtssessens am 21. Dezember 2017 statt. Felipe Hurtado Herrera (6a-Klasse) konnte sich als Sieger an die Spitze der Fotokünstler setzen und beeindruckte durch eine große Fülle an hochwertigen

Arbeiten. Durchsetzen konnte sich das Motiv einer Pus-teblume in Nahaufnahme. Zweiter wurde Nico Staffen (9b-Klasse), der bereits in den Vorjahren als Preisträger an Fotowettbewerben des Werkschulheimes hervorging. Er setzte in seinem Bild die Zentralperspektive gekonnt ein und steigerte den Effekt durch eine Spiegelung der abendlichen Himmelsstimmung. Über den dritten Platz durfte sich Lukas Pagella (5b-Klasse) freuen. Er fotografierte einen Steg am See in Sonnenuntergangs-stimmung. Besonders harmonisch zeigt sich dabei der ruhige, glatte See im Bild, der die Szenerie gekonnt unterstreicht. So viel zu den preisgekrönten Bildern.

Wie bereits erwähnt, zeigen die Werke der gesamten Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein sehr großes schöpferisches Potenzial, das sich in die verschiedensten künstlerischen Richtungen vertiefen lässt. Wir dürfen also gespannt sein, welche Werke in Zukunft hervorgebracht werden!

Mag. Ines Rettensteiner





Pfadfinder und Schule - fürs Leben lernen

Ich weiß noch, wie mein Vater mein siebenjähriges Ich überreden wollte, den Pfadfindern beizutreten. Ich hielt damals nicht viel von der Idee, aber der Papa setzte sich durch und so begann meine Pfadfinderkarriere bei den Wichteln und Wölflingen.

Nun, 25 Jahre später, weiß ich, dass mein Leben ohne die Pfadfinder nicht so verlaufen wäre, wie es ist. Neben der Schule und der Familie trugen mit Sicherheit die Pfadfinder ganz maßgeblich zu meiner Bildung und meiner Persönlichkeitsentwicklung bei. Meine besten Freunde und Freundinnen sind Pfadfinder. Ich arbeite an einer Schule, die von Pfadfindern gegründet wurde, bin Gruppenleiter der Pfadfindergruppe Werkschulheim. Wahrscheinlich wäre ich ohne meine vielen positiven Erfahrungen als Jugendleiterin nie Lehrerin geworden. Umso spannender finde ich es nun, mich mit den Ursprüngen des Werkschulheimes und der Pfadfindergeschichte unserer Schule auseinanderzusetzen. Die

Idee von Herz, Hand und Hirn, von Pestalozzi, begegnete mir persönlich, das erste Mal auf einem Pfadfinderseminar - und wurde schon 1951 bei der Gründung des Werkschulheimes als Leitmotiv der Schule festgelegt. Bis heute sind die drei Säulen Herz, Hand und Hirn wichtiger Bestandteil der Schule. Herz steht für das Zusammenleben in der Internatsgemeinschaft, die Hand für die handwerkliche Ausbildung und das Hirn für die allgemeinbildende Schule. Andere Bausteine, die die Schule ausmachen und aus der Pfadfindertradition stammen, sind beispielsweise das Zusammenleben in kleinen Gruppen von zwölf Jugendlichen, das alljährliche Zeltlager am Turnersee, an dem die ganze Unterstufe teilnimmt, oder der Lagerfeuerplatz auf dem Schulgelände und selbstverständlich unsere eigene Schulpfadfindergruppe.

Diese wächst auch im vierten Schuljahr ihres Wiederauflebens und zählt mittlerweile 37 Mitglieder. Neben



den Guides und Spähern gibt es auch eine Gruppe von 15 Caravelles und Explorern und vier motivierte Jungleiter und Leiterinnen, die mir tatkräftig unter die Arme greifen. Großer Dank an dieser Stelle an Lisa Kimeswenger, Evita Riesenberger, Sandro Rappold und Pascal Khier. Danke auch an die Müllner Pfadfinder, die uns mit ihrem Escape Room eine grandiose Überstellung ermöglicht haben.

Besonders freut uns, dass der neue Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Werkschulheimen, Christoph Paulweber, ebenfalls ein Pfadfinder ist und somit bestimmt ein offenes Ohr für pfadfinderische Anliegen besitzt ;-)

Ein Highlight unseres Pfadfinderjahres war mit Sicherheit die CaEx-Landesaktion, für die wir am 26. und 27. Mai 2018 das Schulgelände und Räumlichkeiten des Halbinternates bereitstellen konnten. Wir waren an die-



sem Wochenende Gastgeber für ca. 70 Caravelles und Explorer und deren Leiter aus dem ganzen Bundesland Salzburg.

Im Sommer werden für eine Nacht die Internatsgebäude für ca. 35 Pfadfinder öffnen, die ein „Unternehmen“ vom oberösterreichischen Landeslager „Home2018“ planen. So schließt sich der Kreis und das Werkschulheim ist auch 67 Jahre nach seiner Gründung immer noch ein Teil der Salzburger Pfadfinderlandschaft und vermutlich die einzige Schule im Bundesland, wenn nicht sogar in ganz Österreich, die eine eigene Pfadfindergruppe besitzt und von Pfadfindern gegründet wurde.

Glücklicherweise sitzen an so manchen Schulen Pädagogen, die einen Pfadfinder-Hintergrund haben. Ich bin überzeugt davon, dass Schulen ein bisschen Pfadfindertum nicht schadet. Pädagogische Initiativen wie „Schule im Aufbruch“ rund um den Neurobiologen Gerald Hüther fordern unter anderem eine wertschät-

zende Haltung, Verantwortungsübernahme für sich selbst, die Mitmenschen und unsere Mutter Erde.

Diese Forderung der Reformpädagogen kommen den meisten Pfadfindern wohl bekannt vor, erinnert sie doch sehr an unsere altbekannten Schwerpunkte und an das Pfadfindergesetz.

Ich hoffe, dass all diese Initiativen früher oder später Erfolg haben, dass Schwerpunkte der Pfadfinder wie „Verantwortungsbewussten Leben in der Gemeinschaft“, „Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt“, „Einfaches und naturverbundenes Leben“, „Achtung gegenüber anderen Menschen“ und das „Nützen seiner individuellen Fähigkeiten“ 111 Jahre nach der Gründung der Pfadfinder langsam auch Einzug in unser Schulsystem halten und ich hoffe, das Werkschulheim Felbertal ist auf diesem Weg vorne mit dabei.

In diesem Sinne „Gut Pfad!“

Mag. Sarah Friembichler

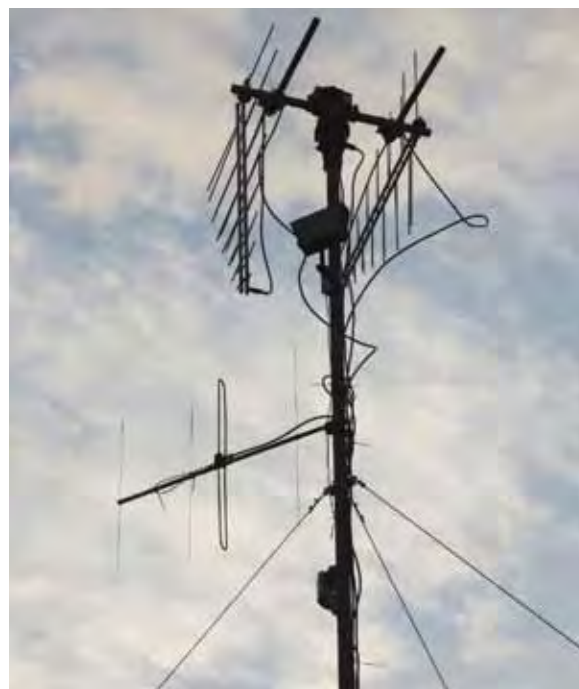
„Europatag der Schulstationen“

„Europatag der Schulstationen“ – diesen Termin nahmen wir wahr, um gemeinsam mit der Pfadfindergruppe des WSH ein doch sehr technisch geprägtes Hobby zu präsentieren. An einigen Tagen im Jahr ist es auch Kindern und Jugendlichen gestattet, auch ohne gültige Amateurfunklizenz ein Mikrofon zur Hand zu nehmen und unter Aufsicht in die Welt der Funkamateure einzutreten. Diese Ausnahmeregelung wurde hochfrequent genutzt – mit offenem Kofferraum und dem Solarpanel auf dem Autodach – und es kam fallweise zur Traubenbildung. Amateurfunk ist nicht nur facettenreich, sondern sorgt auch durch Flexibilität und Kreativität für ausreichend Abwechslung in unserer heutigen „Kommunikationsgesellschaft“.

Reden macht wieder Spaß. Ob es ein lizenzierter Skipper auf einer 30-Fuß-Segeljolle auf dem Chiemsee ist oder ein in der Gartensonne sitzender Funkamateur auf den Kanarischen Inseln ... Der Andrang der Schü-

lerinnen und Schüler war sowohl an der Fixstation des WSH (OE2XWL) als auch an der Portabelstation sehr groß und so mancher Nachwuchsfunker musste gegen Ende förmlich von der Station vertrieben werden. Zahlreiche Funkverbindungen über ganz Europa verstreut, in Kombination mit der wärmespendenden Sonne, machten diesen schönen Frühlingsabend für manche zu einem tollen und interessanten Erlebnis. Ich möchte mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken und hoffe, wir finden kommenden Jahr erneut zusammen.

FL Gerald Inzinger





Aus unserer Schulimkerei

Fleißige Bienchen



In den vergangenen Monaten hat sich viel bei der WSH-Imkerei getan: So wurde Mitte Mai am WSH-Plat-
 eau ein Bienenschaukasten aufgestellt und mit Waben
 sowie Bienen bestückt. Der Bienenschaukasten kann
 geöffnet werden, wodurch die Schüler und Schülerin-
 nen den Wabenaufbau sowie das Leben und Treiben
 der Bienen durch eine Glasscheibe bestaunen können.
 Verschieden Verhaltensweisen, wie die Tanzsprache,
 Futterabnahme, Futtereinlagern, Polleneinstampfen,
 Eiablage, Fütterung der Larven oder die Versorgung
 der Königin können dabei direkt beobachtet werden.
 Daneben können die Schüler und Schülerinnen auch
 die Entwicklung der Bienenlarven sowie die Anatomie
 der verschiedenen Bienenwesen (Arbeiterin, Drohn,
 Königin) näher untersuchen.



Mitte Juni war es dann soweit. Die Schulimkerei konnte
 den ersten WSH-Honig aus den beiden Bienenvölkern
 ernten. Anfang Juli erfolgte die Endschleuderung bei



unseren Bienenvölkern. Die Schüler und Schülerinnen haben die schweren Honigwaben aus dem Honigraum entnommen, mit der Entdeckelungsgabel entdeckt und anschließend mit der Handschleuder geschleudert. Insgesamt wurden 40 kg Honig geerntet, den die Schüler und Schülerinnen in Honiggläser abfüllten.

Im Oktober war das Entwerfen eines Honigetickets für die Honiggläser oberstes Ziel. Dies wurde im Rahmen des Zeichenunterrichtes der 2. Klasse umgesetzt. Die befüllten Honiggläser wurden im Anschluss von den Schülerinnen und Schülern etikettiert und für den Honigverkauf vorbereitet. Beim Elternsprechtag im Dezember verkauften die Jungimker und Jungimkerinnen der 2. Klasse den im Juni geschleuderten WSH-Honig. Die Einnahmen werden im nächsten Bienen-Jahr in die Schulimkerei investiert.

In den Wintermonaten wurden Rähmchen gebaut und gedrahtet, Mittelwände eingelötet sowie Bienenwachs-



kerzen gefertigt. Daneben erfolgten regelmäßige Kontrollen des Bienenstandes.

Seit April arbeiten die Imker und Imkerinnen der 1., 2. und 7. Klassen wieder direkt an unseren Bienenvölkern im Wald, die mittlerweile auf drei angewachsen sind. So wurden die Völker erfolgreich ausgewintert, auf Weiselrichtigkeit und Krankheiten überprüft, mit zusätzlichem Brutraum erweitert und auf Schwarmstimmung untersucht. Wie auch im Vorjahr erhoffen wir uns reichlich Honigeintrag bei unseren Bienenvölkern sowie ein erfolgreiches und spannendes Bienenjahr.

MMag. Stefan Mayr





Konzentration und Sammlung

Yoga-Unterricht

Seit diesem Schuljahr können Schüler und Schülerinnen einen Yoga-Unterricht am Werkschulheim besuchen. Heuer fand immer mittwochs von 14:40 bis 15:35 und donnerstags von 18:30 bis 19:45 eine Einheit statt. Unser Yoga-Raum ist der ansonsten etwas weniger meditative Toberaum des Hauses der ersten Klasse. In der letzten Schulwoche des Wintersemesters gab es zum Abschluss des Yogahalbjahres eine Yoga-Woche, in der täglich mindestens eine Stunde praktiziert wurde.

Den Yogaunterricht hält Sarah Friembichler, die bereits seit ihrem 18. Lebensjahr Yoga praktiziert und im Sommer 2017 die 200-Stunden-Ausbildung zur Yogalehrerin an der *SEAD (Salzburg Experimental Academy of Dance)* abgeschlossen hat.

Mag. Sarah Friembichler





Freizeitaktivität im April 2018

Der Bogenbaukurs

Mädchenpower beim diesjährigen Bogenbaukurs am Werkschulheim! Drei Mädchen und ein Bursch stellten sich dieses Mal der Herausforderung, einen Bogen zu bauen, der in Größe und Zugkraft perfekt auf die eigenen Ansprüche abgestimmt ist. Pfeil und Bogen gehören zu den ältesten bekannten Distanzwaffen und wurden schon in der Steinzeit als Jagd- und Kampf Waffen bei allen Kulturvölkern verwendet. So ist Bogenschießen in vielen Kulturen und Religionen und vor allem in vielen Köpfen der Kinder und Jugendlichen noch immer fest verwurzelt. Dass nach dem zweitägigen Kurs der selbstgefertigte Bogen und die drei Pfeile am Werkschulheim-eigenen Bogenschießplatz auch gleich dem Härtetest unterzogen wurden, ist selbstverständlich.

Wieviel Freude das erste Schießen mit Pfeil und Bogen gemacht hat, sieht man an den Fotos!

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger



Die neue Indoor-Bogenschießanlage



Seit September 2017 ist das Werkschulheim um eine Indoor-Bogenschießanlage reicher. In der alten Turnhalle wurde mittels eines Seilzuges ein Fangnetz angebracht, welches beim Bogenschießen ganz leicht über die gesamte Breite der Turnhalle gezogen und genauso schnell auch wieder rückgebaut werden kann. Für die Halle wurden hierfür zwölf neue Bögen und 50 Pfeile angeschafft. Die Zielscheibenständer wurden natürlich in der Tischlerei im Zuge des Unterrichts geplant und gebaut. Dabei standen Funktionalität und Stabilität im Vordergrund.

Aber nicht nur Indoor hat sich was getan, auch der Bogenschießplatz im Wald hinter dem Haus der 1. Klasse wurde erweitert. Seit ein paar Wochen stehen neue 3D-Tiere zum Abschuss bereit. Ein Hirsch, ein Marder, eine Ente und ein Luchs der sich an einem Baum festkrallt, zählen zu den Neuanschaffungen und somit stehen jetzt insgesamt zehn Tiere zur Verfügung.

Für Spaß am Schießen und Verbesserung der Treffsicherheit ist gesorgt und mit ein wenig Übung und Ehrgeiz ist dieses Ziel auch bestimmt zu erreichen!

Dipl.-Päd. Christian Grömansberger



The background of the entire page is a close-up photograph of several fresh raspberries scattered across a dark, glossy chocolate surface. The raspberries are bright red with visible seeds and some water droplets on their surface. The chocolate has a rich, dark brown color with some lighter, textured areas where the raspberries have been placed.

Aktivitäten des Mädchenhauses

Jahresthema „Gutes tun“

Die Bewohnerinnen des Mädchenhauses entschieden sich heuer gemeinsam für das Jahresthema „Gutes tun“. Im Zuge dessen besuchten die Schülerinnen über das Jahr verteilt verschiedene Einrichtungen, bei denen sie tatkräftig unterstützen konnten.

So besuchten wir beispielsweise eine Führung des Apropos-Verkäufers Georg Aigner. Der ehemalige Obdachlose erzählte bei diesem Spaziergang über sein Leben sowie über die Einrichtungen, die ihm halfen, wieder ein geregeltes Leben zu führen.

Vor Weihnachten nahmen wir bei der Aktion „Weihnachten im

Schuhkarton“ teil und versendeten Glücksmomente für Kinder in Not. Ebenfalls im Winter besuchten acht Schülerinnen gemeinsam mit ihrer Erzieherin den Mathiashof im idyllischen Ellmautal in Fuschl. Der Mathiashof ist ein landwirtschaftliches Projekt der Caritas für Menschen mit Behinderung. Hier haben 20 junge Menschen einen Arbeitsplatz gefunden. 15 von ihnen wohnen auch auf dem Mathiashof. Die Besucherinnen des Mädchenhauses lernten zunächst bei einer Führung die menschlichen und tierischen Bewohner sowie die Räumlichkeiten kennen und durften anschließend einen Nachmittag

lang in der Werkstätte mitarbeiten. In der Jugendnotschlafstelle „Exit 7“ wurde ein Abendessen für die Jugendlichen gekocht und in der Notschlagstelle „Haus Franziskus“ der Caritas konnten wir bei der Essensausgabe helfen.

Des Weiteren ist nach Redaktionsschluss geplant, das „Betreute-Wohnen-Obermoos“ zu besuchen und dort Zeit mit Senioren zu verbringen und gemeinsam eine Mahlzeit zuzubereiten.

Mag. Sarah Friembichler



Freizeitgestaltung

Die jüngere Internatsgruppe aus dem Haus der 1. Klasse unternahm am ersten Internatswochenende im Oktober 2017 bei Prachtwetter eine Wanderung nach Ebenau. Schon auf dem Waldweg ins Tal gab es so manch Staunenswertes zu bewundern: bizarre Baumschwämme, allerlei Getier – eine Eidechse, eine Blindschleiche, einige Feuersalamanderkadaver usw. und die stark verzweigte Wurzel eines umgestürzten Baumes. Auch das Röhren eines Hirsches wurde vernommen, entpuppte sich später jedoch als Säegeräusch.

Im Dorf angekommen wurden die

Kinder von Herrn Leitner durch das Museum im Fürstenstöckl geführt. Die Tour durch das Gebäude war äußerst interessant. Besonders angetan waren die Schüler und Schülerinnen von den ausgestellten Waffen, insbesondere den Prangerstutzen, von altem Werkzeug und der Originalausstattung einer Volksschulklasse aus früherer Zeit. Im Standesamt, das sich ebendort befindet, beschloss der ein oder andere spontan, sich mit einer Klassenkollegin zu vermählen.

Den Ausführungen über die Ortsgeschichte, insbesondere die Waffen- und Metallverarbeitung,

lauschten die Kinder mit beachtlichem Interesse.

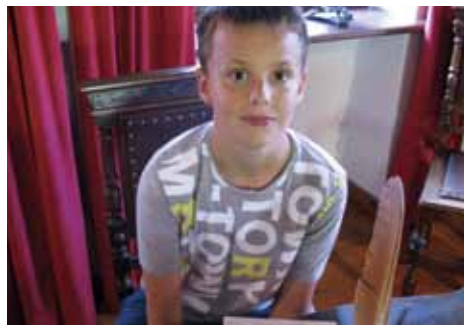
Heimwärts ging es dann entlang unserer „Heimstraße“, damit die neue Heimat für die Erstklassler nicht länger unheimlich unbekannt blieb.

Am selben Tag rückten die internen Zweitklassler mit Herrn Budin aus, um eine Wanderung auf den Schlenken zu unternehmen. Nach dem Gipfelsieg wurde eine Höhle begutachtet, und eine steile Wiese auf dem Allerwertesten sitzend und rutschend gequert. Zur Stärkung gab es eine zünftige Bergjause mit selbstgebackenem Brot. Einige weniger „Wanderfreudige“

hatten vorerst etwas skeptisch auf unser Wochenendprogramm geblickt, waren dann aber doch sehr begeistert von Herrn Budins spannender Bergtour.

Am Samstagabend wurden die Klassenräume der 1. und 2. Klasse zu Kinoräumen umfunktioni-
niert. Dort wurde je ein von den Kindern ausgewählter Film angeschaut.

Mag. Heidrun Hintermayr





Aus dem Halbinternat 2

Bei uns ist immer was los...



Boulderkurse, Kletterwettbewerb, Streetsoccerspiele, Keksebacken, Christkindlmarkt-Besuch, Wandernachmittag, Bogenschließen, Volleyball, Fußball, Hockey in der Turnhalle, Skitour, Imkerei, Nähnachmittag und Geburtstagsfeiern für jedes Kind standen neben den Lernstunden auf unserem Programm.

Mag. Cornelia Lajosch



Ein Jahresrückblick von zwei Schülern

Zu Beginn des Schuljahres waren die Lernstunden nicht sehr produktiv, doch es hat sich bald zum Guten gewendet. Unsere Erzieherin, Frau Lajosch, hat uns im Raum so platziert, dass wir nicht mehr quatschen konnten – leider waren die Lernstunden jetzt nicht mehr so lustig! Nachdem wir alle einen „Dackelblick“ aufgesetzt hatten, konnten wir ein Experiment heraushandeln. Unser Wunsch war es, die Sitzplatzordnung wieder selber in die Hand zu nehmen, Fr. Lajosch war einverstanden. Das wunderte uns! Nach dreimal ermahnen ist es aber wieder vorbei mit dem guten Platz. Jetzt gerade ist Anfang Mai

und ich sitze noch immer auf meinem Lieblingsplatz. Außerdem muss man, wenn die Hausübungen fertig sind, alles „abmelden“ und dann vom Lernraum zum Spielen in die Küche gehen oder bei Schönewetter hinausgehen.

Die Höhenpunkte dieses Jahres im HI 2 waren die Kletterkurse, der Boulderwettkampf und der Servierdienst zu Weihnachten.

Im Herbst haben wir drei Montage einen Kletter- bzw. Boulderkurs gemacht. Auf dem Programm standen lustige Aufwärmspiele, Klettermemory, Slacklining und Gleichgewichtsübungen auf großen Schaumstoffwürfeln, und am

Schluss machten wir immer einen Boulderwettkampf. Nach den drei Kletternachmittagen in Salzburg gab es ein großes WSH-Boulder-Turnier, Viola Pöckl aus unserer Gruppe hat das gewonnen.

Beim WSH-Weihnachtsessen haben wir alle Schüler, Erzieher und Lehrer bedient (das macht nämlich immer die 2. Klasse). Für dieses Service haben wir insgesamt 160.-Euro verdient, die wir beim nächsten Wandertag in Eis und Kuchen umwandeln dürfen.

Wir haben viel gelernt und erlebt, es war ein schönes Schuljahr für uns!

Maximilian Paulweber, Felix Strobl

(2. Klasse)



Aus dem Halbinternat 2

Wandern, Schnitzel essen, Eis genießen und Oldtimer-Besichtigung

Mitte Mai steht ein Wandernachmittag der halbinternen Zweitklassler auf dem Programm. Nach dem Mittagessen geht es los, wir starten direkt vom Werkschulheim über den Strumberg nach Ebenau. Nach eineinhalb Stunden kommen wir im Ortszentrum an. Im Gastgarten machen wir's uns gemütlich und genießen Schnitzel, Pommes und Eis. Anstatt ins WSH zurückzuwandern, entscheiden wir uns spontan für einen Museumsbesuch im *Fürstenstöckl* im *Schaberhaus*. „Ein halbes Jahrhundert Motorrad im Alltag“ wird dort von einem Alt-Werkschulheimer präsentiert. Extra für uns gibt es eine Führung! Gespannt lauschen wir den Geschichten und dürfen sogar verschiedene Oldtimer- Motorradhupen testen. Da sich nach dem Museumsbesuch das Wetter leider noch immer nicht verbessert hat, müssen wir zur Freude der Kinder den WSH-Bus bitten, uns zu holen.

Wenn auch das Wetter zum Schluss nicht ganz mitgespielt hat, war es trotzdem eine nette kleine Wanderung, gutes Essen und gemütliches Beisammensitzen.

Mag. Cornelia Lajosch

Foto-Impressionen Haus 1







Exkursion im Halbinternat 3

Scuben an der Traun

Am Ende des Schuljahres 2016/17 fuhr das damalige Halbinternat 3 mit seinem Erzieher Herrn Mayr zum Scuben an die Traun. Dort begrüßte uns das gesamte Team der Organisation. Nach ein paar Einweisungen ging es auch schon in die Umkleide, wo die Schüler und Schülerinnen ihre Neoprenanzüge anzogen. In zwei kleinen Gruppen bekamen wir eine Einschulung, wie wir unsere Ausrüstung richtig einsetzen und wie wir uns im Wasser richtig verhalten sollen.

Kurz darauf ging es auch schon los zu der Einstiegsstelle. Wir unternahmen die „1000-Fisch-Tour“. Wegen der schnellen Strömung taten sich einige Schüler schwer, dem Guide zu folgen, doch am Ende gab es keine Probleme mehr. Während der Tour sahen wir seltene Arten, wie einen Huchen, aber auch häufig vorkommende Fische, wie einen Aal, Forellen, Äschen, mehrere Barbenschwärme und noch vieles mehr. Nach zwei Stunden anstrengendem Scuben erreichten wir das Ende der Tour. Es war eine große Erfahrung und ein toller Tag für alle Beteiligten.

Emely Bayer (4a-Klasse)





Nachmittagsprogramm im Halbinternat

Skitour auf die Loibersbacher Höhe

Am 1. März 2018 machten drei Schüler des Halbinternats sowie drei interne Schüler gemeinsam mit Erzieher Stefan Mayr eine Nachmittags-Skitour in die Osterhorngruppe: Ziel war die Loibersbacher Höhe (1456 m), südwestlich unter dem Gipfel des Faistenauer Schafbergs gelegen. Auf dem Gipfel durften wir uns über Sonnenschein und angenehme Temperaturen freuen. Auch die Abfahrt im Pulverschnee war ein voller Genuss.

MMag. Stefan Mayr



Eigenbau-Brettel

Heuer zum ersten Mal gab es einen Skibaukurs im Werkschulheim. Die Idee stammt von Martin Ainz (Tischlerbetrieb in Faistenau und Lehrer am Werkschulheim Felbertal) der selber seit vielen Jahren ein begeisterter Skibauer ist. Schüler für diesen Kurs zu finden, war nicht schwer. Wir starteten mit sieben Schülern von der 5. bis zur 7. Klasse und zwei Lehrern, die auch selbst ein Paar Ski mitgebaut haben.

Der Aufbau der Ski ist derselbe wie bei den handelsüblichen Produkten, z. B. Eschen- oder Balsakern, Kunststoffbelag mit Stahlkanten, Glas- oder Carbon-Faser, Tipspacer, Dämpfungsbänder, Seitenwangen aus Kunststoff etc. – verklebt mit Epoxidharz und PU-Kleber. Bei der Decklage waren die Ideen der Schüler sehr unterschiedlich. Angefangen von schönen Holzinlays, Kunststoffbelägen in verschiedenen Farben oder gedruckten Topsheets mit unterschiedlichen Motiven war alles dabei. Diese verschiedenen Lagen wurden

dann in selbst angefertigten Schablonen in der Vakuumpresse unter hohem Druck mit Epoxidharz oder PU-Kleber verpresst.

Für die richtige Form und Biegung der Ski hat uns Herr. Mag. Michael Huber sehr stark unterstützt, der sich auch neue Brettel selbst gebaut hat.

Nach ca. 15 Stunden Trockenzeit wurden die Ski in Form gebracht, geschliffen und lackiert.

Die Schüler waren hier mit großem Einsatz und Begeisterung dabei und sind stolz auf ihre selbstgebaute Ski.

Dipl.-Päd. Franz Einberger





Kraft und Kreativität

Maskenschnitzkurs

Für viele Schüler ist es unvorstellbar, dass aus einem einfachen Zirbenblock eine kunstvolle Perchtenmaske entstehen kann. Acht Schüler bewiesen an mehreren Wochenenden Kraft und Kreativität und konnten so mit Hilfe eines erfahrenen Maskenschnitzers sowie eines Betreuers ihre individuellen Perchtenmasken fertigen.

Durch die unterschiedlichen Vorstellungen und Ideen der Schüler gleicht keine Maske der anderen. An einem spätAngebotswochenende wurden die schaurigen Perchtenmasken mit Hörnern und Ziegenfell komplettiert. Alle Schnitzkursteilnehmer waren selbst erstaunt über ihre furchterregenden Masken.

Die Perchtenmasken werden im Dezember beim traditionellen Werkschulheim Perchtenlauf präsentiert.

Patrick Schaidreiter, BEd





Vorweihnachtliche Aktivität

Krippenbau-Kurs

Was wäre Weihnachten ohne eine schöne, handgefertigte Krippe. Der Werdegang von einem einfachen Holzbrett bis hin zur selbst gestalteten Krippe ist wohl für die meisten Krippenbauer eine Bestätigung ihres kreativen Schaffens. Die Vorweihnachtszeit wurde auch heuer von acht Schülern und Schülerinnen genutzt, um eine eigene Krippe zu basteln. An insgesamt drei Internatswochenenden zeigten die kreativen Köpfe ihr sagenhaftes Fingerspitzengefühl und ihre Liebe am Detail. Aus den vielen kleinen Einzelteilen, wie Holz, Moos, Putz und Farbe, wurden acht Krippen gezaubert. Die Krippen

und die Landschaften wurden sehr wahrheitsgetreu nachgebaut. Nach mehreren Tagen toller Arbeit wurden die Kinder mit ihrem eigenen Kunstwerk belohnt. Jede Krippe bekam durch die individuellen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Charme. Nach der Fertigstellung wurden die Krippen in der Aula des WSH und im Museum in Ebenau ausgestellt. Die Schüler und Schülerinnen konnten die Krippen pünktlich zum Weihnachtsfest ihren Familien präsentieren.

Patrick Schaidreiter, BEd



Handwerk



Mit dem neuen Werkstättenleiter für die Zukunft gewappnet

Zum Amtsantritt von Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger

Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger hat zu Beginn des Schuljahres mit großer Begeisterung und Motivation die Nachfolge von Herbert Bachler als neuer Gesamtwerkstätten- und Abteilungsleiter der Mechatronik angetreten.

Als langjähriger Mitarbeiter bringt er die notwendige Erfahrung mit, um in Herbert Bachlers Fußstapfen treten zu können. Künftig möchte Lukas Födinger die Kommunikation zwischen den Abteilungen weiter ausbauen, um Gemeinschaftsprojekte besser umsetzen zu können. „Wir können viel voneinander lernen und funktionierende Konzepte übernehmen“, so Födinger. Wichtig sei ihm auch die enge Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Betrieben, die er weiter vorantreiben möchte. Werbemaßnahmen wie das Repair-Cafe oder Wettbewerbsteilnahmen sind als Öffentlichkeitsarbeit für das Werkschulheim weiterhin sehr wichtig. „Wir werden natürlich versuchen, das weiter auszubauen“, sagt Födinger.

Den zentralen Aspekt seiner Tätigkeit sieht Födinger darin, die Kinder und Jugendlichen für Handwerk und Technik zu begeistern und zu motivieren. Nur dann kann die Arbeit in den Werkstätten auch wirklich Freude bringen. „Ich bin absolut überzeugt, dass das Bildungssystem „Werkschulheim“ das Richtige ist“, sagt Födinger, „wer neben dem Lernen in den Unterrichtsklassen sein handwerkliches Geschick übt und angreifbare Ergebnisse in den Händen halten kann, hat später nicht nur das Gymnasium geschafft, sondern auch ein Handwerk erlernt und ist somit bestens für die Zukunft gewappnet.“

Redaktion

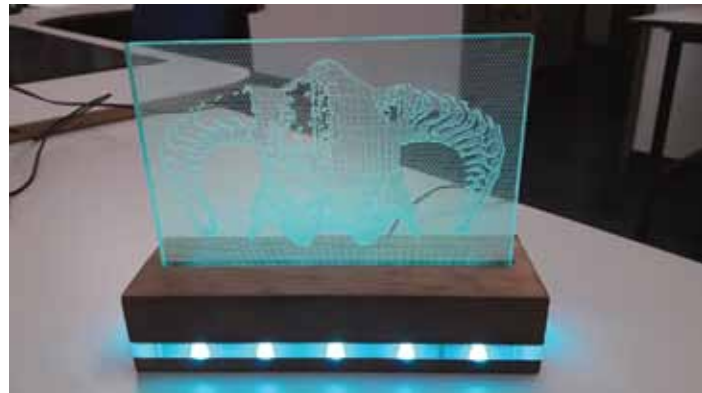


Ein kreatives Projekt für die persönliche Gestaltung unserer Lernumgebung

Projektorientierter Unterricht in den 6. Klassen konfrontiert die angehenden Mechatroniker und Mechatronikerinnen mit realen Problemen und Aufgabenstellungen, wie sie aktuell in einem Unternehmen anstehen. Dieser handlungsorientierte Unterricht bedeutet, dass die Schüler und Schülerinnen nicht allein fachlichem Wissen gegenüberstehen, sondern auch zum selbstständigen, kreativen und kritischen Denken und Handeln ausgebildet werden. Tobias Stummer und Michael Jesner, zwei Schüler der 6b-Klasse, wollen uns zwei interessante Projekte gerne vorstellen.

Gleich zu Schulbeginn entschieden wir uns für das Projekt „Lernstimmungslampe“. Unsere Anfertigung gliedert sich in drei wesentliche Arbeitsschritte: die mechanische Fertigung, die Herstellung der elektronischen Halbleiterschaltstufe und die Programmierung der Software. Als zentrale Schaltstufe arbeitet ein in

C++ programmierter Mikrocontroller, welcher ein harmonisches Farben-Lichtspiel in der Acrylplatte steuert. Die Acrylplatte sowie der Sockel wurden von den Schülern mit einem CAD (englisch: computer-aided design) Programm individuell entworfen und das Design wahlweise mit der CNC (computerized numerical control)-Portalfräse oder mit dem Lasercutter graviert, dabei können die Daten direkt aus der Software übernommen werden.





Unser Labornetzgerät - handwerkliche Fähigkeiten, Projekterfahrung sammeln und fachliche Kompetenzen sind gefragt!

Das sicher aufwendigste Projekt war unser Labornetzteil; den Schülern und Schülerinnen wurden dabei bedeutende handwerkliche Fertigkeiten, Ausdauer, aber auch technisches Fingerspitzengefühl abverlangt. Ein praxistaugliches Labornetzgerät zur Überprüfung und Inbetriebnahme von mechatronischen Kleingeräten mit fortschrittlicher Technik und gegenwärtigen Sicherheitsstandards soll entwickelt werden. Die Anforderungen waren eine regelbare Gleichspannung von 0-30 Volt und eine regelbare Strombegrenzung von 0-3 Ampere. Darüber hinaus wurden noch drei Festspannungsausgänge mit 5 Volt, 12 Volt und 24 Volt implementiert. Abgerundet wurde die Elektronik mit einer modernen, zweifarbigem Digitalanzeige für Strom und Spannung. Das Gehäuse wurde großzügig dimensioniert, somit

kann zu einem späteren Zeitpunkt z. B. ein Funktionsgenerator nachgerüstet werden. Die Planung sowie die fertigungstechnischen Ausführungen erfolgten nach Projektmanagement-Kriterien. Zum Abschluss wurden alle Labornetzteile noch einer sorgfältigen Funktionskontrolle unterzogen. Selbstverständlich kam dabei die Betriebssicherheit nicht zu kurz, alle Geräte mussten die strenge sicherheitstechnische E8701-Erstüberprüfung bestehen, erst dann durften die Netzteile samt Projektmappe und Prüfprotokoll nach Hause genommen werden.

Am Ende des Schuljahres vermittelt die Ausbildung in der 6. Klasse Mechatronik profunde Grundkenntnisse der Fertigungstechnik, der Elektrotechnik, der Elektronik, der Informatik und der Mechanik.

Ing. Wolfgang Hamberger

Bericht des Abteilungsleiters

In diesem Schuljahr konnten wir den Maschinenpark um drei zyklengesteuerte Drehmaschinen EMCOMAT E-160 erweitern. Dadurch können wir die Ausbildungsqualität auf Jahre sichern und der ständig steigenden Schülerzahl in der Maschinenbautechnik und in der Mechatronik gerecht werden. Die Maschinen können einerseits konventionell und andererseits über ein CNC-Programm automatisiert betrieben werden. Natürlich haben wir wieder mit viel Eigenleistung beim Aufstellen der Maschinen und bei der Adaptierung des neuen Werkzeug-Systems zum guten Gelingen beigetragen. Wir haben vom WIFI Salzburg einige gebrauchte Werkzeugschränke erhalten, diese wurden unter dem Motto „Aus Alt mach Neu“ von den Schülern und Schülerinnen der 6. Klassen mit viel Engagement und Kreativität im Design der Maschinen neu lackiert und aufbereitet. In Zukunft wird in diesen Werkzeugschränken das dazugehörige Werkzeug und Zubehör aufbewahrt.

Die Schüler und Schülerinnen der 7. und 8. Klassen arbeiten schon sehr eifrig mit den Drehmaschinen und erzielen in relativ kurzer Zeit Werkstücke mit hoher Genauigkeit und Qualität.

Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Geschäftsführer, Herrn Ing. Bernhard Reichl, der uns bei diesem Projekt sehr unterstützt hat, aber auch bei unseren Hausmeistern, insbesondere bei Andi Frauenschuh, der die Erweiterung des Stromverteilers und das Anschließen der Maschinen durchgeführt hat.

Auch der Werkstoffprüfraum, der im Keller neu installiert wurde, konnte dieses Schuljahr in Betrieb genommen werden.

Ohne das große Engagement der Schüler und Schülerinnen und des gesamten Lehrer-Teams der Maschinenbau-Abteilung wären solche Projekte schwer realisierbar.

Ein herzliches Dankeschön!

WL Dipl.-Päd. Richard Bräunlinger



Firma Fuchs unterstützt WSH-Maschinenbau

Wer gut schmiert, fährt gut!

Diese alte Weisheit gilt natürlich auch im Maschinenbau, insbesondere bei den spannenden Fertigungsverfahren.

Kühlschmierstoffe für die Metallbearbeitung müssen leistungsfähig, wirtschaftlich und frei von umwelt- und gesundheitsbelastenden Inhaltsstoffen sein, das garantiert uns die Firma **Fuchs AUSTRIA SCHMIERSTOFFE GMBH** mit Sitz in Thalgau.

Seit diesem Schuljahr unterstützt uns die Firma Fuchs mit dem Jahresbedarf an Kühlschmierstoff, Schneidöl, Hydrauliköl, Gleitbahnenöl etc.

Herzlich bedanken möchte ich mich beim Leiter der Anwendungstechnik, Herrn Markus Kollenz, für die gute Zusammenarbeit.

WL Dipl.-Päd. Richard Bräunlinger



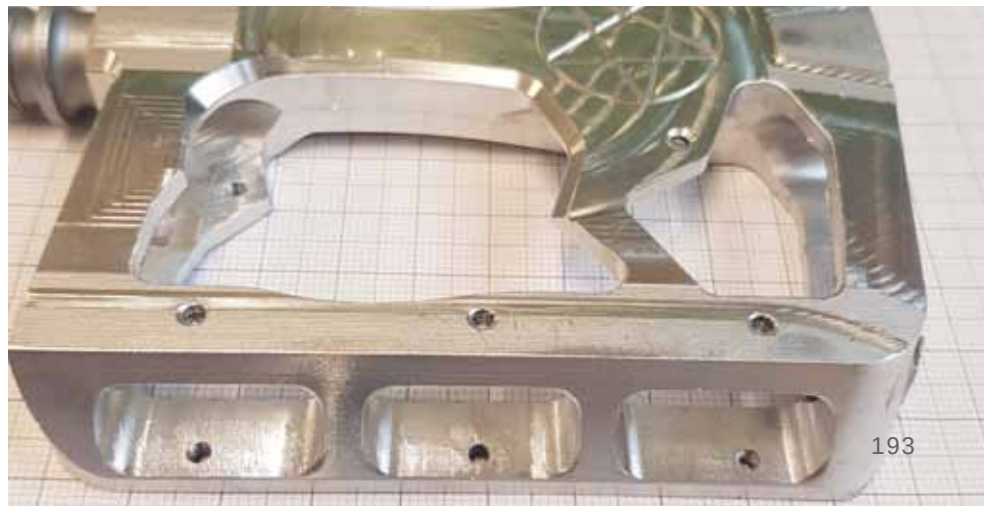
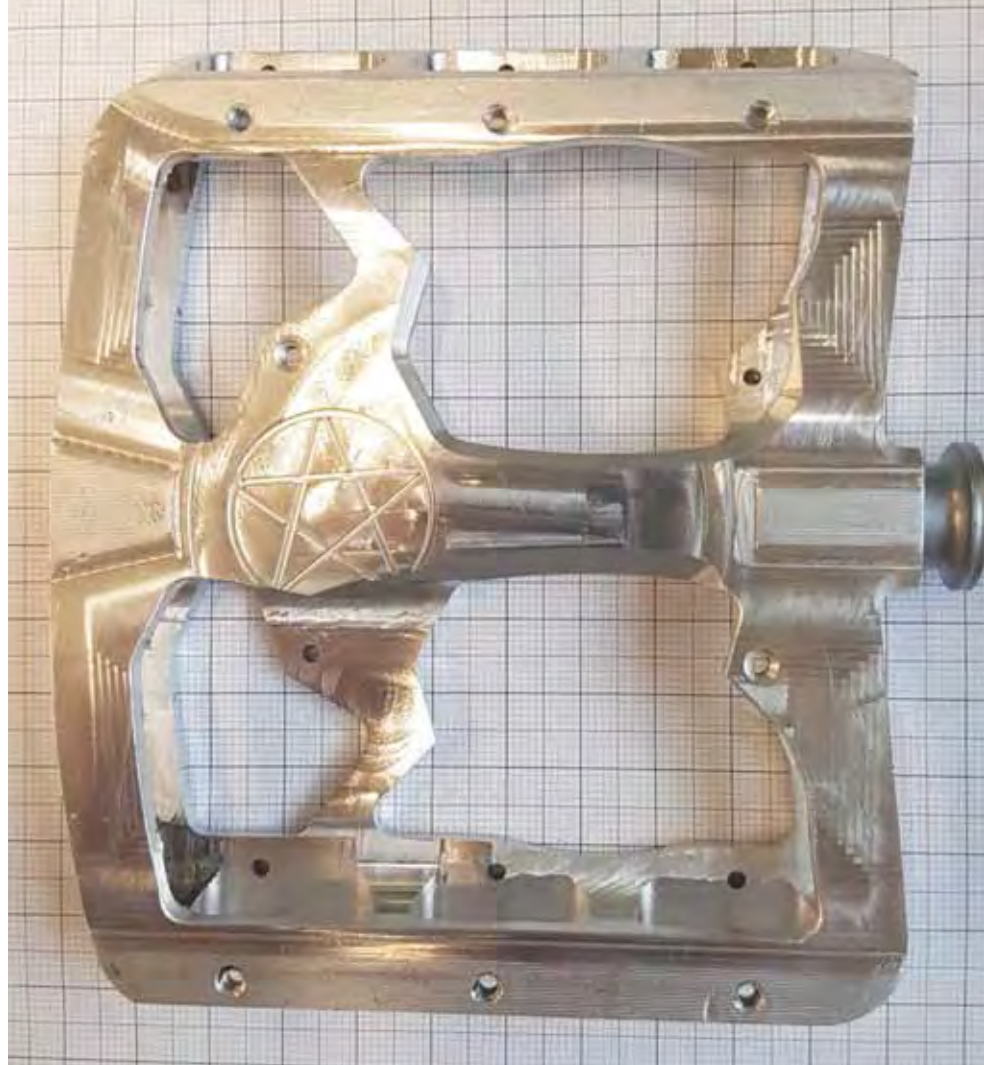
Aus der Maschinenbau-Werkstätte

CNC-Fertigung

Im Rahmen der CNC-Ausbildung haben unsere Schüler ein MTB-Pedal gefertigt. Das Werkstück wird auf *Solid Works* konstruiert. Danach folgt die virtuelle Bearbeitung. Das Programm dazu heißt *CAM-Works*. Bevor es über einen Server zur Maschine gesendet wird, müssen alle wichtigen Bearbeitungsschritte am PC erstellt werden – genauso, wie es in einer modernen CNC-Fertigung geschieht.

An den Bildern kann man erkennen, dass es nicht einfach ist, so ein komplexes Teil zu fertigen.

FOL Dipl.-Päd. Manfred Haller





Erfolgreiche WSH-Tischler

Auch heuer fanden wieder die Tischlermeisterschaften an der Landesberufsschule in Kuchl statt – am 26. Mai 2018. Das Werkschulheim Felbertal war diesmal mit vier Schülern der 7. Klasse (2. Lehrjahr) vertreten: Stefan Oppeneiger, Evita Riesenberger, Julia Teufl und Michael Horngacher. Für die Schüler ist es immer wieder ein tolles Erlebnis, sich mit anderen Schulen bzw. Lehrlingen aus dem ganzen Bundesland Salzburg messen zu können. Als Prüfungsstück wurde diesmal ein „Blumenwagerl“ in Fichte gewählt, welches in vier Stunden (bzw. fünf Stunden mit Punkteabzügen) zu bewältigen war. Für diese kurze Zeit war eine sehr intensive Vorbereitung notwendig. Es mussten verschiedene Holzverbindungen, wie Zinken, Überplattungen, Dübelungen und Lamellos auf Geh-rung, angefertigt werden. Das Schwierige daran war, dass hier ausschließlich mit Handwerkzeug und ohne Schablonen gearbeitet werden musste.

Nach der Abgabe der Prüfungsstücke mussten die Teilnehmer noch Hölzer anhand von furnierten Platten erkennen.

Während die Bewerter die Werkstücke auf Maß, Verbindungen und Oberflächen kontrollierten, wurden die insgesamt 65 Teilnehmer (1. bis 3. Lehrjahr) zum Sommerrodeln auf dem Zinkenkogel (Bad Dürrenberg) eingeladen.

Um 17.30 Uhr war endlich die mit Spannung erwartete Preisverleihung, die der Landesinnungsmeister der Tischler, KommR Herbert Sigl, durchführte.

Das Werkschulheim belegte bei den Schülern den 3., 4., 5. und 7. Platz. (Evita Riesenberger, Stefan Oppeneiger, Julia Teufl und Michael Horngacher.

Ich bedanke mich bei unseren Schülern für den hohen Einsatz, mit dem sie diesen Bewerb gemeistert haben.

Dipl.-Päd. Franz Einberger

Vom „entrepreneurshipDAY“ und „Future NOW“...

Eigentlich ist die handwerkliche Ausbildung zu Beginn der 9. Klasse mit den Gesellenprüfungen abgeschlossen und unsere Handwerksabsolventen können sich voll und ganz auf die bevorstehende Matura konzentrieren; doch so ganz stimmt das dieses Jahr wohl nicht...

Denn fast zwei Drittel(!) unserer 9.-Klassler haben sich zur Unternehmerprüfung angemeldet, weshalb wir die Einladung der HAK Hallein gerne angenommen haben und im Herbst beim „entrepreneurshipDAY“ mitgemacht haben.

Der „entrepreneurshipDAY“ mit tollen Vorträgen, einem World Café zur Diskussion aktueller unternehmerischer Themen sowie einer „Upcycling-Challenge“, wo Prototypen aus vermeintlichen Abfällen erzeugt und präsentiert wurden, war ein voller Erfolg und machte sichtlich Spaß!

Für's Frühjahr haben die Abteilungsleiter Richard Bräunlinger, Franz Einberger und Lukas Födinger einige Fir-

men und Vortragende unter dem Motto „Future NOW!“ eingeladen, um unsere zukünftigen Absolventen über die Möglichkeiten in den Betrieben der Region zu informieren: entweder als interessante Tätigkeit zwischen Matura und Bundesheer/Zivildienst oder als Karriere Einstieg. Denn was bringt all das angeeignete Fachwissen, wenn es nicht genutzt wird?

Außerdem gab es an diesem Tag noch ein kurzes Bewerbungstraining von Mitarbeitern der Firma Brunel!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Firmen, die dafür den Weg zu uns gefunden haben: Porsche Informatik, Sigmatek, Kiska, Voglauer, Emco, Brunel, Digital Elektronik, Maco;

Ich wünsche unseren Absolventen und Absolventinnen alles Gute und unseren aktuellen Schülern und Schülerinnen: Nehmt euch ein gutes Beispiel an diesem Jahrgang!

Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger





Freude an der Bewegung

Die Carrera-Radrennbahn

Durch die engen Kontakte des Werkschulheims Felbertal zur Wiener Gesundheitsförderung ergab sich ein spannendes Projekt: Eine vorhandene zweispurige Carrera-Rennbahn sollte durch Fahrräder mit Trainingsrollen betrieben werden können: Je schneller getreten wird, desto schneller fahren die Rennautos.

Die Wiener Gesundheitsförderung will dieses System zukünftig bei ihren Events verwenden, um im Wettbewerbsmodus immer zwei Besucher gegeneinander antreten zu lassen. Der Spaß und die Freude an der Bewegung sollen somit gefördert werden.

Schon bei den ersten Tests in der Mechatronik-Werkstätte wurde schnell klar: Diese Idee funktioniert mit Sicherheit!

Manche Schüler und Schülerinnen wollten gar nicht mehr absteigen!

Der Antrieb funktioniert übrigens ganz ohne externe Spannungsversorgung, denn die Geschwindigkeiten der Rennautos und der Tretwiderstand der Trainingsrollen können mittels Drehknöpfen eingestellt werden.

Mit 230-V-Anschluss kann dann auch noch zusätzlich ein Monitor betrieben werden, der die Rundenzeiten und Fahrzeuggeschwindigkeiten der beiden Kontrahenten anzeigt.

Wir sind stolz, solch ein tolles Projekt für die Wiener Gesundheitsförderung umgesetzt zu haben und wünschen allen viel Freude beim Radeln!

Dipl.-Ing (FH) Lukas Födinger



Mit Roboter *Pepper* in Mondsee



Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer des Werkschulheims Felbertal nahmen am 13. April 2018 mit ihrem Roboter *Pepper* an der *Langen Nacht der Forschung* in Mondsee teil. Dort gab es außerdem noch Lego-Roboter zum Experimentieren und Programmieren.

Am Werkschulheim Felbertal werden die Mechatroniker bereits seit vielen Jahren an Industrierobotern geschult. Jetzt wurde im gesamten Bereich der Robotik noch weiter investiert, wovon nun alle Schüler und Schülerinnen profitieren: Bereits in der Unterstufe werden mit *Fischer*-Bausätzen die grundlegenden Wissensbereiche in Mechanik und Programmierung spielerisch vermittelt.

Im Fachbereich Mechatronik werden Mindstorms-Bausätze von Lego zur Vertiefung der Grundkenntnisse verwendet und der Bereich der mobilen Robotiksysteme ausgebaut.

In den 8. und 9. Klassen gibt es nun das Wahlfach „Robotik“, wo diese Inhalte noch vertieft werden und auch noch an verschiedenen Humanoidrobotern – zum Beispiel *Pepper* – experimentiert werden kann.

In der *Langen Nacht der Forschung* wurden einige dieser Geräte im Technologiezentrum Mondseeland präsentieren. Wir freuen uns, dass wir die jüngeren Forscher bei ihren ersten Schritten mit Robotersystemen begleiten durften.

Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger





Personalia

RUPERT HIRNSPERGER geht in Pension



Überraschend hatte Fachoberlehrer **Rupert Hirnsperger** in den Sommerferientagen 2017 seinen Antrag für den Ruhestand abgegeben, den er dann schließlich mit Beginn des Schuljahres antrat.

Siebenunddreißig Jahre lang, seit 1980, war er Mitglied unseres Lehrkörpers und hat in der Abteilung Tischlereitechnik Fachkunde und Konstruktionslehre unterrichtet und die gewonnenen theoretischen Kenntnisse mit den Schülern und Schülerinnen in vielen erfolgreichen Projekten in der Werkstatt in die Praxis umgesetzt.

Er startete an unserer Schule nicht nur als Lehrer, sondern fungierte auch als Erzieher im Haus 1 bei Schülern der 2. Klasse. Nachdem er 1982 die Lehramtsprüfung an der Berufspädagogischen Akademie Innsbruck abgelegt hatte, bezog er mit seiner Familie eine Wohnung im Haus der ersten Klasse und übernahm dort den Posten eines Erziehers.

1997 wurde ihm, in Nachfolge von Oberschulrat Josef

Weiss, die Leitung der Abteilung Tischlerei übertragen, die er bis 2008 gewissenhaft und zielstrebig führte! Mit seinem Team brachte er im damals neuen Werkstättengebäude, an dessen Detailplanung er intensiv mitgewirkt hatte, die Schülerinnen und Schüler erfolgreich zu den technischen Abschlussprüfungen. Seine ausgewiesene fachliche Qualifikation führte zu hochwertigen „Gesellenstücken“, ein sichtbarer Beweis für die hervorragende Vermittlung der dazu notwendigen Techniken und die pädagogische Gabe, die Schüler und Schülerinnen zu diesen Leistungen zu motivieren. Auch der 2005 während seiner Leitungstätigkeit zu entwickelnde Lehrplan trägt maßgeblich seine Handschrift. Sein Engagement ging weit über das übliche Maß und über den technischen Bereich hinaus. Er prägte als Trompeten- und Tenorhornlehrer, als Mitglied des Bläserensembles, sowie durch die damit verbundene oftmalige Teilnahme an Schulfeiern auch das musikalische

Leben an unserer Schule wesentlich mit.

Er beschränkte sich im Umgang mit seinen Schülerinnen und Schülern nicht nur auf die Vermittlung tischlereitechnischer Inhalte, sondern bemühte sich auch die Lebenswelt der ihm anvertrauten jungen Menschen zu verstehen. In vielen Diskussionen und mitfühlenden Gesprächen versuchte er, sie zu unterstützen und auf ein erfülltes zukünftiges Leben vorzubereiten. Durch seine empathischen Fähigkeiten konnte er das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler gewinnen.

Seine fachliche Kompetenz, seine Verlässlichkeit und sein Engagement werden wir in Erinnerung behalten und lassen ihn in unserer Schulgemeinschaft fehlen.

Lieber Rupert, wir wünschen Dir weiterhin ein erfülltes Tischlerleben, das im positiven Sinne erfolgreich „baden geht“ (www.holzbadewanne.at), und werden uns freuen, wenn wir Dich wieder bei einem Besuch an unserer Schule, der Du so verbunden warst, begrüßen dürfen.

Prof. Mag. Heinz Edenhofner, Direktor



Chronik

Die 43 Absolventen (m/w) des

Abschlussjahrganges 2017/2018

9a-Klasse (22)

Erläuterung:

H = Heimatort (Bundesland)

G = Gesellenstück

VWA = *Thema* der Vorwissenschaftlichen Arbeit

RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich;

^{WPF} = *Wahlpflichtfach mündlich*

Bäumli Alexander

H: Koppl (Salzburg)

G: Service-Tisch für Alpin-Ski

VWA: *9/11 - Aufbruch in den Terrorismus des 21. Jahrhunderts am Fallbeispiel Osama Bin Laden*

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, DG

Bäumli Marco

H: Koppl (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Bekannt durch Castingshows. Von der kleinen auf die große Bühne.*

RP: *D, *E, *M; GS, BU^{WPF}, ME

Carli Bernhard

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Elektropneumatische Verteilerstation

VWA: *Südamerikanischer Schamanismus mit besonderem Bezug auf Ayahuasca*

RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, Ch

Ebner Christoph

H: Hintersee (Salzburg)

G: Barschrank

VWA: *Die Schlacht von Königgrätz und ihre Vorgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der politischen Zielsetzungen Bismarcks*

RP: *D, *E, *M, *DG; GS^{WPF}, ME

Grill Florian

H: Fuschl am See (Salzburg)

G: Sekretär

VWA: *Der Brenner-Basistunnel als europäische Nord-Süd-Transversale*

RP: *D, *E, *M; E, Span, GW^{WPF}

Gruber Harald

H: Adnet (Salzburg)

G: Versenkbare Grillschale

VWA: *Karsthydrologie - Wasser aus Karstsystemen - Einflussfaktoren und Gefährdungspotenziale*

RP: *D, *E, *M; GW^{WPF}, Ch, BE

Hagler Paul

H: Adnet (Salzburg)

G: E-Trikke

VWA: *Das Potenzial für derzeitige sowie zukünftige erneuerbare Energiequellen*

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, Span, GS

Haider Tim

H: Thalgau (Salzburg)

G: Rollenstreckmaschine

VWA: *Dampflokomotiv-Triebwerkstypen und ihre geografisch-reliefbedingten Einsatzgebiete*

RP: *D, *E, *M, *DG; DG, BE

Hubner Maximilian

H: Hof bei Salzburg

G: Anrichte

VWA: *Der Subprime-Markt in den USA als Hauptursache der Bankenkrise 2008*

RP: *D, *E, *M; E, Span, F

Kimeswenger Lisa Maria

H: Natters (Tirol)

G: Hexapod

VWA: *Die Entwicklung der Sterne nach der Hauptreihe*

RP: *D, *E, *M, *DG; M, Ch

Koblitz Leonhard

H: Hof-Elsenwang bei Salzburg

G: XTU-extensible Telemetry Unit

VWA: *Implications of Application and Implementation of Artificial Intelligence and Machine Learning*

RP: *D, *E, *M; E, Phy^{WPF}, Inf

Mayer Isabella Anna

H: Thalgau

G: Schminktisch

VWA: *Im Konzentrationslager - Zwischen Leben und Sterben*

RP: *D, *E, *M; BU^{WPF}, PP^{WPF}, BE

Meiller Mona

H: Burghausen/München (Bayern)

G: Pata-Negra-Schneidehalterung

VWA: *Psychosomatik und ihre Einflüsse auf den Menschen*

RP: *D, *E, *M; E, PP, ME

Mykytenko Pavlo Viktor

H: Kiev (Ukraine)

G: E-Longboard

VWA: *Die wirtschaftliche und soziale Rückständigkeit der Ukraine. Ursachen und Möglichkeiten der Problemlösung*

RP: *D, *E, *M; GS, BU^{WPF}, Ch

Neukirchner Maximilian

H: Henndorf am Wallersee (Salzburg)

G: Drift-Trike

VWA: *Ernährungsempfehlungen im Kraftsport. Eine vergleichende Analyse*

RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy

Nußbaumer Maximilian

H: Hof bei Salzburg

G: Elektromechanischer Wein-Temperiertisch

VWA: *Profiling - Fallanalyse und Täterprofil*

RP: *D, *E, *M; Ch, Phy, PP^{WPF}

Rettenbacher Lukas

H: Puch bei Hallein (Salzburg)

G: LKW-Radmontagewagen

VWA: *Die Klarinette und ihre Verwandten - Vom Arghul bis zum Xaphoon*

RP: *D, *E, *Span, *M; Span, Ch

Riffelsberger Felix

H: Koppl (Salzburg)

G: Verleimständer

VWA: *Die Bedeutung der historischen Torfgewinnung und die heutige Landschaftsnutzung im Salzburger Flachgau*

RP: *D, *E, *M; Rk, GW^{WPF}, PP

Schaffer Alexander

H: Puch bei Hallein (Salzburg)

G: Ski-Aufspannvorrichtung

VWA: *Die Veränderung der Gletscher in Österreich - Ursachen und Folgen*

RP: *D, *E, *Span, *M; F, GS

Seigmann Hannes

H: Ebenau-Kleinstrub (Salzburg)

G: E-SUP

VWA: *Die Kriegsziele der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Von der Atlantik-Charta bis zur Potsdamer Konferenz*

RP: *D, *E, *M; GS^{WPF}, Ch, Phy

Thumfart Helena

H: Bad Goisern (Oberösterreich)

G: Kommode

VWA: *Ist Alzheimer wirklich heilbar? Meinungsaustausch zum Buch „Alzheimer ist heilbar“ von Dr. Michael Nehls*

RP: *D, *E, *M; Rk, BU^{WPF}, BE

Weiß Christoph

H: Adnet (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Die Salzgewinnung in Hallein und die wirtschaftlichen Wandlungen nach der Schließung der Saline im Jahr 1989*

RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, GW^{WPF}



9b-Klasse (21)

Baier Raphael

H: Innerschwand (Oberösterreich)

G: Optische Vermess-Station

VWA: *Enigma - Die gescheiterte Wunderwaffe*

RP: *D, *E, *M; E, *Phy^{WPF}*, *Inf*

Borer Florian

H: Ostermiething (Oberösterreich)

G: Bar

VWA: *Der Bierbrauprozess. Anforderungen, Unterschiede und Besonderheiten der Bierherstellung in Haus- und Kleinbrauereien im Vergleich zu Großbrauereien*

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, DG

Falkensteiner Christoph David

H: Berghheim bei Salzburg

G: Barschrank

VWA: *Psychologische Betreuung hinter Gittern und ihre Wirksamkeit*

RP: *D, *E, *M; E, GS, *PP^{WPF}*

Gruber Christoph

H: Bad Vigaun (Salzburg)

G: Sisypheus

VWA: *Das Sterben der Honigbiene in Österreich*

RP: *D, *E, *M; M, Ch, *Phy^{WPF}*

Gruber Johannes

H: Obertauern (Salzburg)

G: Quad-Heber

VWA: *Die wirtschaftliche Entwicklung Obertauerns am Beispiel des Tourismus*

RP: *D, *E, *M; E, GS, *Phy^{WPF}*

Lackner Christoph

H: Eugendorf (Salzburg)

G: Teppanyaki-Griller

VWA: *Die Wettkampfvorbereitung im Boxen - physische, taktische und mentale Aspekte*

RP: *D, *E, *M; GS, CH, BE

Larl Bernhard

H: Innsbruck (Tirol)

G: Zugseilwinde

VWA: *Wasser - ein globaler Rohstoff*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

Lechner Nils

H: Salzburg

G: Getränkekasten-Kart

VWA: *Erster Weltkrieg - Die Schlacht bei den Dardanellen*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, GS

Lugstein Mathias

H: Salzburg

G: Sideboard

VWA: *Depression als Volkskrankheit im 21. Jahrhundert? - Ursachen und Auswirkungen dieser Krankheit*

RP: *D, *E, *M; E, *GS^{WPF}*, Ch

Niederwieser Felix

H: Fieberbrunn (Tirol)

G: Fahrrad-Montageständer

VWA: *Muskelaufbau: Beobachtung der Muskelhypertrophie unter einem zielgerichteten Training und spezieller Ernährung*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

O'Donnell Kilian

H: Neukirchen bei Altmünster (OÖ)

G: TV-Möbel

VWA: *Die Symbole in den Legenden der Heiligen*

RP: *D, *E, *M; GS, *GW^{WPF}*, PP

Ötzlinger Maximilian

H: Tiefgraben (Oberösterreich)

G: Getränkekasten-Kart

VWA: *Pius XII - Der schweigende Retter*

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, *GS^{WPF}*

Palzenberger Patrick

H: Anif (Salzburg)

G: Anrichte

VWA: *Das Leben des Paracelsus im mittelalterlichen Salzburg*

RP: *D, *E, *M; GS, Ch, *Phy*

Renner Maximilian

H: Henndorf am Wallersee (Salzburg)

G: Hantelbank

VWA: *Krisenintervention - Erste Hilfe für die Psyche*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, DG

Rettenegger Lukas

H: Taxenbach (Salzburg)

G: Solar Can Crusher

VWA: *Die Geschichte des Deutschraps. Von der Subkultur zur Chartspitze*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS, Ch

Schoiber Mattias

H: Salzburg

G: Solar Can Crusher

VWA: *Optimierte Unternehmensführung am Beispiel einer Baufirma*

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, ME

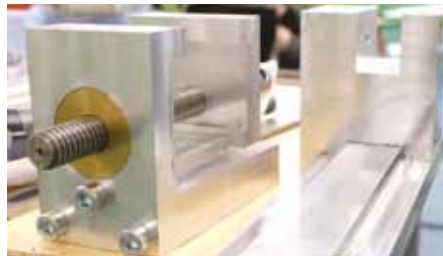
Schößwendter Christoph

H: Maria Alm am Steinernen Meer (Salzburg)

G: Laufbandtrainer

VWA: *Leistungssteigerung im Profi-Rennradsport durch gezielte und strukturierte Ernährung*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch



Staffen Nico

H: Salzburg

G: Zimmerschrank

VWA: *Die Auswirkungen von anabolen Steroiden auf den menschlichen Körper und deren gesundheitliche Risiken*

RP: *D, *Span, *M; Span, F, BE



Strasburger Leon Elias

H: Berlin-Lichterfelde

G: Smoker

VWA: *Die Bedeutung des Söldnerwesens in der Kriegführung des 21. Jahrhunderts*

RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, BE



Strasser Christoph

H: Salzburg

G: Schreibtisch

VWA: *Die Bergrettung Salzburg - von den internen Strukturen bis zu der Abwicklung der Einsätze*

RP: *D, *E, *M, *DG; DG, BE



Tiefenböck Alexander

H: Schalchen (Oberösterreich)

G: Scherentisch

VWA: *Industrie 4.0: Globale Bedeutung und wirtschaftliche Relevanz für ein Unternehmen*

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, DG



Herkunft der 352 Schüler (m/w)

im Schuljahr 2017/18 nach Bundesländern und politischen Bezirken

Stand: 27. April 2018

Bundesland Salzburg



242

Bezirk

Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL	130
Hallein (Tennengau)	HA	43
Salzburg-Stadt	S	33
St. Johann (Pongau)	JO	19
Zell am See (Pinzgau)	ZE	12
Tamsweg (Lungau)	TA	5

Bundesland Oberösterreich



64

Bezirk

Vöcklabruck	VB	35
Braunau am Inn	BR	11
Gmunden	GM	7
Schärding am Inn	SD	3
Wels-Land	WL	2
Freistadt	FR	1
Grieskirchen	GR	1
Linz-Land	LL	1
Perg	PE	1
Ried im Innkreis	RI	1
Steyr-Land	SE	1

Bundesland Tirol



15

Bezirk

Kitzbühel	KB	7
Kufstein	KU	5
Imst	IM	1
Innsbruck-Stadt	I	1
Innsbruck-Land	IL	1

Bundesland Niederösterreich



5

Bezirk

Amstetten	AM	2
St. Pölten-Land	PL	2
Mödling	MD	1

Bundesland Wien - Bundeshauptstadt



5

Bezirk

Josefstadt (8. Bezirk)	W	1
Hietzing (13. Bezirk)	W	1
Ottakring (16. Bezirk)	W	1
Währing (18. Bezirk)	W	1
Döbling (19. Bezirk)	W	1

Bundesland Steiermark



3

Bezirk

Liezen	LI	2
Hartberg-Fürstenfeld	HF	1

Bundesland Kärnten



2

Bezirk

Villach-Stadt	VI	1
Wolfsberg	WO	1

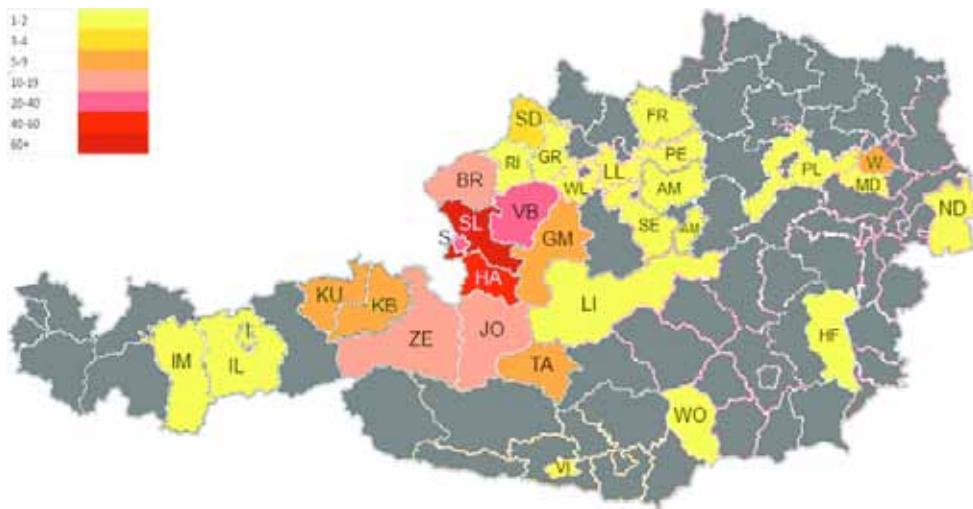
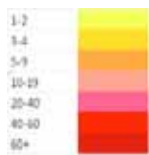
Bundesland Burgenland



1

Bezirk

Neusiedl am See	ND	1
-----------------	----	---



Bundesrepublik Deutschland 12

Freistaat Bayern 10

<i>Landkreis</i>		
Berchtesgadener Land	BGL	5
Altötting	AÖ	1
Ebersberg	EBE	1
München - Landeshauptstadt	M	1
Rosenheim	RO	1
Straubing-Bogen	SR	1

Berlin 1

<i>Bezirk</i>		
Lichtenberg		1

Nordrhein-Westfalen 1

<i>Landkreis</i>		
Rhein-Sieg-Kreis		1

Schweizerische Eidgenossenschaft 1

<i>Kanton</i>		
Appenzell-Ausserrhoden		1

Ukraine (Україна) 2

<i>Oblast</i>		
Kiew (Київ)		1
Transkarpatien (Закарпатська область)		1

Der Lehrkörper 2017/18

(Stand: Mai 2018)

Direktor:

EDENHOFNER Heinz, Prof. Mag.: Biologie und Umweltkunde, Chemie (Unterstufe), Physik (Unterstufe)

Erziehungsleiter:

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; RK 3a; BSB 3b, 8b; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Leiter des Turnerseelagers; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal; Direktor-Stellvertreter

Werkstättenleiter:

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 8ab; FME 8ab; WUM 8ab; ROB 8ab

Administrator:

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Informatik; Mitglied des Disziplinargremiums

Die Lehrerinnen und Lehrer:

AINZ Martin, FL, Tischlereitechnik; WUT 5ab, WUT 6ab

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; derzeit in Karenz

BRANDELMAYR Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 9a; Wpf-E 9ab; BSM 1, 2, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a; Erzieherin im Halbinternat; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd.: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; WUS 5ab, 6ab, 8ab

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; BU 7a; CH 8a, 8b, 9; Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Ski) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Werkerziehung; MW 4a, 4b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung; Kassier des SC WSH Felbertal

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.; Tischlereitechnik; Abteilungsleiter Tischlereitechnik; WUT 7ab; KLT 6ab

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; WUM 6ab; WLM 8ab

FALCH Lukas, Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 3a; GS 7b; Unterrichtspraktikant

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 1, 4b, 5a, 9a; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Betreuer / BUDDY-Projekt; Schikursleiter der 2. Klassen; Obmann und Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltkunde; BU 1; CH 3a, 3b; CHP 3a, 3b; Klassenvorständin der 3b-Klasse; Erzieherin im Vollinternat; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses, SQA-Schulkoordinatorin; Pfadfinder-Gruppenleiterin; Yoga

GERETSCHLÄGER Florian, BEd MSc: Maschinenbautechnik; FKS 5ab; KLS 5ab; WUS 5ab, 7ab; WUM 5ab; Brandschutzbeauftragter

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Informatik, Darstellende Geometrie; IF 3a, 4ab, 5ab; WLM 7ab; Kustos EDV; Vertrauenslehrer; Erzieher im Vollinternat

GIRKINGER Christoph, Mag.: Bewegung und Sport, Psychologie und Philosophie; BSB 5b, 7a; Mitverwendung NMS Walserfeld

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd.: FKT 6ab; WUT 8ab; Erzieher im Vollinternat; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; FKS 6ab, 7ab; KLS 6ab, 7ab; WUM 5ab; WUS 7ab

HAMBERGER Wolfgang, Ing., BEd: Mechatronik; FKS 5ab; FSe 5ab; FKM 6ab; FMe 6ab; WLM 6ab; WUM 6ab

HAUPOLTER-LOISL Gertrude, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 3a, 4a, 5a, 7a, 9b; GW 3a; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Betreuungslehrerin Unterrichtspraktikum; Fachkordinatorin Deutsch

HEIDLMAYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; derzeit in Karenz

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische

Bildung, Mathematik; GS 1, 2, 4b; M 3b; Fachlernstunde Mathematik; Bibliothekarin

HINTERBERGER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 7ab; WUM 7ab

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieherin im Haus der 1. Klasse; Fachlernstunden Englisch 1, 2

HOLZTRATTNER Johannes, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Schulbibliothekar; D 2, 4b, 7b; GW 5a.; Wpf. GW 9ab; Klassenvorstand der 2. Klasse; Kustos Zentrale Schulbibliothek; Referent für Geistige Landesverteidigung; Redakteur des Jahresberichtes; Organist

HUBER Franz, Prof. Mag.: Mathematik, Bewegung und Sport; M 1, 2, 6b, 7b, 9a; Klassenvorstand der 9a-Klasse; Erzieher im Halbinsernat; Sektionsleiter (Volleyball) des SC WSH Felbertal; Leiter des Volleyball-Trainingslagers

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; E 3b, 5b; GW 5b; Klassenvorstand der 5b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Bildungsberater; Leitung der Schülerbar „Zentrum“

HUTHÖFER Markus, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 3b; GW 7b; Unterrichtspraktikant

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik: FKM 5ab; FKS 6ab; FMe 5ab; WLM 6ab; WUM 5ab; WUS 5ab

JÄGER Valentina, Mag.: Englisch, Latein; E 2; L 4a; Unterrichtspraktikantin

JEDIR Aisha, English Assistant; E 5ab-9ab

KAMMERER Bettina, Mag.: Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; GW 4b SP 7a, 9b; Klassenvorständin der 4b-Klasse; Erzieherin im Vollinternat

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde; GS 6a, 9a; Erzieher im Vollinternat; Bildungsberater; Mitverwendung „HAK/HAS Hallein“

KAROLUS Andrea, Mag.: Textiles Gestalten, Technisches Werken, TWE 1, 2; Holzwerken 3a, 3b; Instrumentenbau 4ab

KAROLUS Johannes, Prof. Mag.: Latein, Griechisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3b, 4b, 5ab, 6ab; Fachlernstunde Latein; Öffentlichkeitsarbeit

KETTERER Günter, Prof. MMag.: Katholische Religion, Englisch; E 1, 6b, 7b, 8b; RK 8b, 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorstand der 8b-Klasse; Vertrauenslehrer; Fachkoordinator Kath. Religion; Mesner; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Vorsitzender der ARGE Religionslehrer/-innen an AHS/BMHS

KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 1, 8b; GW 6a, 6b; Fachkoordinatorin Geografie;

Mitverwendung „Universität Salzburg“

KLARIC Anita, Mag.: Religion katholisch, Spanisch 6ab, 8ab; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse; SP Vertrauenslehrerin

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik; FKT 7ab, KLT 7ab; WUT 5ab, 7ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 2, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a, 6b, 7b, 8a; Klassenvorständin der 7b-Klasse; Gottesdienstvorbereitung

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; dzt. in Karenz

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie; BU 2, 5b, 6b, 7b; PP 8a, 8b; WPF 8ab, 9a; UÜ Volleyball; Klassenvorstand der 8a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftragter ÖJRK

LACHER Franz, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport; BSB 2, 4a, 6b, 7b, 9b; Erzieher im Vollinternat

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; WE 1; MW 3a, 3b; Erzieherin im Halbinternat

MAYR Stefan, MMag.: Biologie und Umweltkunde, Physik; PH 4a, 7a, 7b, 9a, 9b; Wpf. PH 8a/9ab; Erzieher im Halbinternat; Leiter der Schulimkerei

MAYRHOFER Alexander Mag.: Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; GS 6b, Erzieher im Halbinternat

OBERHUEMER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BSB 3a, 6a, 8a; BU 5a; Erzieher im Vollinternat; Schikursleiter der 3. Klassen; Mitglied des Disziplinargremiums

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; SP 7b, 9.; Wpf. F 8ab, 9ab; GW 1, 3b, 7a, 7b; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum

PFISTERER Johannes, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 2; HW 4a, 4b; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung

PÖSCHL Peter, Prof. Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik; M 4a, 4b, 7a, 7b, 8a, 8b, 9b.; IF 3b; DG 8a; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 7a-Klasse; Kustos Mathematik / Darstellende Geometrie

PRESTON Thomas, Pastor Mag.: Evangelische Religion; RE 1/2/3a; RE 4a/4b/5a

PREY Norbert, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik; FKT 5ab, 8ab; KLT 8ab; WUT 6ab, 8ab; Sicherheitsvertrauensperson

RABL Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M

3a, 5a, 5b, 6a, 8a; DG 8b, 9a, 9b; Klassenvorständin der 5a-Klasse; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

RETTENEGER Karin, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Schneiderei; BE 1, 2, 3a, 3b, 4a, 4b, 6ab, 7ab, 8ab; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresberichts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; BE 9ab; Erzieherin im Halbinternat; Mitverwendung Missionsprivatgymnasium St. Rupert

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 3b, 6b, 8a, 9a; GS 7b, 9b; Wpf. GS 8ab, 9ab; Wissenschaftliches Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 6b-Klasse; Kustos Geschichte und Geografie; Fachkoordinator Geschichte; Referent für Geistige Landesverteidigung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Redakteur des Jahresberichtes

SCHAI Dreiter Patrick, BEd.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; KLT 5ab; WUT 6ab; Erzieher im Vollinternat

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 7ab

SCHLINDWEIN Rudolf, Dipl.-Phys.: Physik; PH 2, 3a, 3b, 4b, 6a, 6b; Kustos Physik

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Geschichte und Sozialkunde /

Politische Bildung, Informatik, Musikerziehung; IF 3ab, 4b.; GSPB 7a; ME 1, 2, 3a, 3b, 4a, 4b, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Unverbindl. Übung Spielmusik

SCHWEIGER Franz, Mag.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8a, 8b; Zusatzlehrgang für die Unternehmerprüfung 9ab

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; FKM 5a; FKS 8ab; KLS 8ab; WUS 6ab, 8ab; Referent für Zivilschutz

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltkunde; BU 6a; D 5b, 6a; Klassenvorstand der 6a-Klasse; Erzieher im Vollinternat; SQA-Schulkoordinator

STINGLMAYR Gernot, Mag.: Mathematik, Geografie; GZ 4a, 4b; Maschinschreiben 3a; Mitverwendung „NMS Köstendorf“

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; WUM 5ab, 7ab, 8ab

WAGNER Helmut, Prof. Mag.: Deutsch, Englisch, Informatik; IF 4a; IFM 5ab; Wpf.-IF 7ab, 8ab, 9ab; Erzieher im Vollinternat

WAGNER Miriam, Mag.: Englisch, Psychologie und Philosophie; E 5a, 6a, 7a; PP 9a, 9b; WPF-PP 9ab; Erzieherin im Halbinternat; Fachkoordinatorin Psychologie/Philosophie; Mitglied der Personalvertretung

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Sozial-

kunde / Politische Bildung, Musikerziehung; derzeit in Karenz

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.: Englisch, Französisch; E 2, 4a, 8a; Wpf-E 8ab; Klassenvorständin der 4a-Klasse; Fremdsprachen-Koordinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Individuelle Lernbegleiterin; Koordinatorin Freiarbeit; Obfrau des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; Mitverwendung „PH Salzburg“

WOLFGRUBER Wilhelm, Prof., Mag.: Englisch, Geographie und Wirtschaftskunde; E 1, 2, 3a, 4b, 9b; GW 4a; Klassenvorstand der 9b-Klasse; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum; Mitglied der Personalvertretung

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3a, 4a, 7ab; GS 4a; Unverb. Übung Latein 3ab; Klassenvorständin der 3a-Klasse; Koordinatorin Freiarbeit; Individuelle Lernbegleiterin

Schularzt:

KORNFEIL Harald Kristoffer, Dr.

Schulpsychologe:

KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

Der Schulgemeinschaftsausschuss

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u.
a. die Entscheidung über Themen der Schul-
autonomie und über mehrtägige Schulveran-
staltungen sowie die Beratung über wichtige
Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Gremien Lehrervertreter

Mag. Stefan Felgitscher
Mag. Katharina Rabl
Prof. Mag. Anton Roither

Stellvertreter

Mag. Bianca Brandelmayr
Mag. Oliver Budin
Mag. Sarah Friembichler MSc

Elternvertreter

Helmut Schwarzenberger
Mag. Douglas O'Donell
Johann Gruber

Schülervertreter:

Joseph-Alexander Wergles
Raphael Reichelt
Alexander Eggerth

Ersatzmitglieder:

Franz Josef Baischer
Mia Gruber
Paul Muschler

Die Personalvertretung

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die
beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kul-
turellen und gesundheitlichen Interessen
der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Obmann:

Mag. Johannes Heidlmayer (Sabbatical)
Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Miriam Wagner

Das Disziplinargremium

Schüler- und Lehrervertreter behandeln auf
Antrag gröbere Vergehen aus Schule und
Internat.

Lehrervertreter

Mag. Wolfgang Klebel
Dipl.-Päd. Christian Grömansberger
Mag. Florian Oberhuemer

Schülervertreter

siehe Schülervertreter beim SGA

Der gewerkschaftliche Betriebs- ausschuss

ist die unterste Ebene der gewerkschaft-
lichen Organisation und versteht sich als
Ansprechpartner in gewerkschaftsbezoge-
nen Fragen und als Anlaufstelle in (dienst-)
rechtlichen Fragen.

Obfrau:

Prof. Mag. Annemarie Wolfgruber, MA
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Johannes Heidlmayer (Sabbatical)

Die Schülervertretung Schulsprecher

Joseph-Alexander Wergles (7b-Kl.)

Schulsprecher-Stellvertreter

1. Raphael Reichelt (8b-Kl.)
2. Alexander Eggerth (7a-Kl.)

Internatssprecher

Alexander Eggerth

Halbinternatssprecher

Alexander Bar

Klassensprecher und Klassensprecher- Stellvertreter 2017/18

1. Kl.: Miriam Ploner, Kilian Lackner
2. Kl.: Heigl Maximilian, Wimmer Simon
- 3a-Kl.: Wallner Lorenz, Hauser Louisa Grace
- 3b-Kl.: Felix Weichbold, Tim Koch
- 4a-Kl.: Felix Künstner, Sigrid Meike Asen
- 4b-Kl.: Corbinian Ramsauer, Digby Ryder
- 5a-Kl.: Johannes Kreuzmayr, Lisa Weißenbacher
- 5b-Kl.: Marcus Tiefenböck, Theodor Böhm
- 6a-Kl.: Leoni Moser, Mia Gruber
- 6b-Kl.: Sebastian Altmann, Michael Jesner
- 7a-Kl.: Pascal Khier, Florian Berger
- 7b-Kl.: Joseph-Alexander Wergles, Daniel Wimmer
- 8a-Kl.: Simon Reicher, Pascal Pilz
- 8b-Kl.: Lukas Pichler, Lukas Kühar
- 9a-Kl.: Maximilian Nußbaumer, Alexander Bäuml
- 9b-Kl.: Johannes Gruber, Alexander Tiefenböck

Verwaltung

Stand: Mai 2018

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Geschäftsführer
Ing. Bernhard REICHL

Schulbüro

Maria PÖSCHL

Buchhaltung

Christina HIRTLER

Krankenstation

Regina HAMBERGER

Küche

Küchenchef: Herbert THUNHART
Verena BRUNNAUER
Monika HÖLZL
Barbara RAMERSTORFER
Margarethe ROSENLECHNER
Manuela SCHRANZHOFER
Martina STEINAUER
Eva TRAUNER
Ibrahim YILMAZ
Mushine YILMAZ
Roswitha ZIEGERHOFER

Haustechnik

Andreas FRAUENSCHUH
Franz KENDLER
Markus BRUNNER

Wäscherei

Mushine YILMAZ

Reinigung

Christa ANGERER
Elisabeth KEIM
Waltraud KENDLER
Margarethe KLAUSHOFER
Regina KLAUSHOFER
Anita KÜHLEITNER
Cornelia LINDNER
Anneliese RESCH
Renate WIMMER



Schülerhalter

Stand: Mai 2018

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorsitzender

Mag. Christoph Paulweber

Vors.-Stv.

DI (BA) Christian Struber MBA

Dr. Josef Resch

Schriftführer

Waltraud Ablinger-Ebner

Kassier

Gerhard Haggenmiller

Beisitzer

Mag. Irene Schulte

Dr. Manfred Pammer

Jakob Steinkogler-Caesar

Maximilian Hutter

Rechnungsprüfer

Elisabeth Auersperg-Breunner

Dr. Wolfgang Hoffmann

Kuratorium

Mag. Stefan Idinger

Jakob Steinkogler-Caesar

kooptierte Beisitzer

Mag. Anita Wautischer

Arch. DI Ludwig Kofler

Dr. Peter Jesch

HR Dr. Hans Bigenzahn

Christian Hinterbichler

Mag. Winfried Kogelnik

Dipl.-Päd. Herbert Bachler

Nationalrat Tanja Graf

Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei den folgenden Firmen für die Unterstützungen!



CAD.T

FORMAT



Insertate



EDV & Datenservice KG

Moosfeldstrasse 1b - 5101 Bergheim

VERKAUF - SERVICE - REPARATUR

SERVER : DESKTOP : NOTEBOOKS
NETZWERK : DRUCKER : KOPIERER

edv-datenservice.at

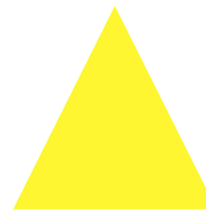
info@edv-datenservice.at

Tel: +43 662 890348



Wasser- und Gasinstallationen Zentralheizungen Ölfeuerungen

**JOSEF
BRUNAUER**



5411 Oberalm, Jobstengutgasse 9, Tel.: 06245/83305, Fax 06245/83305-9
e-mail: HLS@brunauer.at www.brunauer.at

One Passion. Many Opportunities.

**Ideen entwickeln
Sie bei uns für die
Welt. Nicht für die
Schublade.**



Als innovatives Familienunternehmen wissen wir, dass Ihre Ideen unsere Zukunft sind. Wir fördern Ihr Talent und geben Ihnen die Möglichkeit, sich in einer kollegialen Umgebung zu entfalten – mit allen Chancen für eine sichere Zukunft.

Unser Angebot

- Mitarbeit in einer international erfolgreichen Firmengruppe
- Abwechslungsreiches Arbeitsumfeld und faszinierende Produkte
- Gezielte Personalentwicklung (Lehrlingsausbildung, Traineeprogramm)
- Vielfältige Perspektiven und starker Praxisbezug

Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH
Dr.-Hans-Liebherr-Straße 4
5500 Bischofshofen
Ansprechpartnerin:
Vanessa Kneißl
Tel.: + 43 50809 11 206
E-Mail: jobsLBH@liebherr.com

**FELDER****FORMAT**

Bewährte Tradition und konsequente Innovation für Holzbearbeitung in Perfektion

Mit Leidenschaft, Überzeugung, Mut zur Innovation und in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern aus der Praxis, passen wir seit 1956 unsere Maschinenkonzepte den Trümpfen des modernen Tischlers an: dem hohen Innovationsgrad, dem breiten Leistungsspektrum und der Wertigkeit seiner Produkte!



CF 531



kappa 400 x-motion



profit H200

Sofort-INFO Tel. 05223 58500
KR-Felder-Straße 1
6060 Hall in Tirol
www.felder-gruppe.at



Die KUHN Gruppe

Unsere Leistung - Ihr Erfolg!

KUHN-Ladetechnik
KUHN-Baumaschinen



www.emco-world.com

XXXLutz

DIE NUMMER 1 IN ÖSTERREICH

24h SHOPPING
WWW.XXXLUTZ.AT



FOLGEN SIE UNS AUF YOUTUBE,
FACEBOOK, INSTAGRAM,
TWITTER UND PINTEREST








start your engine!

Concepts and
Engineering for
high-performance
combustion engines.

www.hc-concepts.at



WAS WIR DER UMWELT
TÄGLICH AN HEIZÖL
ERSPAREN!



Jedes Jahr helfen unsere Kunden mit unseren
Dämmstoffen rund 57 Mio. Liter Heizöl einzu-
sparen oder anders gesagt: 720 Fässer Heizöl
täglich! Damit tragen sie dazu bei, dass
unsere Umwelt ein bisschen „grüner“ wird.



»Dämmt besser. Denkt weiter.«



kofler
architects

Bauvorhaben:
Studentenwohnheim
Innsbruck

Bayerhamerstraße 14j/6
5020 Salzburg
www.kofler-architects.at

Raiffeisenbank
Hof-Koppl-Ebenau

Online Banking neu erleben:

Entdecken Sie Österreichs
persönlichstes Finanzportal.

Mein ELBA ist mehr als nur Online Banking – es ist Ihr neues persönliches Finanzportal. Im individuellen Design, mit einem umfassenden Überblick über Ihre Finanzen und dem direkten Draht zu Ihrem Raiffeisenberater – entdecken auch Sie die Zukunft des Online Banking: salzburg.raiffeisen.at/meinelba

200



GLAS & RAHMEN[®]

Glasbau Planung
Spezialglasbau
Ganzglasanlagen
Glasfassaden

Wiestalstraße 91
A-5323 Ebenau
Telefon +43 6221 8348
office@glas-rahmen.com
www.glas-rahmen.com

EXPLORE. INSPIRE. IMPROVE.

Wo auch immer Ihr Weg hinführt,
ist Canon der Partner, der Sie begleitet.

www.canon.at/business

Canon

See the bigger picture



Canon
Business Center
Salzburg

Karolingerstrasse 3a, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 66 48 60-0

 **S&A**
Stahl & Alu Gesellschaft m.b.H.

Planung und Umsetzung
von Metallbauarbeiten

Sonderkonstruktionen
aus Stahl,
Aluminium und Edelstahl

5323 Ebenau 70
Tel.: 06221/71252
office@stahl-alu.at

Hackler
FURNIERE

Ludwig Hackler GesmbH & Co KG
Mayrwiesstrasse 1, A-5300 Hallwang

Tel. +43-662-661735 Fax: +43-662-661735-15
e-mail: office@hackler.at

Furniere - Schnittholz - Massivholzplatten

... wir versichern
den Weg zum Erfolg!

Con:cepta!

VERSICHERUNGSMAKLER AKTIENGESELLSCHAFT

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (662) 421 950-0

www.concepta.cc



FUCHS

5321 Koppl · Dorfstraße 3
Tel.: +43/6221/7202
Mobil: +43/664/210 07 55
E-Mail: kiwi.fuchs@aon.at

*Beste Qualität
aus eigener Schlachtung, mit kürzestem
Transportweg – Weil's aus Salzburg ist*



RUSSECKER

HOCH / TIEFBAU • ABTENAU



*Ihr zuverlässiger Partner in Sachen HOCH-, TIEF- und
GENERALUNTERNEHMERBAUTEN*

Spitz



www.spitz.at



Feinster Geschmack und höchster Genuss stehen bei Spitz seit jeher im Mittelpunkt. Deshalb sind hochwertige Rohstoffe, größte Sorgfalt bei der Herstellung und streng geprüfte Qualität das Erfolgsrezept unseres Unternehmens. Doch die höchste aller Auszeichnungen freut uns ganz besonders: die Zufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden.

**Wenn es
am besten
schmeckt, ist
Spitz im Spiel.**

Feines aus  Österreich

wtS

gastro**service**

Wartung • Service • Verkauf



Flachau • +43 (0) 664 / 649 28 06 • www.wt-service.at

ENZINGER

Tischlerei + Möbelwerkstatt

Exklusive Möbel aus Meisterhand!



www.enzinger.at

A-5322 Hof bei Salzburg • Lebachstraße 2
Tel. 06229/2482 • sepp.enzinger@enzinger.at

EASY E-RIDER^{AG}

FLATTERN STATT KNATTERN
MIT ELEKTRO-MOBILITÄT.

www.salzburg-ag.at

SALZBURG^{AG}

Folgende Firmen beteiligten sich mit einem Druckkostenbeitrag:

Malerei Angerer

Felber ZT GmbH

Elektro Ebner GmbH

Fischer Parkett

Hagleitner Hygiene International GmbH

Nahwärme.at

Landgasthof und Fleischhauerei Santner